

Mariborer Zeitung

Londoner und Pariser Standpunkt unverändert

»SPANIEN-EINMISCHUNG MUSS EIN ENDE HABEN«, SCHREIBT DER »MANCHESTER-GUARDIAN«.

London, 2. Oktober. Der heutige »Manchester Guardian« befaßt sich eingehend mit dem spanischen Problem im Zusammenhang mit der Demarche des italienischen Botschafters Grandi in London und betont, diese Intervention Italiens werde den Standpunkt Frankreichs und Englands nicht ändern. Paris und London seien nach wie vor fest entschlossen, der Politik der Nichteinmischung zum Siege zu verhelfen und jede weitere Intervention in Spanien zu verhindern. In diesem Sinne werde der italienischen Regierung eine entsprechende Note zugehen.

Was den italienischen Standpunkt bezüglich der Verhandlungen zu Dreien in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien betrifft, glaubt das Blatt, daß es sich um ein Verschleppungsmanöver Italiens handle, das dadurch Zeit gewinnen und weiterhin General Franco unterstützen wolle. London und Paris wünschen, daß das spanische Problem auf Spanien beschränkt bleibe und daß der Bürgerkrieg durch ein Kompromiß zwischen beiden Lagern aus der Welt geschafft werde. Die Einmischung der anderen Staaten müsse aufhören, soll die Lage im übrigen Europa nicht gefährdet werden. Sollte der Standpunkt Englands nicht durchdringen, dann möge die Welt wissen, daß die Valencia-Regierung alles erhalten werde, was es zur Fortsetzung ihres Kampfes gegen die Nationalisten brauche.

herstellung der Ruhe und Ordnung unterstützen sollen. Alle verhafteten arabischen Führer, etwa 300 an der Zahl, sollen auf eine Insel im Stillen Ozean gebracht und dort gefangen gehalten werden, zu welchem Zweck sie auf den Kreuzer »Sussex« eingeschifft wurden. Die Grenzen Palästinas sind bereits hermetisch gesperrt und die Kommunikationen unter strengste Kontrolle gestellt.

Wirtschaftsrat der Kleinen Entente.

Bukarest, 2. Oktober. Auf der bevorstehenden Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente, die am 11. und

12. Oktober d. J. in Prag stattfindet, soll die Frage der Präferenzklausel endgültig auf die Weise geregelt werden, daß zwischen den drei Staaten der Kleinen Entente das System der »Regionalklausel« in Kraft gesetzt werden soll.

Außer dieser Frage sollen noch weitere Probleme erörtert werden, die sich auf die Förderung des Warenaustausches zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien beziehen.

Kurze Nachrichten

At h e n, 2. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt, daß die im Ausland verbreiteten Nachrichten über einen Rücktritt des Ministerpräsidenten Metaxas wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem König jeglicher Grundlage entbehren.

B u r g o s, 2. Oktober. Zur Erinnerung an den ersten Jahrestag der Machtergreifung General Franco's in Nationalistisch-Spanien wurde ein neuer Orden gegründet, der als höchste Auszeichnung verliehen werden soll. Diesen »Orden vom roten Bliz« erhielten als erste König Viktor Emanuel, Mussolini und Hitler.

P r a g, 2. Oktober. Im Zusammenhang mit der Wiederernennung Dr. A a l f u s zum Finanzminister, dessen Finanzprogramm von der Regierung genehmigt wurde, wird bekannt, daß das Kabinett beschloffen hat, einen Tilgungsplan für die Staatsschulden auszuarbeiten. Dem Parlament wird ein Gesetzentwurf über die Errichtung einer Amortisationskasse zugehen, der die Aufgabe zufallen soll, den Zinsen- und Amortisationsdienst der Staatsschulden zu bestreiten.

J e r u s a l e m, 2. Oktober. Um zu verhindern, daß die verhafteten arabischen Führer Unruhen hervorrufen, sind alle britischen Truppen in Palästina in ihren Wälfationen konfigniert worden. Die wichtigsten Straßen in Jerusalem, Haifa und Jaffa wurden von englischen Truppenabteilungen besetzt.

P a r i s, 2. Oktober. Heute um 16 Uhr versammeln sich die Mitglieder der französischen Regierung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten L e b r u n zu einem wichtigen Ministerrat in Rambouillet.

Z ü r i c h, 2. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 14.92, London 21.56, New York 435.25, Mailand 22.925, Brüssel 73.325, Berlin 174.70, Wien 79.80, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Amsterdam 240.775, Prag 15.23.



Die Ziehung naht

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Bezjak
Maribor, Gosposka ulica 25

Der Notruf unserer Sparkassen

Bekanntlich steht eine Verordnung über die Gemeindesparkassen in Vorbereitung. Der Verband der jugoslawischen Sparkassen in Ljubljana, in dem alle 29 Selbstverwaltungssparkassen Sloweniens vertreten sind, hat nun seinen Standpunkt zur Frage der neuen Sparkassenverordnung in einer ausführlichen Denkschrift niedergelegt. In der es u. a. heißt:

Der Verordnungsentwurf berücksichtigt keinesfalls die Verhältnisse bei den Sparkassen in Slowenien und auch in Dalmatien, für die noch das alte österreichische Regulatorium zurecht besteht, obwohl von den 57 jugoslawischen Sparkassen 39 auf diese beiden Provinzen entfallen und obgleich hier die Institute sich nach den Grundsätzen richten, die schon jahrzehntlang in ganz Mitteleuropa auf die Sparkassen Anwendung finden. Mit der neuen Verordnung wird nicht nur den Sparkassen, sondern auch der gesamten privaten und öffentlich-rechtlichen Wirtschaft ein unbehebbarer Schaden zugefügt.

In erster Linie werden die Privatpersonen geschädigt, wie Hausbesitzer, Landwirte, Bauunternehmer usw. da die Sparkassen langfristige Hypothekendar- und ähnliche Darlehen nur im Höchstausmaße von 20% der Einlagen auf Sparbücher gewähren dürfen und dies nur in der eigenen oder höchstens noch in den benachbarten Gemeinden. Die Folge der neuen Bestimmungen wird sein, daß in den meisten Orten Sloweniens niemandem mehr Hypothekendarlehen werden eingeräumt werden dürfen. Fast alle Landwirte werden demnach von der Kreditgewährung ausgeschaltet werden. Die Bautätigkeit wird dadurch erschwert werden, weil die zur Kreditgewährung verfügbaren Mittel äußerst beschränkt sein werden. Ohne langfristige Darlehen ist jedoch eine Bautätigkeit nicht denkbar.

Die neuen Bestimmungen bedeuten einen unermesslichen Schaden für sämtliche Selbstverwaltungen, für das Banat, die Gemeinden, Bezirksstraßenausschüsse und andere öffentlich-rechtliche Korporationen, da die Sparkassen nur den eigenen Gemeinden werden Kredite gewähren dürfen und über dies nur kurzfristige. Große Investitionen können jedoch nur im Wege langfristiger Anleihen durchgeführt werden.

Alarmzustand in Palästina

Oberster Kommissär droht mit dem Belagerungszustand.

Jerusalem, 2. Oktober. Der Oberste Kommissär gab einen Aufruf heraus, worin erklärt wird, daß sofern die Unruhen nicht sofort ein Ende nehmen, unverzüglich der Belagerungszustand proklamiert würde. Alle Truppenteile und die Polizei befinden sich in ständiger Alarmbereitschaft. Nach Palästina wurde ein weiteres Infanterieregiment sowie drei Kriegsschiffe entsandt, die die Besatzung bei der Wieder-

Eine Wohltat für die zarte Haut
ELIDA SEIFEN

ELIDA BLUMEN SEIFE

Extra mild — kosmetisch wirksam.
Von wundervoller Duftfülle

In Slowenien allein wurden im Laufe der vergangenen Jahrzehnte insgesamt 1521 öffentliche Anlagen ermöglicht, wie Schulgebäude, Kirchen, Pfarrhäuser, Kraftwerke und Elektrifizierungen, Krankenhäuser, Versorgungs- und Siechenhäuser, Wasserleitungen, Brunnen, Brücken und Meliorationen, Straßen, Eisenbahnen und andere Kommunikationen. Schlachthäuser, Feuerwehrheime, Wohnhäuser für öffentliche Angestellte usw. Die nützliche Betätigung unserer Gemeinden, besonders der kleinen, ist dadurch gänzlich unterbunden.

Einen großen Schaden bedeutet der Verordnungsentwurf auch für die Geldinstitute und besonders für die Genossenschaften, bei denen die Sparkassen keine Anlagen mehr vornehmen dürfen. Mit anderen Worten: die Sparkassen werden das Genossenschaftswesen nicht mehr unterstützen können. Schließlich erscheint auch der Staat selbst stark geschädigt, da die im Portefeuille der Sparkassen befindlichen Staatswerte und Staatskassenscheine höchstens 20% des Einlagenstandes der-

selben ausmachen dürfen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der in Aussicht genommene Entwurf für das gesamte Wirtschaftsleben des Draubanats einen unübersehbaren Schlag bedeutet. Denn in Slowenien müßten von den Hypothekendarlehen und Krediten auf laufende Rechnung gegen 460 Millionen liquidiert werden, ferner alle Kommunalanleihen in der Höhe von 250 Millionen, an Anlagen bei Banken und Genossenschaften 60 Millionen und an Staatswerten 71 Millionen, zusammen somit 841 Millionen Dinar. Es müßten somit rund vier Fünftel der gesamten, den Sparkassen in Slowenien anvertrauten Mittel liquidiert werden, ohne daß die Einlagen auf die bisherige Art und Weise weiterhin placiert werden könnten.

Die Vorschriften der neuen Verordnung sind, wie verschiedene ausländische Fachleute feststellen konnten, derart beschaffen, daß fast nur solche Anlagen zugelassen werden, die dem Sparkassenwesen gänzlich fremd sind, abgesehen davon, daß, wenigstens im Draubanats,

fast kein Bedarf an solchen Krediten vorhanden ist. Aber auch außerhalb Sloweniens und Dalmatiens wird durch die neuen Bestimmungen den Sparkassen der Geschäftsgang sehr erschwert; wegen der großen Einengung in der Betätigung wird die Gründung neuer Institute sogar wie unmöglich gemacht.

Die Sparkassen werden auch dadurch schwer betroffen, daß sie pupillarsichere Gelder nicht mehr werden annehmen dürfen, obwohl im ursprünglichen Entwurf dieses Recht noch ausgesprochen war. Dadurch werden besonders die Institute am Lande benachteiligt, da dort die Einlagen bis zur Hälfte aus Mündelgeldern bestehen.

Sollte demnach eine Korrektur im Verordnungsentwurf in der angedeuteten Richtung nicht vorgenommen und wenigstens nicht die Bewilligung erzielt werden, daß sich die Sparkassen auch weiterhin nach den bisherigen Grundsätzen betätigen können, dann sei es besser, daß die Verordnung überhaupt nicht erscheint.

Aus dem Inland

i. 25jähriges Kulturjubiläum. Dieser Tage feiert der bekannte Jugendschriftsteller Mladen Širola in Zagreb, aus dessen Feder eine Reihe von Kinder- und Erzählungen für die heranwachsende Jugend stammt, das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete. Sonntag, den 10. d. wird im Zagreber Kleinen Theater eines seiner Bühnenwerke aufgeführt werden.

i. In der evangelischen Kirchengemeinde in Zagreb hält Sonntag, den 3. d. um 16 Uhr Frau Anna Sorsche einen Vortrag über die Gustav-Adolf-Tagung in Speyer.

i. Der gesamtstaatliche Aerztekon-greß wird heuer vom 10. bis 12. d. in Novi Sad abgehalten werden. Die Teilnehmer werden Ausflüge nach der Fruška gora, nach Bezdan und Oplenac unternehmen. Das Verkehrsministerium hat den Teilnehmern namhafte Fahrpreismäßigungen zugestanden.

i. Erntedankfest der Zagreber reichs-deutschen Kolonie. Samstag, den 2. Oktober 1. J. findet im Kroatischen Musikinstitut in Zagreb das Erntedankfest der Zagreber Reichsdeutschen statt, welches wie in den Vorjahren den Charakter einer nationalen Staatsfeier der hiesigen Kolonie tragen wird. Der deutsche Konsul Dr. Freund hat Einladungen zu diesem Fest ergehen lassen. Angehörige und eingeführte Gäste sind willkommen. Die Festrede wird Obergebietsführer Carl Cerff aus Berlin halten. Nach Schluß der Feier kameradschaftliches Beisammen sein und Tanz.

i. Ausländisches Interesse für jugoslawische Hygiene-Einrichtungen. Auf Initiative des Reformators der sozialen Hygiene in Jugoslawien, des Vizepräsidenten der Sanitätssektion des Völkerbundes Dr. Štampar traf vor einigen Tagen ein ägyptischer Gelehrter in Zagreb ein, um die dortigen Hygieneeinrichtungen zu studieren. Es ist dies der Sanitätschef der ägyptischen Regierung, der Professor für Hygiene und Präventivmedizin in Kairo Dr. Abd el Wahed el Wakil, der sich besonders für die Gesundheitsverhältnisse am flachen Lande interessiert. Der prominente Gast wird noch einige Zeit in Jugoslawien verbleiben.

i. Adriafahrten einer ägyptischen Prinzessin. In Split ist die Motorjacht des deutschen Automobilindustriellen Opel »Troll IV« eingetroffen, mit der die ägyptische Prinzessin Fewki, die Tante des gegenwärtigen Königs Faruk, Fahrten in die Adria unternimmt. Die Prinzessin besichtigte verschiedene Gegenden Süddalmatiens und schickt sich jetzt an, auch die nördliche Adria zu befahren.

i. Filmaufnahmen in Dalmatien. Die Gesellschaft des Wiener Mondial-Films, die drei Wochen in Dubrovnik und Umgebung Aufnahmen für den Film »Matrosenlieben« gemacht hatte, kehrte jetzt über Split nach Wien zurück. Die Hauptdarsteller des Films, der demnächst zum ersten Mal vorgeführt wird, sind die kleine Traudl Stark und Wolf Albach-Retti, der Gatte der Diva Magda Schneider. Die Gesellschaft dürfte im nächsten Jahr wieder eine Reihe von Aufnahmen an der Adria vornehmen.

i. Furchtbares Familiendrama. In Bijeljina (Savebanat) erschlug der 60-jährige Landwirt Milan Lavrnja auf Anstiften seiner zweiten Frau seinen 18-jährigen, aus der ersten Ehe stammenden Sohn Sava. Lavrnja war nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite Ehe eingegangen. Die zweite Frau verfolgte Lavrnjas Kinder aus erster Ehe mit ihrem Haß. Der alte Mann, welcher der Frau vollkommen hörig war, trieb seine Kinder schließlich mit Ausnahme seines jüngsten Kindes, eines 3-jährigen Söhnchens, aus dem Hause. Vor kurzem kam Lavrnjas ältester Sohn Sava nach Hause und verlangte die Auszahlung seines Erbschafts. Der Vater schlug ihm vor, bei ihm zu bleiben, womit der Sohn einverstanden war. Aber schon nach einigen Tagen gab es zwischen Sava und der Stiefmutter Streit. Von seiner Frau aufgehetzt, überfiel der alte Lavrnja den Sohn und streckte ihn durch Knüttelhielt zu Bo-



Das Baby nicht mit scharfer Seife baden!

Selbst leicht entzündete Stellen der empfindlichen Haut Ihres Baby's werden durch die unzähligen winzigen Perlen des überaus milden und sahnigen Schaumes der lecithinhaltigen Solea-Seife nicht gereizt. So wohltuend, so köstlich ist Solea-Seife!

Unmittelbar nach dem Solea-Bad, wenn die zarten Poren noch geöffnet sind, streichen Sie Solea-Creme mit dem hochwirksamen Cholesterin über die empfindliche Haut Ihres Jüngsten: Wunde Stellen verschwinden, die Haut wird wieder rosig, bleibt gut durchblutet und das Wohlbefinden steigt.

Ein duftiges, gesundes Baby – das ist der Erfolg der Solea-Hauptpflege bei den ganz Kleinen!



Scharfe Aktion der Engländer in Palästina

SONDERMASSNAHMEN GEGEN DEN TERRORISMUS. — OBERSTES ARABISCHES KOMITEE AUFGELÖST. — DER GROSSMUFTI VON JERUSALEM ABGESETZT. — ZAHLREICHE VERHAFTUNGEN.

Jerusalem, 1. Oktober. Ein offizielles Communiqué besagt: Besonders in den letzten vier Monaten hat sich der Terrorismus in Palästina verschärft. Wegen Ermordung von zwei britischen amtlichen Persönlichkeiten wurde es für notwendig befunden, eine Aktion gegen gewisse Parteien einzuleiten, deren Tätigkeit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Palästina nicht zuträglich ist. Das arabische oberste Komitee und alle seine Organisationen sind als ungesetzmäßig erklärt worden. Haftbefehle sind gegen bedeutende arabische Persönlichkeiten erlassen worden, die aus Palästina werden ausgewiesen werden. Der Großmufti von Jerusalem ist seines Postens enthoben worden.

Jerusalem, 1. Oktober. Seit den

den. Auf Befehl seiner Frau, die dabei stand, schlug er so lange auf den ohnmächtig am Boden Liegenden ein, bis dieser den Geist aufgab.

i. Beginn der Arbeit in den Sprachkursen der jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd. Die von der jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd organisierten und betreuten Kurse der deutschen und der serbokroatischen Sprache beginnen mit der Arbeit am 11. Oktober d. J. im II. Knabengymnasium, Poincaréstraße 29. Die Kurse teilen sich in Anfängerkurse, mittlere und Oberkurse. Abendunterricht nach 19 Uhr, drei Stunden wöchentlich. Die Teilnehmergebühr für das ganze Semester beträgt für die Deutschkurse 100 bis 130, für die Serbokroatischkurse 160 Dinar. Auskünfte und Einschreibungen in der Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg 38-I. Tel. 28-137.

i. Der Flugverkehr zwischen Zagreb und Beograd, der am 30. September hätte für dieses Jahr eingestellt werden sollen, wurde in Anbetracht des schönen Wetters bis 16. Oktober verlängert. Auf den übrigen Fluglinien wurde der Verkehr bereits eingestellt.

keit, die von diesen Ereignissen Kenntnis erhielt, bemächtigt sich wachsende Unruhe. Als der Großmufti von den Maßnahmen der Regierung erfuhr, ließ er sofort alle Tore zum Moscheenviertel schließen und mobilisierte eine aus 200 Anhängern bestehende Leibgarde.

Aus Ljubljana

lu. Aktuelle Probleme. Bei genauer Ueberprüfung der Unmenge der Fragen, die die Bevölkerung von Ljubljana interessieren, lassen sich unschwer viele Probleme herausgreifen, die im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen. Es ist auch verständlich, daß alle Faktoren sich redlich bemühen, die Lösung dieser Probleme sobald als möglich herbeizuführen. Um die Sache zu beschleunigen, wurden mehrere Aktionen eingeleitet, die bereits namhafte Erfolge zu verzeichnen haben, obwohl noch immer nicht gesagt werden kann, wann die endgültige Regelung der Probleme angepackt wird. Vor allem ist es der Bau eines neuen, modernst eingerichteten und außerhalb der Stadt stehenden Krankenhauses, der die Gemüter der Öffentlichkeit erregt. Hierzu kommt die Bahnlinie Črnomelj-Vrbovsko, durch die eine gute Verbindung mit der Adria geschaffen werden soll, dann die moderne Autostraße Ljubljana-Sušak und schließlich der Bau eines neuen Bahnhofes mit gleichzeitiger Tieflegung der gesamten Gleisanlagen im Weichbilde der Stadt.

lu. Das Geheimnis um die Kindesleiche geklärt. Die Angelegenheit des Sarges mit der Kindesleiche, der, wie bereits gestern berichtet, dieser Tage in der Totenkammer am alten Friedhof in Ljubljana gefunden wurde, erscheint jetzt vollkommen geklärt. Es handelt sich um ein uneheliches Kind, das im Alter von kaum acht Tagen (nicht Monaten) eines natürlichen Todes infolge allgemeiner Erschöpfung gestorben ist. Da die Mutter des Kindes bettlägerig ist, konnte sie sich um das Begräbnis nicht kümmern und ersuchte einen Bekannten, die Sache zu übernehmen, der die Sache reichlich ungeschickt erledigte.

Die Polarmöwe, ein Weltwanderer.

Eine Möwe, die über die ganze Erde wandert, ist die sogenannte Polarsee-schwalbe. Sie brütet im höchsten Norden zur Zeit der Mitternachtsonne. Sind ihre Jungen herangewachsen, so begibt sie sich auf die Wanderschaft. Ihr Ziel ist das Südpolargebiet. Nach etwa zwanzig Wochen hat sie die Reise über die ganze Erde zurückgelegt.

Man muß

»Wie lange bleiben Sie im Wasser?« — »Der Doktor hat gesagt zehn Minuten, aber ich bleib' zwanzig... Wenn man schon einmal drin ist.«

Mussolinis Deutschland-Besuch



Nach Verlassen des Berliner Bahnhofs schreitet der italienische Regierungschef mit seinem Gastgeber Adolf Hitler die Front der Ehrenkompagnien der Wehrmacht ab, um dann in einer Triumphfahrt in die Reichshauptstadt einzuziehen. (Scherl-Wagenborg-M).

Erfolgreiche Abwehr der Chinesen

DIE GROESSTE SCHLACHT SEIT BEGINN DES JAPANISCH-CHINESISCHEN KRIEGES IM GANGE.

Schanghai, 1. Okt. Die größte Schlacht seit Beginn der japanisch-chinesischen Feindseligkeiten ist im Abschnitt Lotien im Gange, wo die Japaner, unterstützt von Artillerie und Tanks, die chinesischen Linien angreifen, um die großen chinesischen

Truppenkonzentrationen bei Liuho zu isolieren. Auf beiden Seiten sollen Tausende gefallen sein. Nach chinesischen Berichten sind die chinesischen Linien unversehrt geblieben. Es wird aber zugegeben, daß die Vorhuten Verluste erlitten haben.

Franco zeigt Entgegenkommen

FUER DEN ABTRANSPORT DER FREIWILLIGEN UNTER DER BEDINGUNG, DASS DREI NATIONALSPANISCHE OFFIZIERE DIE KONTROLLE IN DER REPUBLIKANISCHEN ARMEE UEBERNEHMEN.

St. Jean de Luz, 1. Okt. Nach Meldungen aus nationalspanischem Gebiet hat das Hauptquartier General Francos die Möglichkeit einer Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen als allfälliges Ergebnis einer Konferenz zwischen Frankreich, England und Italien geprüft. Wie verlautet, wird General Franco den Mäch-

ten mitteilen, daß er geneigt sei, eine vollständige Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen, die in beiden Lagern kämpfen, unter der Bedingung anzunehmen, daß die Zurückziehung, soweit sie die in der republikanischen Armee eingereichten Freiwilligen betrifft, von drei Offizieren der nationalspanischen Armee überwacht werde.

Paßfälscher-Großzentrale aufgedeckt

31 Bandenmitglieder in mehreren europäischen Staaten verhaftet.

Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit einer Reihe von europäischen Polizeien ist jetzt einer internationalen Paßfälscherbande das Handwerk gelegt worden. 22 Verbrecher wurden in Frankreich und 9 in Danzig festgenommen.

Im Laufe des Sommers 1936 stieß die französische Polizei wiederholt auf falsche Pässe. Das war an sich nichts ungewöhnliches, denn Paßfälschungen werden überall und zu jeder Zeit versucht. Erst als auch falsche Aktien, Wertpapiere und Kupons auftauchten, gewann die Polizei eine Handhabe. Nach kurzer Beobachtung griff sie zu und verhaftete in Nancy einen Mann, der sich Mare nannte, in Wirklichkeit aber der steckbrieflich verfolgte ehemalige Bankier Febvre war. Eine Haussuchung förderte nicht nur Fälscherwerkzeug zutage, sondern auch zahlreiche gefälschte Aktien, Obligationen und andere Wertpapiere, die Febvre durch seine Helfershelfer absetzen ließ. Andere wieder suchten die Wertpapiere zu Geld zu machen.

Es gelang der französischen Polizei nach und nach die verbrecherischen Genossen Febvres ausfindig und dingfest zu machen. Sie stammten aus allen Ländern Europas. In der Hauptsache waren es Franzosen, Italiener, auch ein Russe und ein Araber befand sich dabei, Holländer usw. Ihre Pässe und sonstigen Ausweispapiere waren ausgezeichnet gefälscht. Die Abweichungen von den Originalen fanden sich interessanterweise nur in den Vordrucken, die Eintragungen und Stempel waren von den echten nicht zu unterscheiden.

Die Pariser Polizei setzte sich nunmehr mit einer Reihe europäischer Polizeien in Verbindung und bat um Mitteilung, wo falsche Pässe auftauchten. Die Polizeiverwaltungen teilten darauf mit, daß dänische, schwedische und auch polnische Pässe offenbar gefälscht im Umlauf seien. Die englische Polizei verwies auf eine gewisse Paula Silberstein, 1908 in Berlin geboren, eine große Abenteurerin und eine Spezialistin für Warenhausdiebstähle. Es glückte, die Paula Silberstein in Paris zu verhaften. Ihr Paß war falsch und der Zusammenhang mit den bereits verhafteten Fälschern war hergestellt.

Nun glückte auch die Festnahme des Bandenhauptlings. Es war der Russe David Freinkiel, der bei seiner Verhaftung einen falschen spanischen und zwei falsche dänische Pässe bei sich trug. In seiner Wohnung fand man Material in Hülle und Fülle, sodaß die Verhaftung der übrigen Mitglieder der Bande erfolgen konnte. Diesmal handelte es sich hauptsächlich um Polen, Russen und Tschechen.

Auch der Danziger Polizei glückte ein

guter Fang. Sie nahm neun Mitglieder einer Paßfälscherbande fest, die sich aus Polen und Juden zusammensetzt. Es wird nunmehr festgestellt werden, ob und in welchen Beziehungen die beiden Paßfälscherzentralen gestanden haben. Bemerkenswert ist übrigens, daß in Frankreich der Hauptvertrieb der falschen Pässe durch die Mitglieder eines Wandertheaters erfolgte.

*** Bei Menschen, die oft verstopft sind und mit beträchtlich gärendem Magen- und Darminhalt herumgehen, bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Durchspülung des gesamten Verdauungsorgans. Durch Gebrauch des „Franz-Josef“-Bitters wird die Zunge bald reiner und ein regerer Appetit stellt sich schon in wenigen Stunden — nach Beseitigung der Verstopfung — ein.**

Od min soc pol nar zdr S. br. 15. 185 od 25. V. 1935

Nach 5-jährigem Schlaf erlöst

DAS »DORNRÖSCHEN VON CHICAGO« AN LUNGENENTZÜNDUNG GESTORBEN.

New York, 1. Oktober. Einer der interessantesten medizinischen Fälle hat jetzt ein Ende gefunden: das berühmte „Dornröschen von Chicago“, die 32jährige Patricia Maguire, die seit über fünf Jahren mit kurzer Unterbrechung geschlafen hat, ist gestorben, und zwar an Lungenentzündung. Die Ursache ihres langen Schlafes war Schlafkrankheit; das Mysteriöse an dem Fall war die lange Dauer des Schlafes, die bisher von keinem anderen Schlafkranken auch nur annähernd erreicht war. Die fünf Jahre müssen als ein sehr ausgedehntes Komma angesehen werden, über dessen Wesen die Leichenbeschau kein neues Ergebnis zeitigte. Doch fand man erwarteter Weise heraus, daß Patricia Maguire auch an Gehirn-

atropie, also langjamem Austrocknen des Vorderhirns, gelitten hatte.

Die ehemalige Stenographin Patricia Maguire, ein anziehend wirkendes brünettes Mädchen, war im Jänner 1932 auf dem Weg nach Hause im Vorortzug plötzlich eingeschlafen. Der Schaffner weckte sie auf; einige Tage kämpfte sie gegen ihre Schlafsucht an, bis sie am 15. Feber desselben Jahres in einen Schlaf versiel, aus dem sie nie mehr erwachte. Manchmal öffnete sie noch die Augen, aber sie konnte nicht sehen. Gelegentlich reagierte sie auf die Stimme ihrer Mutter. Die Ärzte versuchten alles, was in ihrer Macht stand, aber nichts half, und auch die Bemühungen von Mesmeristen und Naturheilkundigen blieben ergebnislos.

Verlobung des griechischen Kronprinzen mit Prinzessin Friederike



In Athen wurde jetzt die Verlobung des Kronprinzen Paul mit Prinzessin Friederike (links) amtlich bekanntgegeben. Die Braut des Kronprinzen ist eine Tochter des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg und der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen (der Vater der Prinzessin ist der Chef des Hauses Hannover und führt den Titel Prinz von Großbritannien u. Irland). (Scherl-Bilderd.-M)



35-ste STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG I. KLASSE

AM 20. UND 21. OKTOBER 1937

GEWINNE:

Din 64,991.000

d. h. um Din 671.000 — mehr als bis jetzt!

Lospreise für jede Klasse:

$\frac{1}{1}$ Los
Din 200.-

$\frac{1}{2}$ Los
Din 100.-

$\frac{1}{4}$ Los
Din 50.-

**SOFORTIGE AUSZAHLUNG DER GEWINNE
OHNE ABZUG!**

Streng solide Bedienung

Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie

A. REIN & Co

Gajeva 8 ZAGREB Ilica 15

Die Bestellungen sind nur DIREKT AN UNS zu richten, da wir nirgends Agenten oder Unterverkäufer unterhalten.

Die Namen der Gewinner kommen unter keinen Umständen in die Öffentlichkeit!

Das einzige, was Wirkung hatte, waren tägliche Massagen, die die Muskeln des Mädchens geschmeidig erhielten. Essen wurde ihr täglich sechsmal eingeflüßt. Ihre Wangen behielten ihre Farbe, und auch die Haare blieben wie sie waren. Während der fünf Jahre mußte „Dornröschen“ fünfmal in ein Krankenhaus geschafft werden, das letztmal vor einer Woche, wo man eine Operation an ihr vornehmen wollte, um ein Geschwür im Magen zu entfernen. Indessen entwickelte sich aber eine Lungenentzündung, so daß die Operation nicht durchgeführt werden konnte.

Scheidung trotz Reißverschluß!

Dem »Prager Tagblatt« wird aus Budapest berichtet: Der Oberbuchhalter C. G. war nach dreijähriger Ehe von seiner jungen Frau wegen Alltagsstreits verlassen worden, brauchte zur Scheidung aber ernstere Gründe und hörte schließlich von Privatdetektiven, daß sich seine Frau in der Wohnung ihrer Freundin jeden Dienstag und Samstag mit einem jungen Mann treffe. Am nächsten Samstag zog eine kleine Expedition, bestehend aus zwei Detektiven, dem Gatten und seinem Freund, einem Modewarenhändler, der die Wohnungsinhaberin kannte, zu deren Haus und verbarg sich zunächst in der gegenüberliegenden Toreinfahrt. Bald kam auch die junge Frau und wenig später ihr Freund an. Nach einiger Zeit schlichen die Männer vor die Zweizimmerwohnung, deren Fenster auf einen Gang mündeten, und konnten durch eine Vorhangritze sehen, daß die Unterhaltung zunächst zu dritt vor sich ging, und daß dann die Wohnungseignerin diskret ins Nebenzimmer verschwand und die jungen Leute allein ließ. Als der Augenblick gekommen war, das Paar in flagranti zu betreten läutete der Kaufmann.

Die Freundin öffnete dem Bekannten, erbleichte aber, als sie ihn in großer Begleitung sah und verstellte ihm den Weg, doch schoben sie der Gatte und der Kaufmann zur Seite und traten in das zweite Zimmer ein. Dort saß der junge Mann anscheinend gelassen in einem Fauteuil und neben ihm auf einem kleinen Puff die Frau. Hochroten Gesichts schrie sie ihren Gatten an: »Ich sehe, ich sollte in flagranti ertappt werden. Schade um die Mühe. So klug wie ihr, bin ich auch. Früher wäre es noch leichter gewesen, sich den Beweis zu verschaffen, doch jetzt bin ich schon zu gut vorbereitet. Nehmen Sie zur Kenntnis, daß Sie mich vollständig eingekleidet in der Wohnung einer Freundin gefunden haben, in der sich dieser Herr nur als ein Bekannter des Hauses aufhält.« Die vier fanden zunächst keine Worte, denn gegen die Toilette der Frau war in der Tat nichts zu sagen, was eine Minute vorher, als sie durch die Vorhangritze blickten, durchaus nicht der Fall war. Der Modewarenhändler begriff zuerst. »Wir vier«, sagte er höflich, »konstatieren ein hellig, daß die gnädige Frau an ihrem Kleid vom Hals bis zum Knöchel einen Reißverschluß trägt!« Am nächsten Tag reichte der Mann die Scheidung ein.

Die junge Frau verteidigte sich vor allen Instanzen dahin, einwandfrei angezogen und somit grundlos verdächtigt worden zu sein, der Mann hielt dem entgegen, daß die Minute, die zwischen dem Läuten an der Tür und dem Betreten des Zimmers verstrichen war, hingereicht hat, das Kleid mit dem Reißverschluß wieder in Ordnung zu bringen. Am Ende sprachen die Gerichte die Trennung der Ehe aus dem Verschulden der Frau mit der Begründung aus, daß die beim Eintreten der Männer gemachte Bemerkung der Frau, gut vorbereitet gewesen zu sein, ein Geständnis beinhaltet, das dem ertapptwerden gleichkommt.

* Bei Diebstahl regt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

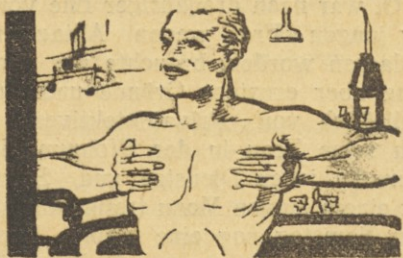
Esperanto

Esperanto an dritter Stelle.

Dieser Tage wurden vom Sender Rom die ersten authentischen Daten über das Ergebnis der dritten touristischen Preisausschreibung veröffentlicht. Darnach liefen 209 Artikel in französischer und 163 in deutscher Sprache ein, während 101 im Esperanto verfaßt waren. In englischer Sprache waren 68 und in holländischer 61 Aufsätze abgefaßt. Zwei Esperantisten erhielten als Belohnung für ihre Teilnahme an der Konkurrenz einen längeren kostenlosen Aufenthalt in Italien, und zwar ein bekannter Kunstmaler aus Genf und ein Journalist aus Luxemburg.

V. L.

* Die Anmeldungen zu den Mitte Oktober in Maribor aufzunehmenden Esperantokursen nimmt der Kaufmann T. Klanjšek, Glavni trg 21, entgegen.



Ihr körperliches Wohlbefinden

hängt davon ab, wie Sie Ihre inneren Organe behandeln. Wenn Sie diese immer nur mit neuer Nahrungszufuhr belasten, und nicht gleichzeitig auch für regelmäßige Reinigung sorgen, entsteht bald ein Mißverhältnis, und verschiedene Störungen stellen sich ein. Solchen, von Anfang nicht beachteten Verdauungsstörungen folgen oft schwere innere Erkrankungen. Als das bestbewährte natürliche Vorbeugungsmittel gilt hier das Rohitscher Mineralwasser! Bei regelmäßigem Genuß reinigt es in angenehmer Weise den Verdauungsapparat und erhöht seine Widerstandskraft. Ein allgemeines Wohlbefinden stellt sich wieder ein! Bitte machen Sie doch einmal den Versuch!

7119

Rogaska Platin

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 2. Oktober

Winterhilfsaktion fezt ein!

AUFRUF DES BÜRGERMEISTERS AN DIE BÜRGERSCHAFT DER STADT MARIBOR.

Mitbürger! Mit dem Eintritt des Winters wird die brennende Frage der Versorgung der zahlreichen arbeitslosen und armen Bewohner von Maribor wieder aktuell. Deshalb wende ich mich abermals an die vermögenden Bürger der Draustadt mit der herzlichen Bitte, die Hilfsaktion für die armen Bevölkerungsschichten der Stadt Maribor auch heuer ausgiebig zu unterstützen.

Die Bedürfnisse sind in dieser Richtung groß, da den Arbeits- und Mittellosen außer der Nahrung auch Brennmaterial sowie die dringendste Bekleidung und Beschuhung geboten werden muß. Die Stadtgemeinde wird dafür Sorge tragen, daß die Arbeitsfähigen bei der Durchführung öffentlicher Arbeiten be-

schäftigt werden, wogegen die übrigen vor allem mit Leistungen in Natura bedacht werden sollen, wobei durch gutdurchdachte Evidenzführung und Kontrolle jeder Mißbrauch der Unterstützungsaktion vereitelt werden wird.

Die Barmspenden nimmt die Stadtkasse am Slomškov trg 11 (Telephon 2260), die Naturalspende dagegen das städtische sozialpolitische Amt am Rotovški trg 9 (Telephon 2754) entgegen.

Um bis zum Eintritt des Winters die nötigen Mittel aufbringen zu können, bitte ich die Mitbürger, meiner Bitte schon jetzt zu entsprechen.

Der Bürgermeister:

Dr. Juvan m. p.

Die Winterfahrordnung im städtischen Autobusverkehr

SONNTAG, DEN 3. OKTOBER 1937.

Gleichzeitig mit der Winterfahrordnung auf den Eisenbahnen tritt Sonntag, den 3. Oktober auch im städtischen Autobusverkehr eine Änderung des Sommerfahrplans ein, um dem nach dem Abflauen der Reisesaison geringeren Verkehr Rechnung zu tragen. Die Veränderungen sind nicht allzu groß, immerhin wären folgende zu erwähnen:

Lokalverkehr.

Linie 1: Die beiden letzten Fahrten zur König-Peter-Kaserne um 20.15 und 20.30 vom Hauptbahnhof, finden nur jeden Samstag, Sonntag und kirchlichen Feiertag statt. Die beiden ersten Frühfahrten (ab Hauptbahnhof um 6.15 und 6.30 Uhr) fallen gänzlich aus, sodaß auf dieser Linie der erste Wagen in der Früh erst um 6.45 Uhr vom Bahnhof abfährt.

Linie 2: Der letzte Wagen nach Studenci mit der Abfahrt um 20.22 Uhr vom Hauptplatz wird nur Samstag, Sonntag und Feiertag abgefertigt.

Linie 3: Nachmittags fährt der Wagen nach Pobrežje alle 10 und 40 Minuten nach der ganzen Stunde ab, sodaß die Fahrgäste, die sich zu Begräbnissen begeben, jedenfalls stets zurecht kommen. Von 13.10 bis 16.40 Uhr verkehrt somit der Wagen jede halbe Stunde.

Linie 4: Bis zum Gasthaus Pulko in Tezno verkehrt der Wagen nur mit der Abfahrt vom Hauptplatz um 6.15, 10.37 und 19.22 Uhr, während die übrigen Fahrten nur bis zur Bahnhaltestelle in Tezno (Marin) abgefertigt werden. Während des Winters entfallen die Fahrten mit der bisherigen Abfahrt vom Hauptplatz um 7.52, 8.37, 17.10, 18.52, 19.22 und 19.52 Uhr.

Fernverkehr.

Nach Sv. Peter begibt sich in der Früh der erste Wagen um 7 Uhr vom Hauptplatz und fährt von dort um 7.15 Uhr gegen Maribor ab.

Nach Radvanje und Ruše werden an Sonn- und Feiertagen die Autobusse vom Hauptplatz von 14 bis 19 Uhr jede Stunde abgefertigt; im Bedarfsfall werden in dieser Zeit, wie auch nach 19 Uhr weitere Wagen abgelassen. Von Ruše gegen Maribor fährt der Nachmittagswagen schon um 17 (bisher um 18) Uhr, somit eine Stunde früher ab.

Nach Selnica verläßt an Sonntagen vormittags der Wagen eine halbe Stunde später den Hauptplatz, somit um 7.30 Uhr, und fährt von Selnica um 8.15 Uhr ab. Die übrigen Fahrten bleiben unverändert.

Nach Sv. Martin wird Sonntag nachmittags der Autobus vom Haupt-

platz um 18 Uhr (eine Stunde früher) und von dort um 19 Uhr abgelassen.

Hinein in den Oktober!

DER SCHÖNSTE HERBSTMONAT BEGINNT SEIN REGIMENT

Selbst wenn es der Kalender nicht bestätigte, wir fühlen es auch so, daß der Oktober ins Land zieht. Immer kürzer werden die Tage und der Monat Oktober wird uns wieder zwei Stunden des Tages rauben. Mit der Zeit der langen Abende, die uns jetzt bevorsteht, hat sich das Leben wieder überwiegend auf die geschlossenen Räume eingestellt. Plötzlich spüren wir wieder den Zauber der eigenen Häuslichkeit, wenn wir am Abend nach der Arbeit heimkehren, uns so recht gemütlich in den alten Lehnstuhl fallen lassen und das Radio zu spielen beginnt. Familien- und Freundschaftabende knüpfen sich enger. Während draußen die Oktoberstürme um das Haus jagen, während Regenschauer das braune Laub von den Bäumen fegen und sich der Herbst von seiner unfreundlichsten Seite zeigt, beginnt die Zeit der Geselligkeit.

Natürlich will man daneben auch noch die letzten schönen Tage, die jetzt immer rarer werden, genießen und keine Sonnenstunde in der Natur ungenutzt lassen.

In der Landwirtschaft bringt der Monat noch viel Arbeit. Die Zeit der Wintersaat ist gekommen, und der Bauer steht bei Wind und Wetter auf dem Felde, um sein Land zu bestellen. Während die Herbststürme gewaltig über das Land brausen, wird schon wieder die Aussaat vorgenommen, die im Frühjahr keimen und gedeihen soll. Eine ganze Reihe alter Bauernsprüche ist uns bekannt, die aus der Wetterlage des Oktober schon Rückschlüsse auf die Ernte des nächsten Jahres und die Weiterentwicklung des Wetters zulassen. Wenn's im Oktober friert und schneit, Bringt der Jxnnr milde Zeit. Wenn's aber donnert und wetterleuchtet, Der Winter dem April in Launen gleicht.

Auch mit der Raupenplage, die dem Landwirt oft schweren Schaden bringt, beschäftigt sich die Vorhersage. So weißt es, ein kalter Oktober gebiete dem Raupenfraß Einhalt. Andere Regeln beschäftigen sich wieder mit dem Einbringen der letzten Ernte. Daß hierbei natürlich auch das Wetter ein beträchtliche Rolle spielt, ist selbstver-

Der Verkehr mit St. Ilj wird wieder aufgenommen werden, sobald die Asphaltierung der Reichsstraße beendet sein wird. Die Aufnahme der Fahrten wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Die Fahrten auf den übrigen Linien bleiben bis auf weiteres unverändert in Geltung.

Tarifsenkung.

Mit der Einführung der Winterfahrordnung wird auf einigen Linien des städtischen Autobusverkehrs der Fahrpreis etwas gesenkt. Auf der Linie 1 im Lokalverkehr beträgt der Fahrpreis für die ganze Strecke 2 Dinar pro Person (bisher 3 Dinar), auf der Linie 2 nur 1.50 Dinar für die ganze Strecke, auf der Linie 3 vom Hauptplatz bis zu den Friedhöfen 2 und bis zur Vrazova ulica 3 Dinar, auf der Linie 4 vom Hauptplatz bis zur Haltestelle Tezno (Marin) 1.50 und bis zum Endpunkt der Linie (Pulko) 2 Dinar. Nach Sv. Peter wurde der Fahrpreis von 4 auf 3 und nach Sv. Martin von 10 auf 8 Dinar ermäßigt. Auf der Linie nach Celje wurde der Fahrpreis ebenfalls etwas gesenkt, u. zw. bis zum Endpunkt der Strecke von 35 auf 30 und für die Rückfahrkarte von 60 auf 50 Dinar. Gesenkt wurde auch der Preis für die Teilstrecken, so bis Hoče auf 3.50, Fram 5, Polskava 8, Slov. Bistrica 10, bis Konjice 20 Dinar usw.

Dieser Schritt der Stadtgemeinde ist jedenfalls sehr zu begrüßen.

ständig. Starke Regenfälle können im letzten Augenblick den ganzen Ernteertrag zerstören und fortschwemmen. Außerdem verwandeln sich die Landwege die von den Feldern auf die Hauptstraßen führen, in drundlose Moraste, wenn der Wettergott kein Einsehen hat, und lassen oft Pferde und Wagen tief in dem weichen Untergrund einsinken. Aber auch die ersten Nachfröste, die mitunter schon im Oktober einsetzen, gefährden die Hackfruchternte schwer und drängen den Bauern zu höchster Beschleunigung seiner Arbeit.

Wir sehen dem Einzug des Oktobers getrost und ohne Bange entgegen. Er bringt noch einen reichen Gabentisch herrlichster Dinge, er wartet mit dem wunderbarsten Obst auf, das man sich denken kann und schenkt uns an schönen Tagen in der Natur eine Farbenpracht und einen Farbenzauber, der unvergleichlich dasteht, und er leitet schließlich klar und deutlich hinüber in die kalte Jahreszeit, hinüber in den Winter. Schöne und milde Oktobertage bedeuten für viele Volksgenossen eine wesentliche Erleichterung, weil sie ihnen noch das Heizen ersparen. Wir wissen, daß diese Tage gezählt sind, aber wir wollen sie doppelt genießen.

m. Todesfall. Nach kurzem, schweren Leiden ist gestern die Oberrevidentenswitwe Frau Marie Rozman geb. Pistotnik im Alter von 78 Jahren gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Fremdenverkehr. Im September wurden am Meldeamt der Stadtpolizei in Maribor 2178 Fremde angemeldet, hievon waren 1025 Ausländer und zwar 547 Österreicher, 169 Deutsche, 129 Tschechoslowaken, 73 Italiener, 23 Ungarn, 16 Polen, 15 Engländer, 9 Schweizer, 9 Rumänen, 8 Bulgaren, 4 Amerikaner, 4 Franzosen, 3 Griechen usw. Die Nächtigungsziffer betrug im September 6214.

m. Aus dem Schuldienste. Zu Supplementen wurden ernannt die diplomierten Philosophen Slavko Kavčič am Realgymnasium in Maribor, Anton Zagar am Realgymnasium in Murska Sobota, Milena Rovšek am Realgymnasium in Ptuj, Franz Štrukelj am klassischen Gym-

nasium in Maribor, Dragoslav Erdeljanovič am Realgymnasium in Maribor, Franz Japelj am Realgymnasium in Ptuj und Vera Arnejc am Realgymnasium in Murska Sobota.

m. Heute, Samstag, großes Arbeiter-, Vokal- und Instrumentalkonzert. Im großen Union-Saal findet heute, Samstag, um 20 Uhr das diesjährige Konzert des Verbandes der Arbeiter-Gesang- und Musikvereine statt. Es wirken die bekannten Sängerköre und Orchester der lokalen Arbeitervereine mit. Am Programm des Konzertes, das für sich ein lebhaftes Interesse bemerkbar macht, stehen Volks- und Kunstlieder.

Advokat

Dr. Stoian Pretnar
hat seine Advokaturkanzlei in Maribor, Cankarjeva ulica 6 eröffnet. 10805

m. Wohltätigkeitsstomola der Kriegsinvaliden. Die Kriegsinvalidenvereinigung veranstaltet Sonntag, den 3. d. um 14 Uhr am Trg svobode eine große Stomola mit mehreren Hundert Gewinnen. Es sind allein zehn wertvolle Stomolapreise vorhanden, darunter Geldbeträge von Din 2000.—, 1000.— und 500.—, mehrere Fahrräder, Anzüge, Brennmaterialien, Lebensmittel u. dgl. Die Spielkarten kosten nur 2 Dinar.

m. Aus unseren Musikkreisen. An der staatlichen Musikakademie in Zagreb haben Fri. Dana K u t i n, Schülerin der hier bestbekannten Klavierpädagogin Frau Prof. F i n ž g a r, sowie Rajko S i k o š e k, Violinschüler des Herrn Direktors Prof. H l a d e k-B o h i n j s k i, die Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden. — Wir gratulieren!

Zahnärztin

Dr. med. dent et phil. Bosiljka Krajnovič
ist vom Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder regelmäßig Maribor. Hauptplatz 23 (Oset-Haus).

m. Exkursion unserer Elektrotechniker. Die Vereinigung der Elektrotechniker in Maribor unternimmt am 9. d. M. eine Exkursion nach Österreich und zwar werden die Elin-Werke in Weiz sowie andere Einrichtungen besichtigt werden. Anmeldungen sowie nähere Informationen im Geschäft Tichy, Slovenska ulica 16. Die Fahrt erfolgt mit Sammelvisum.

m. Die Marinesektion der »Jadranska straža« ladet alle Mitglieder zu einer wichtigen Zusammenkunft ein, die Sonntag, den 3. d. um 10 Uhr vormittags im Gasthaus »Otok Vis« in der Sodna ul. 16 stattfinden wird.

Sorgfältig und gut ausgeführte 10728
TAPEZIERERERZEUGNISSE
DRAHTENSATZE und Umarbungen
liefert billigst **ČERIN ANTON JÜN.,**
Maribor, Koroška cesta 8.

m. Noch ist es Zeit für den großen »Putnik«-Ausflug nach Rom und Florenz die Anmeldung vorzunehmen. Das Gesamtarrangement dieser einzigartigen Italien-Reise, die in der Zeit vom 9. bis 14. Oktober unternommen wird, stellt sich auf 130 Dinar. Alle näheren Auskünfte in den »Putnik«-Büros Maribor, Celje, Ptuj usw.

M. Wetterbericht. Maribor, 2. Oktober. Temperatur 16, Barometerstand 737, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

HOTEL MARIBORSKI DVOR jeden Samstag und Sonntag KONZERT
Zimmer von Din 20.— bis 30.—. Ganzes Backhuhn mit Salat Din 15.— 10735

*** Institut de Danse Pečnik.** Die neuen Kurse beginnen mit Oktober. Einschreibungen täglich. Unterrichtet werden sämtliche Novitäten. 10893

*** I. Musikverein der Textilarbeiter und -angestellten in Maribor** ladet alle Freunde zum Weinlesefest am 3. Oktober im Gasthaus Koren (Košaki). Beginn um 15 Uhr. Eintritt frei. Der Ausschuß. 10798

*** Sonntag, 3. d. M. zum Michaeli-Fest** ladet ein Gastwirt Lebe, Razvanje. 10883

*** Gasthaus Lindič, Sv. Peter.** Sonntag, 3. Oktober Weinlesefest. Es spielt die Schönherr-Kapelle. Svečina-Weine sowie warme und kalte Speisen. 10773

Österreichs Touring-Club als Gast

BESUCH DER SEKTION LAND KÄRNTEN. — 50 MOTORRADFAHRER ERWARTET.

Unsere Draustadt tritt morgen wiederum als Fremdenverkehrszentrum hervor. Eine mehr als 50 Fahrer zählende Gruppe des österreichischen Touring-Clubs, Sektion Land Kärnten, wird am Sonntag unserer Stadt einen offiziellen Besuch abstatten. Wie aus Klagenfurt berichtet wird, erfolgt die große Auslandsfahrt in zwei Gruppen und zwar trifft die erste Gruppe bereits heute, Samstag, um 18 Uhr ein, während die Ankunft der übrigen Fahrer für morgen vormittags um 9 Uhr angesagt ist. Den Gästen werden die Stadtgemeinde, der Jugoslawische Touring-Club sowie vor allem unsere Motor-

radsportler einen feierlichen Empfang zu teil werden lassen. Die Gäste werden heute, Samstag, um 18 bzw. Sonntag um 9 Uhr beim Gasthof Merdaus erwartet werden, worauf sie in geschlossener Kolonne in die Stadt einfahren werden. Anschließend daran findet Sonntag um halb 11 Uhr im großen Saal des Hotels »Orel« die offizielle Begrüßung der Gäste seitens der hiesigen offiziellen Stellen und Sportinstanzen statt. Am Nachmittag ist ein gemeinsamer Ausflug nach Radvanje vorgesehen. Es ist zu hoffen, daß sich die Gäste in unserer Mitte recht wohl fühlen werden.

Die Gemeindeforgen von Radvanje

Dienstpragmatik für die Angestellten. — Eine neue Strassenverbindung. — Ergebnis der Volkszählung.

Auch die Gemeindeverwaltung von Radvanje hat ihre Sorgen. In der Reihe der vielen Sitzungen des Gemeinderates war jedenfalls die letzte, dieser Tage abgehaltene die wichtigste, da schwerwiegende Angelegenheiten zur Beratung standen.

Vor allem stand die Regelung des Dienstverhältnisses der Gemeindeangestellten, die schon unaufschiebbar geworden war, zur Diskussion. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß der gegenwärtige provisorische Sekretär Josef Koban in den devinitiven Stand übernommen wird, den übrigen, vertragmäßig Bediensteten, wie Diener, Hebamme, Totenbeschauer, Vieh- und Fleischbeschauer usw. sind aber die vorgeschriebenen Dienstverträge auf Grund der ihnen nach dem genehmigten Voranschlag zukommenden Bezüge auszufertigen. Die neugeschaffene Stelle eines Gemeindestraßenhaltungsoorgans, ohne welches die Gemeinde bei dem umfangreichen Straßennetz sein Auslangen nicht mehr finden kann, soll ausgeschrieben und chemöglichst besetzt werden. Dies soll zur Einsparung der Ausgaben für Straßen und deren besseren Erhaltung beitragen.

Die Schaffung einer Straßenverbindung zwischen Nova vas und Burova vas, mit deren Vorarbeiten sich ein besonderer Ausschuß schon längere Zeit intensiv beschäftigt, soll Tatsache werden. Der Gemeinderat hat in der erwähnten Sitzung die Ausführung der »Trasse I«, welche an der Sp. Radvanjska als Fortsetzung der Lorbekova ulica anfängt und zum Transformator in Zg. Radvanje verläuft — wenn event. Schwierigkeiten am Anfange bei der Sp. Radvanjska cesta entstehen sollten, ist zuerst die Verbindung um die Schottergrube herzustellen — mit Stimmenmehrheit beschlossen und gleichzeitig die Verwaltung bevollmächtigt, alle notwendigen Schritte zur Durchführung dieses Straßenbaues einzuleiten.

Damit geht ein sehnlicher Wunsch der Bevölkerung nach einer guten Straßenverbindung beider Orte, sowie der Wunsch Bauustiger und nicht zuletzt zahlreicher Besitzer schöner Bauparzellen seiner Erfüllung entgegen. An Letzteren, welche den notwendigen Grund zwecks Straßenbaues selbstverständlich kostenlos der Gemeinde abzutreten haben, liegt es nun, daß sie die gebotene höchstgünstige Gelegenheit richtig einschätzen, dem Ausführungsausschuß in jeder Hinsicht entgegenkommen und somit zur Belebung der Bautätigkeit in verständiger und würdiger Weise den Höchstanteil beitragen, damit noch in diesem Herbst mit der Arbeit begonnen werden könnte, um so den braven Arbeitern für den Winter die nötige Arbeits- und Verdienstmöglichkeit zu bieten. Opfer, welche der Allgemeinheit Nutzen zu bringen versprechen, sollen niemanden reuen und niemanden zu schwer sein. Die

Gemeindeverwaltung hegt daher volle Zuversicht wegen der guten Sache, das Enteignungsverfahren gegen Einzelne nicht in Anwendung bringen zu müssen.

Die in den letzten Tagen durchgeführte Zählung der Gemeindebewohner ergab folgendes Resultat: 1353 männliche und 1353 weibliche Einwohner (die Gleichheit klingt unglaublich und ist doch wahr), zusammen 2706, daher um 700 mehr als bei der letzten Zählung im Jahre 1931. Nach der Nationalität gab es 2657 jugoslawische und 49 fremde (21 österreichische, 19 italienische und 9 tschechoslowakische Staatsbürger. Der Religion nach waren 2661 röm.-kath., 19 prawoslawen, 9 evangelischen, 4 altkatholischen Glaubens und 4 Konfessionslose. Verheiratet sind 1130, ledig 1405, verwitwet 168 und geschieden 36 Bewohner. — Nach dem Berufe sind 175 Eisenbahner, 101 Pensionisten, 241 Arbeiter und 1386 anderen Berufen angehörend. Weiters zählt die Gemeinde 44 Pferde, 27 Ochsen, 222 Kühe, 26 Ziegen, 256 Schweine und 1620 Stück Geflügel.

Ein besonders schwieriges Kapitel ist die gemachte Feststellung, daß in der Gemeinde in den letzten Jahren und zwar in der neuen Ansiedlung in Zg. Radvanje nicht weniger als 39 Bauten ohne behördliche Bewilligung aufgeführt worden sind. Der Gemeinderat beschloß deshalb, alle Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Das Baugesetz duldet eben solche Sachen nicht, denn Ordnung muß sein. Tröstend in dieser Hinsicht für die Gemeindeverwaltung ist es nur, daß auch andere Umgebungsgemeinden anscheinend gegen solche Mißstände zu kämpfen haben, denn dies beweisen ihre diesbezüglichen Zeitungsaufträge in der letzten Zeit. Also gemeinsame Krankheit.

Die Auslagen für die Armenversorgung wachsen monatlich an und es wäre schon höchste Zeit, daß die Gemeinde in den Besitz eines eigenen Armenhauses gelangt.

F. P.

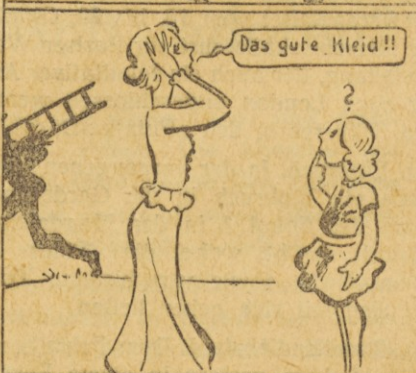
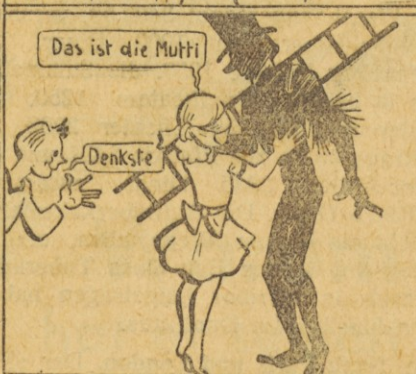
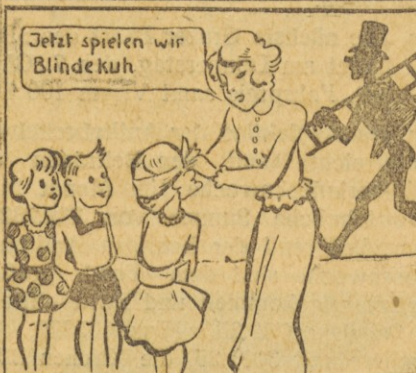
*** Gasthaus Krempel.** Hausgemachte Brat- und Selchwürste. Diverses Wild etc. Prima Sortenweine. 10891

*** Auf allgemeines Verlangen Zaharoffs Sänger-Gastspiel in der Velika kavarna bis 15. Oktober verlängert. Heute neues Schlager-Programm. Sonntag Nachmittagskonzert.** 10818

*** Einladung!** Die Musikkapelle der Postangestellten Maribors veranstaltet Sonntag, den 3. Oktober ein Fest in den Räumen des Gasthauses Tomše in Pekre. Anfang um 15 Uhr, Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch ladet der Ausschuß ein. Bei schlechtem Wetter findet das Fest nicht statt. 10784

*** Privattanzschule Simončič.** Der Anfängerkurs beginnt Montag, den 11. Oktober. Einschreibungen täglich Gosposka ulica 20-I. 10882

Schornsteinfeger bringt Glück



Schadet nichts, sagt die kluge Tante, Schornsteinfeger bringt Glück wenn man —



SCHICHT HIRSCH SEIFE
im Hause hat!

*** Die Freiwillige Feuerwehr aus Pobrežje** ladet alle zu ihrem Weinlesefest ein, welches im Gasthause Klemenšak stattfindet. 10729

*** Šunko, Radvanje. Entenschmaus.** Prima Weine. Schrammelmusik! 10889

m. Der Kinderchor »Trbovljski slavček« kommt. Der bereits über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus bekannte Kinderchor »Trbovljski slavček« wird am Dienstag, den 5. d. um 20 Uhr im großen Union-Saal ein Konzert veranstalten. Mittwoch um halb 11 Uhr folgt ein zweites Konzert für die Schuljugend, das dem Andenken des verstorbenen Tondichters Emil Adamič gewidmet ist. Den Chor leitet August Šuligoj.

m. Ludwig Ganghofers berühmter Roman »Der Klosterjäger« wird gegenwärtig als Film im hiesigen Burg-Tonkino gezeigt. Dieser einzigartige Film zeichnet sich besonders durch die Pracht der Naturaufnahmen aus, die in den bayrischen Bergen gedreht wurden. Auf die Vorführung werden vor allem Naturfreunde und Weidmänner aufmerksam gemacht.

m. Ein sonniger Oktober soll uns nach den alten Bauernregeln den baldigen Eintritt des Winters verkünden, denn: Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. Ist aber im Oktober Frost und Wind, werden Januar und Hornung gelind. Weiter heißt es: Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Sitzt das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Lucä bis St. Simonstage zerstört der Raupennester Plage. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Fällt der erste Schnee in'n Dreck, bleibt wohl der ganze Winter ein Geck. — Auf den Tag St. Gallus die Weidekuh in den

Stall muß und der Apfel in den Korb muß. — Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Halten die Krähen Konvium, so sich nach Feuerholz dich um. — Ist recht rauh der Hase, frierst bald du an die Nase. — Wenn im Moor viel Irrlicher stehn, bleibt das Wetter lange schön.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Donnerstag, den 7. Oktober statt. Fahrpreis samt Visum 100 Din.

m. Die Asyaktion der Antituberkulosen liga erreichte samt den Beiträgen der Antituberkulosenwoche (im Monat Mai) die ansehnliche Summe von 329.732,75 Dinar. Während der heurigen Antituberkulosenwoche sind dem Fond größere Beträge zugekommen und zwar stifteten die Schulen 9740,25, Firmen 5329, die Arbeiterschaft 3091,25, die Kirchen 2210, das Eisenbahnpersonal 3492,50, verschiedene Privatpersonen 1000 Dinar. Der Sammeltag brachte 1950, die Sammelaktion in beiden Kinotheatern 1250, die Kindervorstellung im Theater 2062, die Vorträge 58,78, die Plakate 2421 und die Dinar-Aktion 2345 Dinar, zusammen 34.949,75 Dinar. Die Antituberkulosenliga spricht auf diesem Wege allen, die ihr Scherflein für den Bau eines Tuberkulosenasyls in Maribor beigetragen haben, ihren herzlichsten Dank aus.

m. Nach Paris und London. Der »Putnik« veranstaltet vom 16. bis 29. Oktober eine Gemeinschaftsfahrt zur Pariser Weltausstellung, der auch ein fakultativer Ausflug nach London angeschlossen werden wird. Näheres in den »Putnik«-Büros.

m. Einbruch. In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in die Garderobenräume des Sokol I in der Magdalenenstadt verübt, wobei die Täter die Hausapotheke sowie verschiedene Turnutensilien mit sich gehen ließen.

m. Taschendiebstahl. Dem Privatbeamten A. J. kam gestern in einem Restaurant die Brieftasche mit dem Monatsgehalt von 2000 Dinar abhanden.

* »Grič«, Rošpol. Hausschlachtung, Weinlese, alltäglicher Nachmittagsspaziergang, Fremdenzimmer. 10628

* SANATORIUM, Maribor, Gosposka 49, Tel. 23—58. Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Einlagebücher werden in Rechnung genommen. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Čerňič. 7273

m. Zur Weinlese in die Slowenischen Büheln führt uns Sonntag, den 3. Oktober der »Putnik« mit seinem modernen Autocar. Die Rundfahrt, die alle bedeutsamen Gegenden der Büheln berührt, kostet samt dem Mittagmahl in Kapela 75 Dinar.

m. Noch eine Pilgerfahrt nach Maria Zell. Der »Putnik« veranstaltet am 9. und 10. Oktober noch eine Autocarreise nach Maria Zell. Fahrpreis samt Visum 200 Dinar.

Aus Dravograd

g. Todesfälle. In Bukovska vas bei Dravograd ist die Besitzerin Frau Marie Dellameja, Mutter des Gastwirts und Besitzers Josef Dellameja in Sv. Križ, gestorben. — In Sv. Duh verschied die Besitzerin Antonie Okrogelnik. R. i. p.

g. Aus dem Eisenbahndienste. Die Bahnbeamten Alois Ankon und Josef Wales sind in die höhere Rangklasse vorgeführt.

g. Aus dem Zolldienste. Der Unterrespektant der hiesigen Finanzkontrolle Matthias Kogovšek wurde zum Leiter der Finanzkontrolle in Radel ober Marenberg ernannt. Kogovšek, der durch zehn Jahre in Dravograd seinen Dienst versah, erfreute sich großer Beliebtheit.

Witz und Humor

Das andere Leben.

»Du müßtest endlich ein anderes Leben anfangen.« — »In meinem Alter noch? Das ist jetzt viel zu spät.« — »Na, dann haß ja noch Zeit.«

Umschwärmt.

»Ja, man wird alt! Noch vor drei Jahren bin ich in der Sommerfrische arg umschwärmt worden.« — »Da warst du wohl bei einem Imker einquartiert?«

Nachrichten aus Celje

c. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

c. Personalmeldung. Herr Dr. Franz Sollak, Facharzt für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten in Celje, hat gestern einen sechsmonatigen Studienurlaub angetreten und begibt sich morgen an eine Klinik nach Berlin. Es ist sehr erfreulich festzustellen, daß unsere Fachärzte weder Zeit noch Mittel scheuen, um ihr Wissen und Können im Auslande zu vervollkommen.

c. Todesfall. Gestern ist Frau Sophie Silan, Gattin des Banatsarztes Dr. Stan-ko Silan in Vitanje, im hiesigen Krankenhaus verschieden. Die Verewigte stand erst im 34. Lebensjahre.

c. »Matura« im Stadttheater. Das berühmte Schauspiel »Matura« von Ladislav Fodor bekommen wir nun auch auf unserer kleinen Schaubühne zu sehen. Freitag, den 8. Oktober, werden es die Mitglieder des Ljubljanaer Nationaltheaters hier als Gastspiel geben. Beginn der Vorstellung um 20 Uhr. Die eigentliche Theatersaison in Celje beginnt jedoch erst Ende Oktober. Diesbezügliche Auskünfte bekommt man in der »Slovska tiskovna zadruga« (Prešerengasse).

c. Empfindlicher Verlust. Am 27. September hat jemand auf dem Wege von Celje nach Vojnik eine Aktentasche mit einem Photoapparat verloren. Der Verlustträger bittet den Finder, die beiden Sachen in der Bürgerschule in Vojnik oder im Fundbüro der Polizeidirektion in Celje gegen entsprechenden Finderlohn abzugeben.

c. Neue Fabrik. Wie wir hören, beabsichtigt der Industrielle und Bäckermeister Herr Josef Kirbiš in Celje in der Ipavčeva ulica eine Fabrik zur Erzeugung von Sauerstoff zu errichten. Den Bauplatz hiezu im Ausmaße von 2000 Quadratmetern hat Herr Kirbiš der Stadtgemeinde abgekauft.

c. Konzertnachmittag. Es sei nochmals auf das heute (Sonntag) nachmittags halb 5 Uhr im Großen Saal des Hotels »Union« stattfindende Konzert der berühmten »Trifailer Nachtigall« aufmerksam gemacht, jenes einzigartigen Jugendchores aus dem Industrieort Trbovlje, der unter der Leitung von August Šuligoj steht. Als Solistin wirkt die kleine Resi Koritnik mit. Am Flügel waltet Dr. Danilo Švara, Kapellmeister des Opernhauses in Ljubljana.

c. Lehrerversammlung. Montag, den 4. Oktober, tagt im Kleinen Saal des Hotels »Union« die Lehrerschaft des Bezirkes Celje. Die Tagung wird mit einem Adamič Gedenkkonzert der »Trifailer Nachtigall« eingeleitet, bei dem der Lehrer Herr Gerlanc über Adamič sprechen wird. Beginn der Feier um halb 9 Uhr früh. Die eigentliche Lehrerversammlung beginnt um 10 Uhr.

c. Vom Realgymnasium. Fräulein Milena Bežan wurde als Supplentin an das hiesige staatliche Realgymnasium bestellt.

c. Das Städtspiel Ljubljana-Celje. Das morgige (sonntägige) Repräsentativspiel des Fußballverbandes bringt ein großes sportliches Ereignis. Das Spiel findet um halb 4 Uhr nachmittags auf dem Glacis statt. Die Mannschaft unserer Stadt weist folgende Zusammenstellung auf: Macuh (»Olymp«), Zupanc (SK Celje), Ključar (O), Volkar (C), Suholežnik (»Athletik«), Gorišek (A), Zorko (O), Gobec (C), Dobrajc (C), Trnovšek (O), Schuh (A). Reserven: Korajža (O), Škerl (C), Oreš (A). Die Mannschaft Ljubljanas setzt sich aus Spielern der Klubs Ljubljana, Jadran, Hermes, Svoboda, Reka und Mladika zusammen. Das Vorspiel bestreiten um 14.30 Uhr die kombinierten Jugendmannschaften Olymp-Athletik und SK Celje - Jugoslavija.

c. Der Fremdenverkehr im September. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im September insgesamt 1183

Fremde in Celje. Davon waren 935 In- und 253 Ausländer. Im heurigen August waren vergleichsweise 1557 Fremde in Celje gewesen und 1459 im September des Vorjahres.

c. Sterbefälle. Im abgelaufenen Monat September starben in Celje 38 Personen, 15 daheim und 23 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Die Durchsicht der Kraftfahrzeuge, die am 4. Oktober hätte stattfinden sollen, ist auf den 6. Oktober verschoben worden. Zeit (13 Uhr) und Ort (Stadtgarage in Sp. Lanovž) bleiben gleich.

c. Blutiger Ueberfall. In der König Peter-Straße vor dem Gasthaus »Pri jelnu« wurde am Donnerstagabend der Fleischhauergehilfe Johann Terček aus Celje von einem betrunkenen Fleischergehilfen aus Remšnik mit einem Messer niedergeschlagen, wobei Terček eine Stichverletzung am Kopfe erlitt. Der betrunkenen Messerheld wurde der Polizei anvertraut.

c. Erst angetrunken, dann beraubt. In der Nacht zum Freitag hat ein Arbeiter aus Celje in einem Wirtshause eine Arbeiterin, ebenfalls aus Celje, regelrecht »angelschechert«, so daß die Arbeiterin auf dem Heimwege nächst dem Glacis buchstäblich umfiel und nicht mehr aufkam. Diese Gelegenheit benützte ihr Zechgenosse und entwendete ihr den gesamten Arbeitslohn im Betrage von 552 Dinar. Die »ernüchterte« Arbeiterin hat am Freitag die Anzeige gemacht. Der »Kavalier« wurde verhaftet.

c. Blutiger Wirtshausstreit. In einem Gasthaus in Bočna gerieten Anton Černešek aus Bočna und der 24-jährige Flößer Matthäus Jarše aus Otok bei Bočna in Streit. Bei dem Handgemenge griff Černešek zum Messer. Jarše erlitt eine Stichverletzung am Halse. Er wurde ins Krankenhaus nach Celje eingeliefert. Die Verletzung ist schwerer Natur.

Aus Ptuj

p. Reprise am Fußballplatz. Sonntag um 15 Uhr treffen am Sportplatz des SK Ptuj abermals die lokalen Rivalen »Ptuj« und »Drava« aufeinander. Diesmal geht die Partie, die eine Art Revanche darstellt, nicht um Punkte, sondern in beiderseitigem Einvernehmen zugunsten der Unter-verbandskasse.

p. Unbekannter Bettler gestorben. Beim Besitzer Grahl in Breg erschien vor mehreren Tagen ein älterer Bettler und bat um Unterkunft. Am nächsten Morgen wurde der Mann im Stall tot aufgefunden. Seine Identität konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

p. Den Apothekennachdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 8. Oktober die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mag. Pharm. Leo Behrbalk).

p. Brandlegung aus Rache. In Dolena wurde dieser Tage das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Martin Blažek ein Raub

Mariborer Theater

Samstag, den 2. Oktober um 20 Uhr: »Der Revisor«.

Sonntag, den 3. Oktober: Der beste Einfall der Tante Olga. (Erstaufführung)

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere von L. Ganghofers Meisterwerk »Der Klosterjäger«. Ein Prachtfilm aus den grünen Bergen, von Weidmannsheil und Wild- dieben, vom Lenz und von der Liebe. In Hauptrollen Paul Richter und Friedrich Ulmer. — In Vorbereitung Graf Leo Tolstois »Kreutzer-sonate« mit Lil Dagover. — Bei den Matinee-vorstellungen werden stets erstklassige Spitzenfilme zur Vorführung gebracht, und zwar neben Erzählungsfilmen auch Salon- und Kulturfilme. Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr wird der amerikanische Großfilm »Der letzte Heide« vorgeführt.

Union-Tonkino. Bis einschließl. Sonntag der spannende Sensationsfilm »Der Herr der Welt« in der Regie Harry Piel. In den Hauptrollen Sybille Schmitz, Walter Frank und Siegfried Schürenberg. — Montag folgt der hervorragende Liebesfilm »Die einsame Frau« mit der berühmten russischen Darstellerin Anna Sten.

Apothekennachdienst

Vom 2. bis 9. Oktober versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minažik) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) in der Aleksandrova cesta den Nachdienst.

der Flammen. Nun wurde ein gewisser M. J. festgenommen, der nach längerem Leugnen eingestand, aus Rache den Brand gelegt zu haben. Er wurde dem Gerichte eingeliefert.

p. Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr. Vom 3. bis 10. Oktober versieht die erste Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vauda, Rottführer Josef Kmetec und der Mannschaft K. Sommer, Rudolf Fijan, Alois Verbič, Bartholomä Cundrč und Josef Ferš die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Drago Mar, Rottführer Hans Merc sowie Martin Horvat und Adalbert Holker von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Dienst am Kunden.

Agent: »Sie haben sich auf der Tour wirklich mit der Tochter eines Kunden verlobt, weil Sie keine andere Möglichkeit sahen, den Ansturm der Konkurrenz abzuschlagen? Was hat denn Ihr Prinzipal zu einer solchen Aufopferung gesagt?« — Geschäftsreisender: »Gar nichts, er hat mir bloß für meinen Verlobungstag die Spesen gestrichen, weil mich das Essen und Trinken nichts gekostet hätten.«

Von Rebellen befreit

DIE ABENTEUER DES DEUTSCHEN FLUGZEUGES IN AFGHANISTAN.

K a b u l, 2. Oktober. Am 27. September war das seit vier Wochen vermißte Panzerflugzeug und seine Besatzung, die aus dem Direktor der Deutschen Luft-hansa Freiherrn v. Gablenz, einem Flugkapitän und einem Oberfunker bestand, unversehrt in Kabul gelandet. Nach einer gründlichen Durchsicht der Maschine wurde heute der Rückflug angetreten und man rechnet mit dem Eintreffen in Berlin für Sonntag, 3. Oktober, wo auf dem Flugfeld Tempelhof ein feierlicher Empfang stattfinden wird. Ueber ihre Erlebnisse während der Gefangenschaft hat die Besatzung in Kabul eingehend berichtet. Auf dem Rückflug, etwa nach achtstündigem glatten Flugverlauf, bemerkte die Besatzung ein Nachlassen der Leistung des linken Motors ihres dreimotorigen Flugzeuges u. besonders starken Ölverbrauch. Die Besatzung entschloß sich, bei einer Oase, etwa 30 Kilometer östlich der Stadt Chotan, eine Zwischenlandung vorzunehmen. In 1½stündiger Arbeit gelang es, die Motorenstörung zu beheben.

Als die Maschine starten wollte, bekam das Flugzeug plötzlich Gewehrfeuer durch herbeieilende Soldaten, wobei die Maschine mehrere Treffer erhielt. Die Besatzung wurde gefangengenommen und gefesselt ins Gefängnis gebracht, wo man sie zahlreichen Verhören unterwarf. Die Besatzung wurde bei schlechter Behandlung wochenlang festgehalten. Inzwischen brachen in Chotan Unruhen aus und die Zitadelle wurde von Aufständischen belagert und nach schweren Kämpfen eingenommen. Der neue kommandant stellte Freiherrn v. Gablenz und seine Kameraden vor die Wahl entweder innerhalb von 24 Stunden mit der Maschine abzufliegen oder aber auf Pferden nach Indien abgeschoben zu werden. Die Besatzung entschloß sich für das erstere. Freiherr von Gablenz und seine Kameraden betonten, daß sie die friedliche Bevölkerung in angenehmer Erinnerung gehalten hätten, jedoch mit äußerst gemischten Gefühlen an die Soldateska zurückdachten.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Metallmärkte

SICHTLICHE ENTSPANNUNG DER LAGE. (NACHGIEBIGE NOTIERUNG FAST SÄMTLICHER METALLE.) ÜBERMÄSSIG HOHE EINSCHÄTZUNG DER VERBRAUCHSZIFFERN.

Im Gegensatz zu den sonstigen Erfahrungen haben die politischen Verwicklungen im Fernen Osten sowie die aufgetretenen Spannungen in Europa diesmal nur geringfügige Einwirkungen auf die Haltung der Metallmärkte ausgeübt. Noch vor wenigen Monaten hätte etwa der Konflikt zwischen Japan und China zu einer scharfen spekulativen Preissteigerung geführt; gegenwärtig macht sich trotz der hausgünstigen Verbrauchserwartungen eher eine rückläufige Tendenz bemerkbar.

Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die statistische Position an den Metallmärkten seit Anfang des Jahres eine grundlegende Veränderung erfahren hat. Die stark ansteigenden Verbrauchszahlen haben damals dazu geführt, daß die teilweise noch eingeschränkt arbeitenden Produzenten jegliche Restriktion aufgaben, daneben bewirkten die gewaltigen Preissteigerungen die Wiederaufnahme stillgelegter Betriebe, da bei dem neu erreichten Preisstand eine Rentabilität dieser an sich teuer arbeitenden Bergwerke erwartet werden dürfte.

Inzwischen hat sich nun herausgestellt, daß die Produktionsankurbelung wesentlich stärker war, als es dem tatsächlichen Verbrauch entsprochen hätte. Als Maßstab für die erforderliche Versorgung hatte man nämlich nicht den wirklichen Rohstoffverbrauch, sondern den durch die Spekulation stark nach oben verfälschten »sichtbaren« Marktverbrauch genommen. Da nun inzwischen die von der Spekulation aus dem Markt genommenen Metallmengen fast vollständig an die Verbraucher übergegangen sind, und da die Verbraucher ebenfalls im Frühjahr umfangreiche Vorräte eingezeichnet haben, von denen sie teilweise heute noch zehren können, ist die Nachfrage an allen Metallmärkten wesentlich zurückgegangen. Am Kupfermarkt hat die Erzeugung inzwischen den Vorrat eingeholt, den der Verbrauch bisher

hatte. Im Monat August ist daher der Weltvorrat an raffiniertem Kupfer um rund 15.000 t angestiegen, obgleich die Welterzeugung gegenüber Juli leicht rückläufig war. Hier ist bereits die erste Reaktion erfolgt, die auf die Überschätzung des tatsächlichen Verbrauchs zu erwarten war. Angeblich sollen die großen Kupferproduzenten bereits wieder eine freiwillig vereinbarte Erzeugungsbeschränkung durchführen. Der Kupferpreis neigt daher am freien Weltmarkt dauernd nach unten. In den Vereinigten Staaten wird er allerdings für den Binnenmarkt nach wie vor auf 14 cts. gehalten; dies darf jedoch nicht als ausschlaggebend angesehen werden da der amerikanische Binnenpreis auch die stark spekulativen Aufwärtsbewegungen nicht mitgemacht hat.

Am Zinnmarkt ist ebenfalls eine langsame Entspannung der statistischen Position zu verzeichnen. Die Exporte aus den Produktionsländern beliefen sich im August auf 15.034 t gegen 13.382 im Juli. Sämtliche großen Erzeugungsgebiete konnten ihre Exporte im letzten Monat erhöhen, selbst Bolivien befindet sich mit einer August-Ausfuhr von 2322 t gegenüber 2013 im Juli wieder in der Aufwärtsentwicklung. Da der Zinnpreis einstweilen trotz der besseren Versorgung noch keine rückläufige Tendenz erkennen läßt, ist einstweilen die Exportquote von 140% aufrechterhalten geblieben.

Am Blei- und Zinkmarkt ist dagegen eine deutliche Abschwächung der Preisbewegung zu verzeichnen. Die Sonderkonjunktur für Zink, die den Zinkpreis für eine längere Zeit über den Londoner Bleipreis steigen ließ, ist offensichtlich vorüber, obgleich gegenwärtig eine starke Nachfrage für dieses Metall aus Ostasien besteht. Immerhin übersteigt das Angebot von Blei und Zink gegenwärtig die Nachfrage, so daß im Zusammenhang mit der allgemeinen rückläufigen Preisbewegung auch hier einstweilen nicht mit neuen Preissteigerungen gerechnet wird.

Börsenberichte

Zagreb, 1. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 411—413, 4% Agrar 53.50—54.50, 4% Nordagrar 52.50—53.50, 6% Begluk 77—80, 6% dalmatinische Agrar 75—76, 7% Investitionsanleihe 93—95, 7% Blair 85—86, 8% Blair 93.50—95; Agrarbank 197—200, Nationalbank 7350—80.

Ljubljana, 1. d. M. Devisen: Berlin 1740.03—1753.90, Zürich 996.45—1003.52, London 214.49—216.54, New York 4307.25—4343.56, Paris 148.36—149.80, Prag 151.73—152.83, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privateclearing) 8.69, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.75.

× **Keine Verbrauchssteuer auf Rasierklingen mehr!** Mit 1. Oktober wird die vor anderthalb Jahren eingeführte Bata-Verbrauchssteuer auf Rasierklingen in der Höhe von 1 Dinar pro Stück im Sinne des Finanzgesetzes für das laufende Jahr nicht mehr eingehoben. Damit hört auch die noch vor Monaten lebhafteste Schmuggeltätigkeit in diesem Artikel auf.

× **Das Gesetz über die Gründung von Warenhäusern läuft am 27. Oktober ab.** Bekanntlich verliert das Gesetz über die Gründung von Warenhäusern am 27. d. M. seine Rechtskraft und soll an diesem Tage abgeändert werden. Auf der Landeskongress der Wirtschaftskammern in Beograd wurde gegen die Verlängerung des Gesetzes entschieden Stellung genommen und ein allgemeines Warenhausverbot gefordert, da die jugoslawischen Handelsverhältnisse gegen das Warenhaus-

Dollar 43, Reichsmark 13.50, Zloty 8.25, österr. Schilling 8.40, Belga 7.25, Pengö 8.60, brasilianischer Milreis 2.65, ägyptisches Pfund 240, uruguayischer Peso 23, argentinischer Peso 13, chilenischer Peso 1.35, 100 albanische Franken 1410, 100 französische Franken 170, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire

226, 100 holl. Gulden 2390, 100 Lewa 45, 100 Lei 32, 100 dänische Kronen 955, 100 norwegische Kronen 1075, 100 schwedische Kronen 1100, 100 Peseta 250, 100 Tschechokronen 151, 100 finnische Mark 94.50, 100 Lat 810 Dinar.

× **Mariborer Schweinemarkt vom 1. Oktober.** Zufgeführt wurden 274 Schweine, wovon 84 verkauft wurden. Es kosteten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 70—100, 7—9 Wochen 85—105, 3—4 Monate 130—170, 5—7 Monate 210—340, 8—10 Monate 350—440, einjährige 620—780 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 6—7.50 und Schlachtgewicht 9—11 Dinar.



Warum hat er seinen Halt verloren?

Völlig gesund war dieser Zahn, und trotzdem nicht zu retten. Die Ursache war Zahnstein. Wer nichts gegen den Zahnstein tut, läuft Gefahr, dass auch seine Zähne locker werden und frühzeitig ausfallen.

Verwenden Sie regelmässig Kalodont! Denn nur Kalodont enthält in Jugoslawien Sulfurizin-Oleat nach Dr. Bräunlich. Dadurch entfernt es beim Zähneputzen allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung — befreit Sie von einer Gefahr.

SARGS

KALODONT

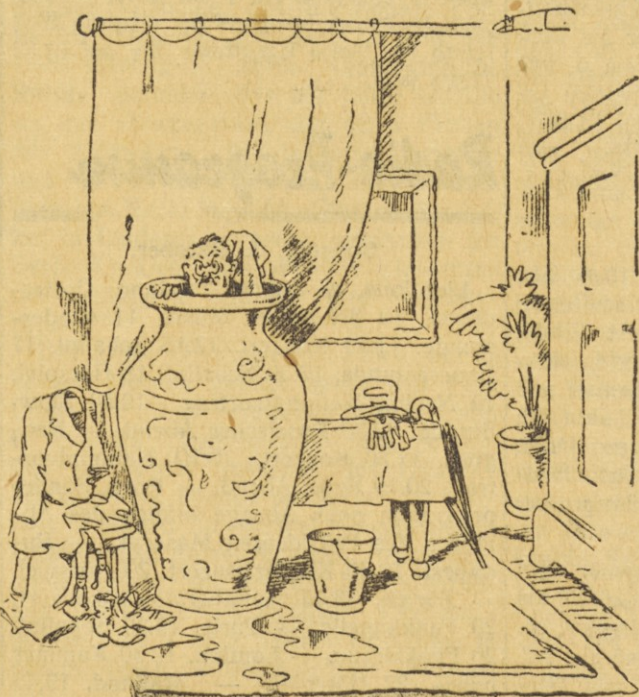
GENE ZAHNSTEIN

Der Landwirt

Die Förderung des Anwachsens der Obstbäume

Wenn das Anpflanzen von Obstbäumen Erfolg haben soll, dann müssen dabei Fehler, wie sie trotz aller Aufklärung häufig geschehen, vermieden werden. — Grundbedingung ist natürlich ein gesunder, wüchsiger Baum, der aus einer in guter Kultur stehenden Baumschule stammt. Beim Pflanzen sind nach erfolgter Vorbereitung des Bodens bzw. der Pflanzgrube die verletzten Wurzeln mit einem scharfen Messer so zurückzuschneiden, daß die Schnittfläche auf den Boden zu stehen kommt. Das Wurzelfleisch muß gesund sein, also weiß aussehen. Der Baum muß stets 10—15 Zentimeter höher stehen, als er in der Baum-

schule gestanden ist, weil der Baum sich mit dem Erdreich setzt. Zwischen den Wurzeln dürfen keine Hohlräume bleiben. Das hie und da übliche Hochziehen des Baumes und Wiedersetzenlassen ist falsch, weil dabei die Wurzeln in krumme Lage kommen, teilweise nach oben stehen. Wie fördert man nun das Anwachsen eines Baumes? Zunächst dadurch, daß man beim Pflanzen keinen frischen Dünger und keine scharfen Nährsalze unmittelbar an die Wurzeln bringt. Ganz überraschende Erfolge erzielt man durch Verwendung von entsäuertem Torf, am besten in kompostierter Form. Nach dem Pflanzen wird der Baum tüchtig bewässert und die eben angelegte Baumscheibe mit dem eigentlichen Baumkessel mit verrottetem Dung belegt. Er führt dem Baum langsam und in aufnehmbarer Form Nährstoffe zu, er schützt im Winter vor Frostscha den, im Sommer vor Trockenheit. Auch der Rückschnitt beim Pflanzen spielt unter dem Gesichtspunkte des Wachstums fördernder Maßnahmen eine Rolle. Steinobst wird stets beim Pflanzen geschnitten. Die Verkürzung der Leittriebe erfolgt um die Hälfte ihrer Länge. Beim Kernobst ist ein Schnitt nicht unbedingt notwendig. Man kann aber ungleich lange und starke Äste entsprechend ins Gleichgewicht bringen. — Bei größeren Pflanzungen schneidet man oftmals gar nicht, besonders bei Frühjahrspflanzungen nicht, und dann vor allem nicht, wenn eine besondere Pflage durch Bewässern in Zeiten der Trockenheit nicht durchgeführt werden kann. — Warum schneidet man nicht zurück? In den Endknospen haben sich Reservestoffe abgelagert, die beim Rückschnitt wegfallen würden. Da bekanntlich der Austrieb der oberen Augen zuerst und mit Sicherheit erfolgt, kommt der Baum durch das Arbeiten der Blätter in Tätigkeit. Der Organismus beginnt zu arbeiten. Sind aber erst einmal Blätter vorhanden, dann ist das Anwachsen gesi-



Nach einem feuchtfrohlischen Abend...

Was haben diese Leute für ein komisches Schwitzbad! (Zeichnung Bürger Scherl-M)

chert. Der Baum lebt zunächst, bis sich neue Faserwurzeln gebildet haben, von Reservestoffen. Deshalb hat eine Düngung vorher keinen Zweck. Das Verarbeiten von Jauche und Nährsalzen ist geradezu gefährlich, solange der Baum nicht angewachsen und in Trieb gekommen ist. Außerdem enthält die Erde hinreichende Nährstoffe, die, wenn die Pflanzgrube richtig zubereitet wurde, für die ersten Jahre ausreichen. Was kann zur Förderung des Wachstums noch getan werden? Es muß verhindert werden, daß der Baum vom Winde hin und her geworfen wird; er wächst sonst nicht an. Hat er einen Pfahl, so wird die Rinde leicht beschädigt und der Keim zu seinem Tode gelegt, weil sich aus solchen Wunden stellen der Krebs entwickelt. Besondere Gefahren für das Gedeihen des Baumes bestehen im Frühjahr und Sommer. — Frühjahrswinde trocknen leicht die Erde aus, ebenso starke Sonneneinstrahlung. Wo es durchführbar ist, nehme man die Baum spritze und besprühe öfters den ganzen Baum. Auch kann ein leichter Kalkanstrich, der mit seiner weißen Farbe die Sonne abhält, nützlich und wirksam sein. Schließlich kommt das Einbinden des Stammes bis zu den Astgabeln in Frage. Feuchtes Moos ist dazu am geeignetsten. Sollte ein neugepflanzter Baum blühen, was häufig vorkommt, so sind die Blüten zu entfernen. Das Blühen schwächt den Baum, da die Kraft aus den Reservestoffen genommen wird.

Tuberkulose beim Schwein

Von unseren Haustieren erkrankt nach dem Rind das Schwein am häufigsten an Tuberkulose. Seine unnatürliche Handlungsweise, die ausschließliche Stallfütterung und das Streben nach möglicher Frühreife haben die Ausbreitung dieser Krankheit wesentlich gefördert. Im Gegensatz zum Rind erkranken aber hier besonders die jungen Tiere. Die Schweinetuberkulose steht in erster Linie mit der Rindertuberkulose in Verbindung; denn die Fütterung der rohen Molkereirückstände der Sammelmolkereien bildet die häufigste Ansteckungsursache. Ganz besonders gefährlich ist der rohe Zentrifugenschlamm und es kann deshalb vor seiner Verfütterung nicht genug gewarnt werden. Am sichersten fährt man, wenn man diesen verbrennt, die Mager- und Buttermilch gibt man aber erst nach vorheriger Erhitzung den Schweinen. Auch die Milch tuberkulöser Mutterschweine kann bei Ferkeln Veranlassung zu tuberkulösen Erkrankungen geben, kommt aber bei der verhältnismäßig geringen Zahl derartig erkrankter Tiere weniger in Betracht. Beim Schwein handelt es sich also in weitaus den meisten Fällen um eine Fütterungstuberkulose. Der Krankheitserreger gelangt mit der Nahrung in den Körper. Die Tuberkulose der Tiere wird wie die des Menschen durch den Tuberkelbazillus erzeugt. Der Körper besitz nämlich, wie gegen alle Krankheitserreger so auch für diesen, Abwehrrichtungen, die zuerst überwunden werden müssen, ehe der Erreger in den Geweben festen Fuß fassen kann. Der Tuberkelbazillus muß in der Regel wiederholt und in größerer Zahl aufgenommen werden, wenn er zu einer Erkrankung führen soll. Wie oft ein solcher Angriff auf den Körper geschehen muß, um zu einem Erfolge zu gelangen, hängt zunächst von zwei Umständen ab: einmal von dem Grade seiner Giftigkeit, das heißt, seiner krankmachenden Wirkung, und dann von dem Grade der Empfänglichkeit des Tieres, in das er gelangt ist. Handelt es sich beispielsweise um einen sehr giftigen Erreger und ist gleichzeitig die Widerstandskraft des Tieres wegen besonderer Umstände sehr gering, dann genügt schon eine geringe Zahl von Tuberkelbazillen, um eine tuberkulöse Erkrankung auszulösen. Bei der Bekämpfung der Tuberkulose kann man also nach zwei Richtungen vorgehen: einmal dadurch, daß man die Gelegenheit zur Aufnahme des Erregers möglichst mindert, denn ohne Tuberkelbazillus keine Tuberkulose, und zweitens dadurch, daß man die Widerstandskraft des Körpers möglichst erhöht, vor allem durch eine naturgemäße Haltung, Wartung und Pflege der Tiere.

Sport

Maribor gegen Ljubljana

DER UNTERVERBANDSTAG IM ZEICHEN DER KRAFTPROBE BEIDER FUSSBALLMETROPOLEN.

Im ganzen Territorium des Ljubljanaer Fußball-Unterverbandes wird am morgigen Sonntag der Unterverbandstag abgehalten. Aus diesem Anlaß werden in allen Sportzentren größere Fußballveranstaltungen durchgeführt, deren Erlös für die Unterverbandskasse bestimmt ist. Um das lokale Programm umso zugkräftiger zu gestalten, gelangt Sonntag nachmittags um 15.30 Uhr im »Železnikar«-Stadion ein Stadtkampf Ljubljana — Maribor zum Austrag, also Grund genug, das ein besonderes Interesse wachgerufen wird. Ljubljana hat ihre Vertreter bereits bekannt gegeben u. man hofft, daß die Heimischen, deren endgültige Aufstellung zwar noch nicht erfolgt ist, die Kraftprobe glücklich bestehen werden. In der Gästemannschaft werden Spieler des Ligavertraters »Ljubljana« tonangebend sein, doch berechnen die letzthin gezeigten Leistungen unserer Platzvertreter immerhin zu gewissen Hoffnungen. — Dem Treffen wird um 14 Uhr ein Match zwischen der »Slavija« und einer Auswahl der hiesigen Reservemannschaften vorausgehen.

Tennismatch gegen Zagreb

HERAUSFORDERUNGSRUNDE DER JUGOSLAWISCHEN TENNISKLUBMEISTERSCHAFT.

Auf den »Rapid«-Tennisplätzen (Eingang von der Koroševa ulica) bestreiten Sonntag vormittags um halb 9 Uhr Fr. Emmy Lirzer und Fr. Maria Čutič den Finalkampf um die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft. Als Titelverteidiger tritt das Meisterteam des Zagreber Eislaufvereines auf, das nun schon durch mehrere Jahre die Staatsmeisterschaft zu behaupten vermag. Frau Vlasta Gostiša und Fr. Alice Florian, die die Zagreber nach Maribor entsenden, stellen noch immer mit Fr. Hella Kováč eine Sonderklasse im Staate dar. »Rapid« heuer so erfolgreiche Damen werden deshalb nicht nur vor die schwierigste Aufgabe gestellt sein, sondern auch Gelegenheit haben, ihre so oft bewährte Form an der Spielstärke der prominentesten jugoslawischen Spitzenspielerinnen zu messen. Es gelangen insgesamt vier Einzel- sowie ein Doppelspiel zur Durchführung, sodaß sich das Programm nicht hätte interessanter gestalten können.

Terminliste der FIS

Die FIS (Internationale Ski-Föderation) hat folgende Veranstaltungen im Jahre 1938 als international genehmigt: 12. Jänner in Mürren: Britische Skimeisterschaften; 26. bis 30. Jänner in Garnisch-Partenkirchen: Internationale Wintersportwoche; 29. Jänner bis 3. Februar: Skimeisterschaften der Tschechoslowakei; 30. Jänner bis 2. Februar im Matra-Gebirge: Jubiläumswettläufe des Ungarischen Ski-Verbandes; 2. bis 7. Februar in Zakopane: Polnische Skimeisterschaften; 12. und 13. Februar in Moskau: Schweizerische Meisterschaften im 50 km-Dauer- und Staffellauf; 12. und 13. Februar in Harrachsdorf: Lang- und Sprungläufe des S. D. B.; 24. bis 28. Februar in Lahti: Weltmeisterschaften in Lang-, Dauer-Staffellauf und Springen; 4. bis 6. März in Döberfunde: Döberfunde; 5. bis 7. März in Engelsberg: Weltmeisterschaften in Abfahrt und Torlauf; 5. bis 7. März in Oslo: Holmenkollenrennen; 10. bis 13. März in Innsbruck: Wölflingsspiele; 11. bis 13. März in Bergen: Schweizerische Meisterschaften; 19. und 20. März in St. Anton: Skandiharren; Ende März auf dem Feldberg: Feldbergwettläufe; 24. April in Ober-Gurgl: Abfahrt und Torlauf um den Preis der »Marchioness of Londonderry«; 30. April u. 1. Mai Wengen: Internationale Meisterschaften.

Von den jugoslawischen internationalen Veranstaltungen ist demnach im Auslande noch nichts bekannt. Wie feinerzeit berichtet, beabsichtigt der Jugoslawische Wintersportverband am 28. und 30. Jänner die Meisterschaften in der alpinen und am 5. und 6. Februar in der klassischen Kombination zur Durchführung zu bringen. Für den 13. März ist der Spezialsprunglauf vorgesehen, während am 24. April der Triglav-Abfahrtslauf ausgetragen werden soll.

: **St. Rapid.** Sonntag um 13.30 Uhr haben sich am Železnikar-Platz einzufinden: Sinfonie 1 und 2, Vinzenz, Peperl, Pirelli, Rudi, Zelezinger, Jile und Frangisch, ebenfalls um 14.30 Uhr Kreiner, Döberfunde und Belle. Vormittags um 9.30 Uhr haben sich am Rapid-Platz einzufinden: Zelzer, Gustl, Fußer, Belle, Jaki, Werbnigg, Ladi, Walter, Kreiner und Gery sowie alle übrigen verifizierten Fußballer.

: **Probegalopp des Auswahlteams.** Die jugoslawische Fußballauswahl absolvierte am Donnerstag in Zagreb ein Trainingspiel gegen »Gradjaniti«. Das Spiel ergab ein 2:2. In Beograd trat eine Auswahl von Beograd gegen den BSK an. Auch dieses Spiel schloß mit 4:4 unentschieden.

: **Die jugoslawische B-Auswahl in Stojlje.** Am 10. d. finden in Stojlje anlässlich der 25. Jahreswende der Befreiung Südserbiens große Festlichkeiten statt. Der Stojljeer Fußball-Club lud daher die jugoslawische B-Auswahl zu einem Spiel ein.

: **Neuer Laufweltrekord.** Der ungarische Mittelstreckenläufer Szabó lief in Budapest unter offizieller Kontrolle über zwei englische Meilen mit der Zeit von 8 Minuten 56 Sekunden einen neuen Weltrekord. Der bisherigen Weltrekord hielt der Finne Hödö mit 8 Minuten 57,6 Sekunden.

: **Bobby Riggs, der junge Kalifornier,** schlug in Atlanta nach hartem Kampfe Ame-rikas rangdritten Spieler Grant 6:3, 6:4, 6:8, 0:6, 7:5. Riggs, der vergangenes Jahr den sechsten Platz der Rangliste einnahm — Riggs war Juniorenmeister —, schlug tags zuvor Grant ebenfalls, und zwar 6:4, 6:4.

: **Französische Skischule.** Der französische Skiverband hat die Schaffung einer nationalen Skischule beschlossen, zu der ihm vom Unterstaatssekretariat für Sportwesen eine Subvention von 300.000 Francs zugesichert wurde.

: **Eine Weltbestleistung in Rußland.** Sechs Landesrekorde wurden bei den sowjet-russischen Leichtathletikmeisterschaften aufgestellt, die in Kiew stattfanden. Von den neuen Bestleistungen ist der Rekord im beiden armenigen Diskuswerfen, den die Charkower Athletin Sinigaja mit 74,23 Meter erzielte, sogar wesentlich besser als der offizielle Weltrekord der Polin Gzejkowa, der auf 67,82 Meter steht.

Radio-Programm

Sonntag, 3. Oktober.

Ljubljana, 9 Nachr., sodann Gottesdienst. 10 Schweizer Musik. 11 Kinderstunde. 11.30 Konzert. 13.15 Schallpl. 17 Bauernstunde. 17.30 Schallpl. 18 Hörspiel. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Slow-Stunde. 20.30 Russischer Abend. — Beograd, 17.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20.10 Serb. Abend. — Prag, Sonderprogramm nach Ansage infolge des Ablebens des Präsidenten Masaryk. — Budapest, 18.30 Klavierkonzert. 20 Hörspiel. — Zürich, 18.05 Handharmonikakonzert. 20 Funkkapelle. — Paris, 19.30 Schallpl. 20 Funkzirkus. — London, 19.30 Kammermusik. 22 Hörspiel. — Mailand, 19.45

Bunte Musik. 21 Oper. — Wien, 8.45 Frühkonzert. 11.50 Sinfoniekonzert. 13 Wunschkonzert. 16.40 Kleines Potpourri. 19.10 Sinfoniekonzert. 20.20 Im Wiener Dialekt (M. Schönherr dirigiert. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Tanzmusik. 20 Reichssendung. — Breslau, 18 Hörspiel. 19.10 Konzert. — Leipzig, 18 Bunte Stunde. 19.10 Schallpl. — München, 18 Blasmusik. 19.10 Allerlei Musik. 20 Reichssendung: Reportage vom Erntedankfest, aus Hamburg.

Montag, 4. Oktober.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Schallpl. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Opernübertragung. — Prag, Sonderprogramm nach Ansage infolge des Ablebens des Präsidenten Masaryk. — Budapest, 18.30 Zigeunermusik. 19.25 Oper. — Zürich, 19.55 Klaviertrio. 20.35 Hörspiel. — Paris, 19.15 Gesang. 21 Konzert. — London, 19.25 Kammermusik. 21 Bunte Musik. — Mailand, 19 Konzert. 21 Operette. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 12.20 Konzert. 16.05 Tanzmusik. 17.30 Liedervorträge. 18 Zithervorträge. 19.25 »Luise Miller«, Oper von Verdi. — Berlin, 18 Frohe Weisen. 19.10 Kabarett. 20 Konzert. — Berlin, 18 Hörspiel. 19.10 Der blaue Montag. 21.15 Finnische Lieder. — Leipzig, 18 Hörspiel. 19.10 Liederstunde. 20.10 Bunter Abend. — München, 17.15 Bunte Melodien. 19.15 Tanzmusik. 21 Abendkonzert.

Aus aller Welt

Gewicht am Morgen und am Abend.

Das amtliche Organ des amerikanischen Ärztesverbandes »Journal of Medical Association« veröffentlicht einen Artikel, in dem festgestellt wird, daß das Liegen im Bett eine Gewichtsabnahme zur Folge habe. Wenn zum Beispiel ein Mensch im Durchschnittsgewicht aufsteht, dann ist er um 46,5 dkg leichter als am Abend des vorangegangenen Tages. Diese Gewichtsabnahme ist auf das Verdunsten des Wassers durch die Haut und die Lunge zurückzuführen, doch wird dieser Unterschied durch die im Laufe des Tages aufgenommene Flüssigkeit wieder ausgeglichen.

Fossile Saurerier

wurden vor einigen Jahren zuerst im Inneren Asiens gefunden. Dieser Ruhm hat die Vereinigten Staaten von Amerika nicht schlafen lassen. Jetzt wird aus dem Norden des mittleren Texas berichtet, daß dort ein fossiles Ei von 7,5 cm Länge und rostbrauner Farbe gefunden worden sei, das bedeutend älteren Schichten entstammt als die asiatischen Eier. Welcher Tierart es zuzuteilen ist, sei noch ungewiß.

Warum gaben die Wikinger Grönland auf?

Im Jahre 985 gründete Erik der Rote eine Wikingersiedlung auf Grönland. Rund 500 Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus hatte Eriks Sohn Leif schon Vinland erreicht, das dem heutigen Staate Massachusetts gleichzusetzen ist. Daraus ging ein eifriger Warenaustausch mit Europa, besonders Norwegen, nach Grönland. Steinernen Kirchen wurden errichtet, Vieh eingeführt: Walroßzähne fanden den Weg zur alten Welt. Aber die Beziehungen zu Europa schienen allmählich ein. Die Bevölkerung starb langsam aus, die Häuser verfielen. Und als keine weiteren Norweger kamen, nahmen Eskimos Besitz von dem Gebiet. Bei Grabungen bei Herjolfsnes an der grönländischen Küste fand Prof. F. C. C. Hansen von Kopenhagen Skelette, die von Wikingerfrauen stammten. Diese zeigten starke Veränderungen, die von Knochenerweichung herrührten. Dieser Befund stammt von Dr. J. P. Maxwell, einem Professor der Gynäkologie am Union Medical College zu Peiping in China. Maxwell sieht in der starken Ausbreitung dieser Krankheit die Ursache des Aussterbens der Wikinger in Grönland. Warum aber erfuhren die Eskimosiedler nicht das gleiche Schicksal? Wir wissen, daß das beste Verhütungsmittel für Knochenerweichung Lebertran ist. Tran aber trinken die Eskimos gewohnheitsmäßig. Es wäre nun durchaus möglich, daß die Wikinger dieses ihnen ungewohnte Nahrungsmittel nicht genossen. Eine Avitaminose also hätte hier in dem Lauf der Geschichte sehr entscheidend eingegriffen.

Kultur-Chronik

Die serbischen Volkslieder und die deutschen Gelehrten

Von Sava M. Davidović

Wer die Sprache und die Literatur eines Volkes gründlich kennt, kann ihm nicht vollkommen feind sein.

Henry Bergson.

Es dürfte kaum jemals so ruhmreiche Tage in der südslawischen Kulturgeschichte gegeben haben als zu jener Zeit, da die serbischen Volkslieder den vollen Sieg ihrer begeisterten Aufnahme in dem zivilisierten Westen feierten. Der siegreiche Einzug der serbischen Volkslieder im Westen am Anfang des 19. Jahrhunderts vollzog sich aber erst durch die deutsche Literatur. Maßgeblich war hiebei nicht nur der Umstand, daß die Deutschen die nächsten kulturschöpferischen Nachbarn waren, sondern auch der Umstand, daß der geistige Vater des serbischen Volksliedes, Vuk Stefanović-Karadžić, vor allem auf deutsche Gelehrte und Schriftsteller angewiesen war. Außerdem war die deutsche Romantik für die Wesenheit fremder Völker zu jener Zeit ganz besonders stark empfänglich: es war das klassische Zeitalter deutschen Geistes. Die Aufnahme, die die serbischen Volkslieder bei den berühmten deutschen Gelehrten jener Zeit fanden, ist so rührend und warm zugleich, daß sie zu den stolzen Annalen der Geschichte der südslawischen geistigen Schöpfungen zählen darf. Die Worte der Anerkennung in einem Werk zu sammeln, dünkt mir als schönste Aufgabe, an die ich noch heranzutreten gedenke.

Die serbische Volkspoesie in ihrer gefühlvollen Schönheit, in ihrer Naturkraft und farbiger Buntheit einer weichen, empfindlichen u. poetischen slawischen Seele, voll elementarer Roheit und Leidenschaft, trägt vollkommen den Siegel der nationalen Geschichte in sich, in welcher ein »freiheitsliebendes, trotziges und übermütiges Volk« — wie K. Jireček sagte — für sein Leben und seine Freiheit kämpfte. So wie sich in dem Kampf das Eisen schärft, so entspringt hier aus den Lebensleiden eines Volkes eins der schönsten Volksepen der Welt. Der bekannte Slawist M. Murko bemerkt deshalb treffend, daß »die Türkenherrschaft in der südslawischen Kulturgeschichte eine .. sehr wichtige Rolle spielt. Die Türkenherrschaft ist einfach das epische Zeitalter aller Südslawen.« Um die geschichtlichen Grundlagen zur Entstehung des serbischen Volksepos zu bekräftigen, werde ich hier deshalb nur einige Stellen aus Rankes Werk »Serbische Revolution« zitieren: »Der Islam verstärkte die Ansprüche der herrschenden Kriegerleute durch die Einbildung, ausschließlich die wahre Religion zu besitzen... Die Türken im Lande, sowohl die Vornehmen, als auch die Geringeren, die sich allmählich um sie gesammelt, betrachteten sich doch als die Herren der Raja. Wie den Krieg, so behielten sie sich auch die Gewerbe vor, die damit zusammenhängen, gleich unseren nordischen Altvordern, oder ihren eigenen orientalischen Vorfahren, unter denen wohl einmal der Sohn eines Schmiedes eine Dynastie gegründet hat. Manchen sah man seinen seidenen Ärmel zurück schlagen und das Pferd beschlagen: er schien sich dennoch eine Art von Edelmann. Andere Gewerbe überließen sie mit Verachtung christlichen Handwerkern: kein Türke wäre z. B. Kürschner geworden. Alles, was gut läßt und anständig ist, zierliche Waffen, reiche Kleidung, große Häuser, nahmen sie ausschließlich in Anspruch: ihnen blieb die grüne Farbe vorbehalten. Am drückendsten war die persönliche Begegnung. Nie durfte ein Serbe in die Stadt einreiten, nur zu Fuß zu erscheinen war ihm erlaubt, und jedem anrufenden Türken

mußte er Handdienste leisten. Begegnete er einem Türken draußen, so mußte er anhalten, ausweichen und wenn er etwa, um sich gegen die Räuber zu wehren, kleine Waffen trug, diese bedecken. Beleidigungen hinnehmen, war seine Pflicht; sie erwidern, sträfliches Verbrechen. Glücklicherweise machte die Landesverfassung eine Trennung der beiden Bevölkerungen möglich. Wenn gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein Fremder Serbien betrat, so mußte ihm nicht so sehr auffallen, als der Unterschied zwischen Stadt und Land. In den Städten, größeren und kleineren, Festungen und Palanken, wohnten die Türken, auf dem Lande die Serben.«

Aber aus dieser »Knechtung der mit Tapferkeit, Glaubensmut und Dichtungskunst begabten, z. T. auch mit irdischen Reichtümern gesegneten... serbischen Nation« — wie F. Bamberg betont — entsprang starke nationale Kampflust und warme Freiheitsliebe, die, von der heldenhaften Volksdichtung angefeuert, den ersten Funken zur Bildung des heutigen großnationalen Staates spendete. Dieser Kampf formte aus den Südslawen ein Volk, daß die Ehre und Pflichttreue, den Glauben und die Freiheit, die Gastfreundschaft und die Fremdenliebe stark zu schätzen versteht. Bis jetzt hat uns, Südslawen, Europa meist schlecht verstanden und durch die Zerrbilder betrachtet, nur selten wollte es tiefer in unsere Seele blicken, wo es eine warme, menschenfreundliche, und fremdenliebende Natur finden würde, die aber, wenn man ihr die Freiheit zu stören wagte, trotzig und kampflustig sein konnte. Jetzt, wo wir die volle Freiheit haben, soll der Kulturtausch dazu dienen, uns einander die Herzen aufzuschließen, einander zu wärmen, und freundschaftliche Händedrucke auszutauschen. Zu diesem Zweck werde ich hier auch nacheinander die Meinungen der großen deutschen Gelehrten über die serbische Volkspoesie anführen.

Unter dem Einfluß der romantischen Schule am Ende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts begann man in Europa immer mehr der Volksdichtung, der Volkssprache und anderen Schöpfungen des Volksgeistes Achtung zu schenken. »Die europäische Romantik — berichtet uns Gesemann —, die hauptsächlich bei den westgermanischen Völkern das Volkslied aus seinen unbeachteten Tiefen hob und das Volkstum in Dichtung und Brauch zu einem wichtigen Element einer neuen Humanität machte, griff auch in die Berge des Balkans hinein und warf ein einziges echtes und ein paar unechte serbokroatische Volkslieder an den Strand der europäischen Welt. Diesem einen mohammedanischen Volkslied, das der Abbate Fortis im Original und der italienischen Übersetzung in seine »dalmatinische Reise« aufnahm, das der junge Goethe als den »Klagegesang der edlen Frauen des Asan-Aga« meisterhaft übersetzte und Herder nebst ein paar anderen Liedern aus Kačić in seine »Stimme der Völker in Liedern« aufnahm, verdanken die Serbo-Kroaten das lebhafteste Interesse der damaligen Welt für ihre Volksliteratur.«

Der große Olympier Goethe, der in seinem Herzen gehegt hatte, daß »alle Literaturen sich vereinigen sollen«, meinte über die Volkssprache der Serben, daß sie »allem Ausdruck des tätigen Wirkens und ebenso poetischer Darstellung genügt«. In seinen verschiedenen Briefen und Aufzeichnungen findet man immer wieder die größten Bewunderungen und Interessen zu dieser »Nationalpoesie«, die »unter einem einfachen, ja rohem Volke unwiderstehlich hervortritt«. Zu Eckermann sagte er: »Diese

Gedichte sind vortrefflich! Es sind einige drunter, die sich dem Hohem Liede an die Seite setzen lassen, und das will etwas heißen.« An einer Stelle schreibt er: »Ich leugne nicht, daß ich unter diejenigen gehöre, die ein auf diese Vorliebe gegründetes Studium unablässig selbst fortsetzen, auf alle Weise zu verbreiten und zu fördern suchen... Ihr größter Held Marko, der mit dem Kaiser zu Adrianopel in leidlichen Verhältnissen steht, kann als ein rohes Gegenbild zu dem griechischen Herkules, dem persischen Rustan auftreten... Die serbische Poesie hat sich... endlich in der Literatur des Westens dargestellt ausgebreitet, daß sie weiter keine Empfehlung bedarf. Es sind... schätzenswerte, natürlich Geistesprodukte.«

In einem Brief an Therese von Jakob, die serbische Volkslieder übersetzt hatte, teilt Goethe die serbischen Gedichte ein in: 1. Liebeslieder, 2. Familienlieder, 3. Abenteuer Marko, des Königs Sohn, 4. Staat- und Kriegsgeschichte, 5. Schlacht auf dem Amselfelde, 6. die Hochzeit des Maxim Crnojević.

An einer anderen Stelle schreibt Goethe wieder folgendes: »Die serbische Naturpoesie ist allgemeiner Teilnahme und Betrachtung, welche sich schon zu äußern anfangen, in jedem Sinne wert. Seit der Homerischen Dichtung ist eigentlich in ganz Europa keine Erscheinung zu nennen, die uns so wie sie über das Wesen und Entspringen des Epos klar verständigen könnte... Dieser Lieder wegen, glauben wir, wird man jetzt slawisch lernen... Hier ist also der Fall, wo wir dem deutschen, wie auch dem aufwärtigen gebildeten Publikum zumuten können, nicht etwa auf eine sentimentale Weise jene der kultivierten Welt als exzentrisch erscheinenden Zustände sich aneignen zu wollen, sich einen Genuß nach besonderer Art vorzubilden. Nein, wir verlangen, daß wir es wagen jene Serben auf ihrem rauhen Grund und Boden, und zwar als geschichte es vor einigen Hundert Jahren, als wäre es persönlich, zu besuchen, unsere Einbildungskraft mit diesen Zuständen zu bereichern und uns zu einem freieren Urteil immer mehr zu befähigen.«

(Schluß folgt.)

Quadrille

Uraufführung von Sacha Guitry's neuer Komödie.

Paris, im September 1937.

Die Pariser Theatersaison 1937/1938 hat endgültig begonnen. Wie immer ist auch dieses Mal der Reigen der Aufführungen, welche in ihrer Gesamtheit das Pariser Theaterleben des heurigen Winters repräsentieren werden, mit einer Komödie von Sacha Guitry eingeleitet worden. Das bitterste Lustspiel beruht auf der alten Formel »Balancez vos dames«, den Ohren unserer Väter und Großväter als Quadrillett nur zu wohl bekannt. Wer von uns Jüngeren könnte heute noch eine Quadrille fehlerfrei tanzen, geschweige denn kommandieren? Das letztere zu vermögen, gehörte aber zu den positiven Eigenschaften eines vollendeten Kavaliers jener sagenhaften Zeit vor 1914, da eine Quadrille noch zu den selbstverständlichsten Ingredienzien eines Balletts zählte.

»Quadrille« ist, um es schmucklos zu definieren, die Geschichte eines Ehebruchs, also ein »klassischer« Stoff für eine comédie française. Im modernisierten Gewande wird uns der sattem bekannte Vorwurf dieses Mal in folgender Variante präsentiert: Der Chefredakteur eines großen Boulevardblattes hat sechs Jahre ein Verhältnis mit einer berühmten Schauspielerin. Das Auftreten eines Filmbeau's, Marke Robert Taylor, verursacht

die Katastrophe: Paulette ist während dreier kurzer — oder wenn man so will — langer Stunden ihrem Philipp untreu, eine Tatsache, die unserem Helden Sacha Guitry eine der vielen Phrasen entlockt, die eben nur Sacha Guitry, der Autor, für Sacha Guitry, den Schauspieler, schreiben konnte, weil nur Sacha Guitry, der Schauspieler, diese Phrase so sprechen kann, wie es Sacha Guitry, dem Autor, vorschwebte: »Du hast mir vielleicht nur ein wenig untreu sein wollen... aber das ändert nichts daran, daß ich ein Hahnrei bin.« (Diese Tatsache aber hat sei olims Zeiten den Zuschauern noch immer ein Grinsen entlockt, mögen sie im Theater sitzen oder einem solchen Fall im Leben als Publikum sekundieren.) Wie die Sache ausgeht, ist ebenso unwichtig wie das unzählige Male behandelte Thema. Um die allzu Neugierigen auf die Folter zu spannen, sei das Ende verraten: Paulette kehrt endgültig zu ihrem »Star« zurück. Philippe tröstet sich mit einer jungen Frau, für die er schon lange Zeit eine Schwäche hatte.

Wie immer bei Guitry handelt es sich ja hier nicht um das »was« sondern um das »wie«. Die alte Geschichte, welche immer neu bleibt, ist in echt französischer Weise zur Komödie abgewandelt. Für Guitry ist sie ein Vorwand, ein Feuerwerk von Aphorismen, Epigrammen, geflügelten Worten abzufeuern oder wie man die zu Sätzen geformten Weisheiten des witzigsten und geistreichsten Franzosen unserer Zeit nennen will über Themen wie Liebe, Kunst der Verführung, Ehe, Vorteile oder Nachteile des Junggesellenlebens, Beziehungen der Geschlechter zueinander, Eheglück im Besonderen und Glück im Allgemeinen, Pflichten der Gatten usw. usw., die man niemals zu debattieren müde geworden ist im Laufe der Jahrtausende... Sentenzen in einer Form, wie sie nur von einem Franzosen gedacht, geschrieben u. gesagt werden können, der Sache Guitry heißt, ist also in jeder anderen Sprache nur als kläglicher Schatten eines farbenprächtigen Bildes wiederzugeben, denn die Kunst des Übersetzens hat ihre Grenzen.

»Sie sind so sehr Pariserin geworden, daß man sich wahrhaftig fragt, ob Sie nicht eine Ausländerin sind,« sagt Sacha Guitry zu seiner neuen aus der Provinz gekommenen Maitresse. Oder der Hahnrei stellt philosophisch fest: »Da ich eines Tages nicht mehr „daran“ leiden werde, warum warten... und nicht sofort — nicht mehr leiden?« Die berühmte Schauspielerin aber ruft dem Filmbeau entgegen: »Um Dich lieben zu können, kenne ich Dich zu wenig. — Aber ich bete Dich an!« Und in dieser Weise ziehen sechs Akte in einer einzigen aber ausgesucht stilvollen, stilschönen und kostbaren Dekoration im Theatre de la Madeleine an uns vorüber.

Der Herr Chefredakteur ist Sacha Guitry, die berühmte Schauspielerin Gaby Marlay, die Dame aus der Provinz Jacqueline Delubac, der Filmbeau Georges Grey. Als fünfte Persönlichkeit gesellt sich das Zimmermädchen Pauline Carton hinzu, das kaum ein Dutzend Worte sagt, deren jedes Heiterkeitsstürme hervorruft, denn Pauline Carton ist im besten Sinne die vom Theater besessene »Komödiantin« in persona, dem Theater verfallen von Jugend auf. Für diese französische Adele Sandrock wäre »nicht mehr Theater spielen« gleichbedeutend mit »sterben«. Wer das Theater liebt, der sei auf die im Paris-Soir zuerst veröffentlichten Erinnerungen von Pauline Carton hingewiesen. Dieser komische Roman wird hoffentlich bald in Buchform erscheinen.

Edgard Schall.

b. »Die Woche«, die große aktuelle deutsche Zeitschrift, widmet einen ausführlichen Bericht der Eifel, einst das Adelsbrödel unter den deutschen Ländern, heute durch planvolles Zusammenwirken zu neuem Leben erweckt. Im gleichen Heft der »Woche« nehmen wir an einem Erntedankfest der Stämme teil und hören, wie der von Long Island prophezeite Weltuntergang 1925 nicht eintraf. Der aktuelle Teil bringt viele einzigartige Bilder von den Herbstmanövern der deutschen Wehrmacht, von der Luftführung der Reichshauptstadt und von anderen Ereignissen der letzten Woche.

Fürs Jägerhaus

Jagdunfälle

Aus der mir zugänglichen Presse sammle ich schon seit Jahrzehnten die Jagdunfälle und habe so beste Gelegenheit, diesen traurigen Abschnitt aus dem Jägerleben eingehend zu studieren. Glücklicherweise geben die Berichte doch schon meist die näheren Umstände genauer an, so daß eine Uebersicht nach Voraussetzungen und Ursachen möglich ist.

Natürlich müssen wir auch hier Ursachen, die im Schießenden (subjektive) u. solche, die in den Umständen (objektive) liegen, unterscheiden. Die sachlichen sind fast ausschließlich dadurch gegeben, daß das Gewehr aus irgendeinem Grunde den Schuß nicht aushält (Zerspringen des Laufes, Versagen des Verschlusses); dabei ist aber immer noch ein freilich nicht überprüfbarer Satz von persönlicher Schuld vorhanden; forsintflutliche Flinten mit wackelnden Läufen, unfesten Verschlüssen und anderen sichtbaren Mängeln sind besonders unter Bauernjägern durchaus nicht selten. Zu Laufsprengeungen führen aber auch Fremdkörper, die in den Lauf bei Sturz geraten sind (Schnee, Erde); hier liegt persönliches Verschulden vor, wenn nach einem Falle mit dem Gewehr nicht die Läufe überprüft wurden. Und so kommen wir von den sachlich begründeten Unfällen von selbst zu den persönlich verschuldeten. Diese zeigen nicht nur Unerfahrenheit u. Kurzsichtigkeit, sondern auch Kopflosigkeit und Bedenkenlosigkeit in hohem Ausmaß. Die meisten »tragischen Unfälle« u. »bösen Zufälle« sind fast ausnahmslos Folgen der aufgeführten unguten Eigenschaften einzelner Schützen.

Gellschüsse könnten noch gelegentlich wie persönlich nicht verschuldet aussehen; und dennoch läßt sich auch in diesem Punkte nur festhalten: gefrorener Boden, Steine, glatte Bäume, Wasser müssen stets den Schützen vor gewagten Schüssen warnen; der Geller hat zu viel Launen. Einen größeren Hundertsatz machen jene Fälle aus, daß der Schütze beim Nehmen von Hindernissen, bei

Springen, beim Erklettern oder Verlassen eines Hochsitzes, beim Durchkriechen im Buschwerk, auf der Fahrt im Wagen, auf rutschigem Boden und bei ähnlichen Gelegenheiten das Gewehr geladen trägt und den Schuß (»durch Zufall«) auslöst. Meist ist er ja selbst der Angeschossene, manchmal aber doch auch ein Mitgeher. So unerhört es auch klingt, immer wieder finden sich »Jäger«, die das geladene(!) Gewehr dazu gebrauchen um ihren Hund zu prügeln, ein Wespennest zu zerstören oder ein angebleites Stück zu erschlagen. Viele wissen gar nicht, daß auch das hammerlose Gewehr, wenn es etwa nur Abzugsicherung hat, durchaus vor dem Losgehen bei Erschütterungen nicht gefeit ist. Selbst im Wirtshaus wird das geladene Gewehr sorglos einem anderen zugänglich gemacht und so das Unglück verursacht. Unter diesen hier kurz umrissenen Unfällen gehen genau 50 von Hundert tödlich aus.

Der Jäger muß ohnehin sonst oft genug mit gladem Gewehr in nicht immer einladendem Gelände sich bewegen. Da wird er aber, wenn er Verantwortungsbewußtsein kennt, seine Waffe so tragen, daß niemand gefährdet erscheint, selbst wenn sich »zufällig« ein Schuß lösen sollte. Aber man braucht ja nur zuzusehen, wie es gepflogen wird: da fuchelt einer mit der Laufmündung seinem Vordermann am Kopf herum, ein anderer kitzelt sozusagen feinen Nebenmann an den Rippen und ein dritter benützt den eigenen Handteller als Mündungsschützer.

Von bedenkenlosen Menschen ausgeübt, wird die Hühnerjagd recht gefährlich, weil hierbei der Schuß vielfach waagrecht ausgeschickt wird; dadurch können Leute, die hinter Gebüsch und hochbewachsenen Aekern oder tiefer im Walde, also für den Schützen unsichtbar, verweilen, getroffen werden. Ja, selbst von einem Baume ist schon ein Obstpflicker »unversehens« herabgeholt worden. Grundsatz muß daher sein: nie gegen Gebüsch, Bäume, unübersichtliche Aecker und ge-

gen Wege zu schießen, wenn nicht mindestens mehrere hundert Meter Abstand ist. Das Schußfeld muß unbedingt frei sein, ehe der vorsichtige Jäger den Finger krumm macht.

Freilich tut oft der sogenannte Schußneid auch viel mit beim Unfall. Der schußneidige Schütze hat so wenig Selbstbeherrschung, daß er, ganz gebannt von der Sucht, unbedingt das Stück zu erlegen, unbekümmert um seine Umgebung schießt. Schußneid zeigt innere Unreife. Man müßte solche »Früchterl« gewehrlos erst reifen lassen, bis sie »neidlos« geworden sind. Wie überhaupt gerade auf jagdlichem Gebiet ungeheuer viel an Erziehungsarbeit zu leisten wäre...

Eine gewaltige Fülle von Unfällen ergibt sich aus der Tatsache, daß sehr viele Schützen ihr Ziel nicht »ansprechen« sondern »annehmen« oder »glauben«, was sich im Gebüsch bewege, sei der Bock, der Hase, der Fasan, die Katze oder der Hund! Natürlich ist es aber entweder eine Beerensucherin oder ein Schulkind oder ein Treiber. Ein gutes Zehntel aller Jagdunfälle geht auf das »Nichtansprechen« zurück.

Noch eine Unart muß erwähnt werden: einzelne Schützen verlassen bei Treibjagden mit »rliche den ihnen angewiesenen Platz, kommen damit in das Gefährungsgebiet eines Nachbargewehres u. gefährden sich selbst.

Und so ließen sich noch etliche Gruppen recht unangenehmer Schützen herausnehmen. Aber mehr als anzudeuten ist ja bei der gebotenen Kürze nicht möglich. Es sei nur zusammenfassend festgehalten, daß die Verursacher dieser Unfälle nicht etwa nur Anfänger in der Kunst Huberti waren, sondern leider auch gereifte Männer, langjährige Weidgänger und selbst Forstleute. Es muß wohl so sein: manche Menschen werden mit der Zeit so sicher, daß sie Sorglosigkeit überkommt; dann schützt auch Alter nicht vor Unfall.

Es ist schon oft und viel über diese Frage geschrieben worden, aber trotzdem ist die Grundforderung aller ernstesten

Weidmänner noch immer nicht erfüllt, die da heißt: Jeder, der ein Gewehr tragen will, hat nachzuweisen, daß er mit ihm auch umgehen kann und daß er es in Gesellschaft zu führen weiß, ohne zu gefährden; daß er ferner klar ist über die Wirkung und Tragweite der Waffe und daß er die nötige Selbstzucht und Beherrschung, die erforderliche Ruhe, den sachlichen Blick und die unentbehrliche rasche Entschlußfähigkeit, das blitzartig arbeitende Umschaltvermögen besitzt.

Das Waffentragen darf eben nicht nur an die Erwerbung eines gestempelten Passes gebunden sein, sondern müßte vor allem volle seelische, geistige, sittliche und technische Eignung voraussetzen.

Dr. Alfred Wehinger.

Der Himmel im Oktober

Zwar gibt es im Herbst noch manchen schönen Tag, immerhin wird es uns zur Gewißheit, daß diese lindern Tage gezählt sind und der Herbststurm bald mächtig aus dem Wetterloche blasen wird. Der lichte Tag nimmt rapid ab. Am 1. Oktober geht die Sonne punkt 6 Uhr, am 31. Oktober 7 Minuten vor 7 Uhr auf. Unter Tagesgestirn leuchtet uns zu Anfang des Monats bis 17.49 Uhr, zu Ende des Monats bis 16.33 Uhr. Am 23. Oktober tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions. Was die Mondgezeiten anbelangt, so haben wir am 4. Oktober Neumond, am 12. erstes Viertel, am 19. Vollmond und am 26. letztes Viertel. Der Stand der Planeten ist folgender: Der Merkur geht am 1. d. 1¼ Stunden vor der

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Insrieren bringt Gewinn!

Sonne auf. Am 15. geht er nur noch 1 Stunde vor der Sonne auf und wird von da ab kaum noch mit freiem Auge zu sehen sein. Am 29. steht er in oberer Konjunktur zur Sonne. — Die Venus geht während des Monats aus dem Sternbild des Löwen hinüber in das der Jungfrau. Am 1. erfolgt ihr Aufgang knapp 3 Stunden, am 31. d. 10 Minuten früher unter. — Der Jupiter, im Sternbild des Schützen stehend, wird am 29. vom Mars überholt, der 1¼ Grad südlich an ihm vorbeizieht. — Und der Saturn geht am 15. d. um 4 Uhr 23 Minuten unter. Er ist auch noch bis zum Monats-schluß vom Eintritt der Abenddämmerung ab über den größten Teil der Nacht sichtbar.

Feuilleton

Ein Mann liebt Kriminalromane

Humoreske von Christoph Walter Dreyer.

Der Schriftsteller Bert Scharfjinn hegte tagsüber an seinem Kriminalroman geschrieben.

Zum Theaterbesuch war es bereits zu spät. Er entschloß sich, in den Klub zu gehen. Viel leicht würde er dort angenehme Gesellschaft finden... er brauchte Entspannung!

Doch heute hatte er kein Glück. Da war der Bühnenschriftsteller Thalstrund, der alle Dramatiker der Vor- und Nachwelt in die Westentasche steckte, der Filmautor Toplin, der immer Duzende der »großartigen Ideen«, die unbedingt Welterfolge erzielen mußten, auf Lager hatte und eine Romanschriftstellerin, die sich gern als die Vorläuferin einer ganz neuen Richtung gebärdete.

Bert ließ jeden reden. Er spielte eine Weile noch den schweigenden Zuhörer bei einem heftigen Meinungswechsel zweier Kollegen, dann verabschiedete er sich verärgert.

Seine Haushälterin hatte sich für den Abend Urlaub geben lassen, um an einer Geburtstagsfeier teilzunehmen. Offenbar hatte auch sie eine Enttäuschung erlebt, denn Scharfjinn sah, daß in seiner Wohnung schon wieder Licht brannte. Die Alte benutzte seine Abwesenheit offenbar zum Aufräumen seines Schreibtisches.

In der Halle legte er Hut und Mantel ab und ging in sein Arbeitszimmer.

Oben — er erstarrte im Türschwengel — an seinem Schreibtisch saß ein Mann, der eine Maske vor dem Gesicht trug.

»Bleiben Sie!« forderte der Fremde. Im Schein der Schreibtischlampe bemerkte Bert Scharfjinn einen auf sich gerichteten Revolver. »Die Kugel wäre schneller als Sie!«

»Wer sind Sie? Was wollen Sie in meiner Wohnung?«

»Ich wollte einen anderen Besuch im Haus abwarten. Da ich aber zufällig beobachtete, daß Ihre Wohnungstür von einer Frau sorgfältig verschlossen wurde, nahm ich an, daß niemand mehr hier anwesend sei und erlaubte mir, einzutreten! Ich bin hinsichtlich fremder Wohnungen etwas neugierig.«

»Also ein Einbrecher?«

»Warum gleich so unhöflich —?«

Trotz des noch immer drohend gegen ihn erhobenen Revolvers begann Scharfjinn seinem Abenteuer einigen Reiz abzugewinnen.

»Reichtümer werden Sie bei mir nicht finden!«

»Stehlen —? Das wäre häßlich, nicht wahr, Herr Scharfjinn?«

»Sie scheinen sich ja mein Türschild genau angesehen zu haben —!«

»Selbstverständlich. Ihr Name ist mir bekannt. Ich habe manchen von Ihnen gelesen und als ich hier auf Ihrem Schreibtisch ein neues Manuskript fand, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen, darin zu blättern.«

»Wie schmeichelt! Und Sie ließen sich auch nicht stören, als Sie mich kommen hörten. Ein gehöriges Maß von Dreistigkeit steht das schon voraus.«

»Nur eine Winzigkeit Überlegung. Sie überraschten mich. Ich mußte Sie auch überraschen. Hatte ich Sie im Bannkreis meines Revolvers, mußten Sie sich nach mir richten, dürfen keinen Lärm schlagen. Was Sie tun würden, wenn ich Ihnen andern entgegentrat, ließ sich nicht voraussehen. Darum wartete ich ruhig Ihr Erscheinen ab. So wird es gemacht, Sie können sich's ja für Ihre Romane merken. Offen gestanden — Sie arbeiten nicht immer richtig, Herr Scharfjinn! In unserem Klub haben wir uns schon darüber verstimmt unterhalten.«

»In Ihrem Klub —?« Bert Scharfjinn mußte lachen. »Sie haben einen Klub?«

»Auch das wissen Sie nicht? Wir haben mehr als einen. Jede Fachorganisation, jede

Spezialität hat den ihren. Sehen Sie sich bitte!« Der Maskierte machte eine einladende Bewegung. »Nehmen Sie einen der Stühle hier vor dem Schreibtisch! Es plaudert sich dann besser!«

»Ich danke Ihnen, daß Sie in meiner Wohnung so freundlich zu mir sind, und im Bannkreis Ihres Revolvers ist es mir ein Vergnügen, Ihrer liebenswürdigen Einladung zu entsprechen. Aber plaudert es sich nicht auch besser von Angesicht zu Angesicht? Ich meine —«

»Ich soll die Maske abnehmen? Leider kann ich Ihnen diesen an sich berechtigten Wunsch nicht erfüllen, da ich nicht voraussehen kann, wie sich unsere Beziehungen künftig gestalten. Um es zu wiederholen: Sie arbeiten in Ihren Romanen nicht immer richtig! Der Nachmann entdeckt auf den ersten Blick Fehler. Es liegt sich zuweilen recht spannend, aber die Irrtümer, die Ihnen unterlaufen, stören sehr. So ist es mir auch wieder beim Lesen dieses Manuskriptes ergangen — gleich zu Anfang. Ihr Held hätte in der Zukunft ausgespielt. Ich habe mir gestattet, hinter die betreffenden Stellen ein Fragezeichen zu setzen.«

Scharfjinn verbeugte sich ironisch. »Sehr gültig!«

»Vor allem scheint Ihnen auch noch, nicht bekannt zu sein, daß wir mit allen Hilfsmitteln der Technik vertraut sind. Sie schildern einen Einbruch in die Stahlkammern einer Bank und schreiben, daß die Wächter trotz des Geräusches nichts wahrgenommen hätten! Streichen Sie das weg! Die Wächter konnten nichts wahrnehmen, weil erfahrene, geschulte Spezialisten vollkommen geräuschlos zu Werke gehen! Außerdem fällt es uns Nachleuten peinlich auf, daß in Ihren Romanen jeder Verbrecher zur Strafe gebracht wird — — so was passiert nur Dilettanten unserer Kunst —«

»Ich werde es ändern!«

»Und dann ist von den Fingerabdrücken die Rede. Du lieber Himmel — nur Stümper hinterlassen Fingerabdrücke! Wozu hat

man Gummihandschuhe? Sehen Sie: selbst zu dem harmlosen Besuch, den ich in diesem Hause abwarten wollte, habe ich ein Paar übergezogen.«

Herr Scharfjinn machte ein unglaubliches Gesicht.

»Sie scherzen! Sie tragen so wenig Handschuhe wie ich!«

»Sind Sie kurzichtig?«

»Allerdings! Aber sehen müßte ich sie doch!«

Er trat näher an den Schreibtisch heran. Der Fremde streckte ihm die unbewaffnete Hand hin.

»Fabelhaft täuschend!« meinte Scharfjinn und betastete die elastische, fleischfarbene Hülle.

»Und in keiner Weise hinderlich. Ich kann damit —«

Der Maskierte vollendete den Satz nicht. Eine Faust hatte mit furchtbarem Schlag sein Kinn getroffen. Ein wuchtiger Geruch folgte im nächsten Augenblick.

Der Mann mit der Maske brach ächzend zusammen.

»Was fange ich nun mit Ihnen an?« fragte Scharfjinn, als der Einbrecher aus seiner Betäubung wieder zu sich kam. »Bleiben Sie gefälligst liegen, bester Freund! Die Kugel wäre schneller als Sie, wie Sie es vorhin auszudrücken beliebten.«

»Hätte ich nur gegahnt —«

»Daß ich leidlich bogen kann? Ja, einiges habe ich gelernt, um fachverständlich darüber schreiben zu können. Aber ich will mir in Zukunft noch mehr Mühe geben, damit Sie zufriedener mit mir sind. Zunächst muß ich nun wohl die Polizei anrufen. Obgleich das ja nur Dilettanten passiert —«

Zehn Minuten später wurde der Einbrecher von der Polizei in sicheren Gewahrsam genommen.

»Scharfjinn!«, sagte er zum Abschied, »ich werde nie wieder Ihre Romane lesen. Sie sind leider doch ein tüchtiger Kerl, mein Herr!«

FRAUENWELT

Kurzer Rock macht jung

Nicht nur die Herbstmode ist für hübsche Waden...

Der kurze Rock marschiert. Ein paar Jahre lang werden die Kleider ein wenig länger geworden, der Rocksäum war diskret bis unter die Wade hinabgeglitten — nun auf einmal haben wir uns wieder auf die Vorzüge der kurzen Mode besonnen und marschieren im sehr kurzen, sehr flotten und sehr jugendlichen Rock in den Herbst!

Es gibt begeisterte Anhänger der kurzen Mode und natürlich auch andere, die ihr feindlich gegenüberstehen. Zu diesen letzteren gehört zum Beispiel ein Wiener Ehemann, der jetzt gegen seine Frau die Scheidungsklage einreichte. Grund: der allzukurze Rock! Das Wiener Zivillandegericht hatte sich mit dieser höchst merkwürdigen Scheidungsangelegenheit zu befassen. Wobei allerdings der Richter die Entscheidung fällte, daß die Kürze der Röcke der »Beklagten« zwar auffallend, aber keineswegs »unsittlich« zu nennen sei. Der sittlich empörte Gatte versuchte gegen dieses Urteil Berufung einzulegen, hatte aber auch damit kein Glück. Es ist anzunehmen, daß er sich nun Tag für Tag über die kurzen Röcke seiner lieben Gattin ärgern muß!

Mit dem kurzen Rock ist es manchmal eine etwas heikle Geschichte. Es gibt Frauen, die die neue kurze Mode mit Freuden begrüßen. Da sind die, die es sich leisten können, kurz gekleidet zu gehen, weil sie hübsche Beine haben. — Und es gibt andere, die seufzend die neue Mode nicht mitmachen können, weil

es eben besser ist, kleine Mängel der Natur mit dem Mantel der Nächstenliebe zuzudecken...

Auffallend ist, daß sich die Männer (mit wenigen Ausnahmen, siehe oben!) sehr rasch an die neue kurze Mode der Frauen gewöhnt haben und sie durchaus nicht etwa als erotisch aufreizend empfinden. Man erblickt darin vielmehr nur einen neuen Ausdruck des sportlichen Stils und freut sich über die jungen Frau-

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

en und Mädchen, die so flott und kurzrockig mit langen, sportgestählten Beinen durch den Herbsttag laufen.

Und so soll es auch sein. Der kurze Rock beschwingt uns, er verleitet dazu, kräftig und fröhlich auszuschreiten, wie es die Jugend tut. Die Frau im kurzen Rock fühlt sich jung, und sie ist jung, wenn sie sporttrainiert und sportlich gekleidet in der kurzen Mode den zu ihr passenden Stil gefunden hat.

Darin allerdings liegt das Wesentliche: wir müssen das sichere Gefühl dafür haben, was wir tragen können und was nicht. Die Länge des Rockes läßt sich nicht für jede Frau nach dem Modejournal bestimmen. Es gibt Frauen von vierzig Jahren, die, ihrer Wesensart nach u. ihrer Erscheinung entsprechend, sich noch immer einen ziemlich kurzen Rock

leisten können, und es gibt andere, die zehn oder fünfzehn Jahre jünger sind, bei denen ein gleicher, kurzer und flotter Anzug, stillos und unschön wirken kann.

Wer mollig ist und vielleicht noch ein wenig unersetz, muß mit dem kurzen Rock besonders vorsichtig sein. Der längere Rock läßt die Figur größer und schlanker erscheinen, während der kurze die erstgenannten Eigenschaften noch unterstreicht. Und auch, wenn jemand groß und schlank ist, muß man sich noch ein wenig kritisch und objektiv die eigenen Beine im Spiegel betrachten, um entscheiden zu können, wie hoch der Rocksäum rutschen darf. Ist es nicht unzweckmäßig, um jeden Preis die kurze Mode mitzumachen und dabei der Welt zu beweisen, daß die eigenen Beine alles andere als klassisch schön sind?

Wenn eine Frau in ihrer Gesamterscheinung gut aussieht, so verzeiht man ihr manches. Man verzeiht es ihr, wenn der Rock um drei Zentimeter zu kurz ist, und man verzeiht ihr genau so, wenn sie für diesen kurzen Rock eigentlich um fünf oder zehn Jahre zu alt ist. Aber man sieht die Gesamtwirkung, die harmonisch und schön ist und sagt schmunzelnd: »Eigentlich — aber sie sieht fabelhaft aus!«

Es gehört, wie gesagt, ein sicheres Stilgefühl dazu, um zu wissen, was man tragen kann und was nicht. Und es ist die wichtigste Aufgabe der Frau — gerade wenn sie die erste Jugend hinter sich

hat — diesen ihren Stil zu finden und mit sicherem Instinkt zu wissen, was sie tragen kann und tragen muß. Man sieht erfreulicherweise heute sehr viel gutangezogene Frauen, die mit einer unglaublichen Sicherheit ihre Kleidung auswählen. Und die wenigen, die noch immer unsicher und ratlos vor den Wegweisern der Mode stehen und nicht recht wissen, ob sie dieser Mode nun bedingungslos folgen sollen oder nicht, werden es gewiß auch noch lernen, aus den allgemeinen modischen Richtlinien für sich das Geeignete herauszufinden.

Wenn man heute unter den Frauen eine Rundfrage veranstalten würde, wie sie sich zur Frage des kurzen Rockes stellen, so kann man sicher sein, daß die überwiegende Mehrheit die neue kurze Mode freudig bejahen wird. Denn es ist wie gesagt eine Mode, die jung macht und uns nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich einen fröhlichen Schwung verleiht, unter dem wir wenig nach den eilenden Jahren fragen, sondern uns einfach des Lebens freuen...

Neue Technik im Haushalt

Blumenkästen im Doppelfenster.

Die meisten Zimmerblumen führen in Folge falscher Bewässerung ein kümmerliches Dasein. Selbst Blumenliebhaber kennen nicht immer die speziellen Anforderungen, die die verschiedenen Pflanzen an die Bewässerung stellen u. finden nicht immer für sie die rechte Befruchtung. Führt man aber Blumenkästen und Töpfen durch Saugfäden von unten her die erforderliche Feuchtigkeit zu, so läßt sich durch Auswahl der richtigen Fadenstärke und Beachtung der Eindringtiefe in die Blumenerde selbst

Wintermäntel

Wiener Jersey-Kleider, Pullover u Westen in allen Größen und Preislagen nur bei

„Konfekcija Greta“ Im Palais des neuen Burgkinos

Tagesend-

Kleider



K 33143



K 24035



K 24035



K 24128



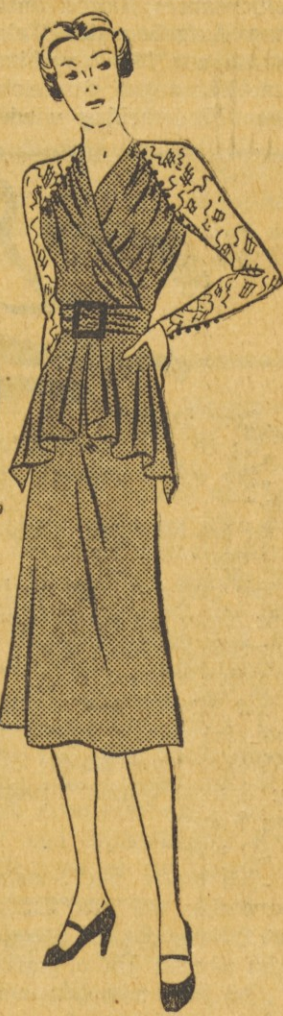
K 24129



K 24033



K 24005



K 24004

K 24035. Dieses Kleid ist zweimal dargestellt: Lang als Abendkleid, kurz, aus Samt, mit langen Ärmeln als Teekleid. Erforderl.: zum Samtkleid 3.65 m, zum Abendkleid 4.50 m Stoff, 90 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Obw.

K 24128. Abendkleid aus Spitzenstoff mit sehr kl. Ärmeln. Taftunterkleid. Erf.: 2.65 m Taft, 85 cm breit 4.40 m Spitze, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Obw.

K 24129. Gut angezogen bei Festlichkeiten ist die Frau in diesem Tagesendkleid aus

Mattkrepp mit langen Ärmeln. Erforderl.: 4.40 m Stoff von 90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberw.

K 24004. Ein elegantes Tagesendkleid aus schwarzer Mattseide mit Raglanärmeln aus Spitzenstoff und vorderen Schoßteilen, die

glockig ausfallen. Erf.: 3.75 m Stoff, 92 cm br., 1.25 m Spitzenstoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 24033. Jugendliches Spitzenkleid mit gerafften, übereinandertretenden Vorderteilen

und einem gleichfarbigen Taftunterkleid. Erf.: 3.30 m Spitze, 90 cm br., 2.15 m Taft, 92 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Obw.

K 24005. Besonders kleidsam ist der helle, gezogene Spitzeneinsatz in dem Kleid aus schwarzer Mattseide. Erf.: 2.70 m Stoff, 22 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 33143. Elegantes Bolero-Kleid aus Spitze über einem gleichfarbigen Taftunterkleid. Erf.: 3.55 m Spitze, 90 cm breit, 2.60 m Taft, 85 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Obw.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schäfte vom Verlag Otto Beyer in Leipzig & L.

für die empfindlichsten Pflanzen wie Alpenveilchen oder Begonien die Wasserzufuhr regeln. Auf diese Weise erhält die Pflanze stets soviel Wasser, als sie für ihre Entwicklung benötigt.

Diese neuen Pflanzengeräte werden als Kästen oder Topfgarnituren benutzt. Die Blumenkästen bestehen aus dem unteren Kasten, der als Wasserbehälter dient, und dem oberen Kasten für die Bepflanzung. Ähnlich besteht die Topfgarnitur aus dem eigentlichen Blumentopf, einem Einlegeboden und dem Untersatz als Wasserbehälter. Die Pflanze erhält also immer abgestandenes Wasser, dem man aufgelöste Düngesalze beisetzen kann.

Langer Griff — kurze Klinge.

Unbequemes Schälen kann die Freude am frischen Obst wesentlich beeinträchtigen. Mit Obstmessern aber, wie sie die neue Haushaltstechnik geschaffen hat, wird das Schälen selbst schon ein Vergnügen. Der Grund? Eine scheinbare Kleinigkeit: Sie haben einen langen Griff und eine kurze Klinge, sodaß man die Frucht stets bequem nah an der schälenden Hand hat. Und dann noch eins: selbstverständlich rostfreier Stahl — und haarscharf. Dieses neue Obstmesser wurde auf der Pariser Weltausstellung gezeigt.

Kleine Helfer der Hausfrau.

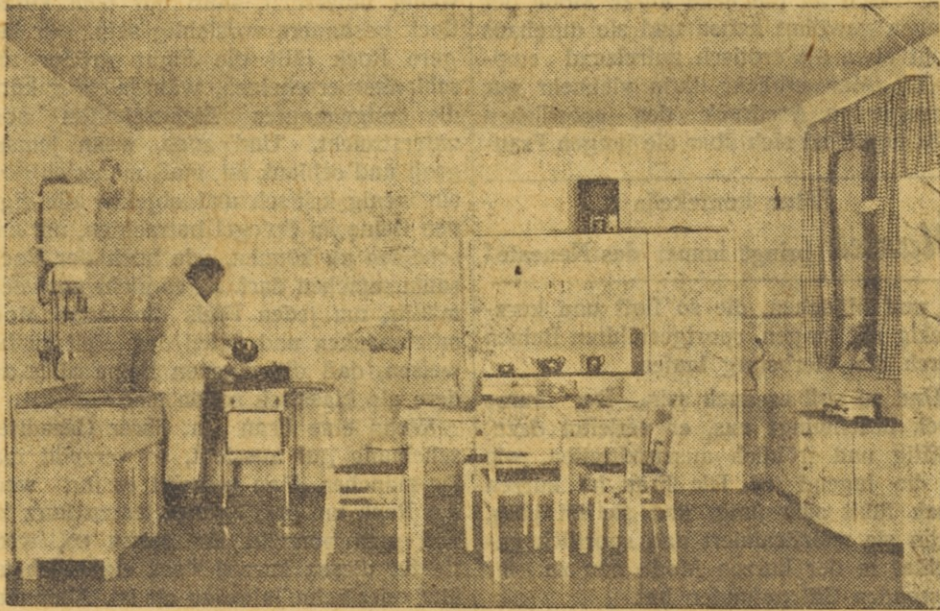
Eine wichtige Hilfe in der Küche ist Kohlensäures Natron. Sollen z. B. harte Hülsenfrüchte schnell weich werden, so gibt man beim Kochen ein erbsengroßes Stück Natron hinzu. Eine ganz kleine Beigabe von Natron macht auch Tee und Kaffee beim Brühen stärker und kräftiger. Sind Fettsorten oder Butter ranzig geworden, so erhalten sie ihren frischen Geschmack wieder, wenn man sie mehrmals in Wasser mit kohlensaurem Natron auswäscht. Das Aufkochen von sauer gewordenen Gemüsen und Brühen mit etwas kohlensaurem Natron hebt die Säure wieder auf.

Bei feinem Backwerk verwendet man kohlensaures Natron anstelle der Hefe zum Aufgehen des Teiges. Natron als Zusatz zur Milch verhindert das Gerinnen, löst sogar den sich setzenden käsig-sigen Niederschlag wieder auf — selbst

Kücheneinkauf — im großen und im kleinen

Soll das Kochen flott vonstatten gehen, so muß zur gegebenen Zeit nicht nur der Küchen-Wochenzettel vor der Hausfrau liegen, sondern alle Lebensmittel einschließlich Gewürze und kleinster Zutaten müssen im Hause sein. Jede aufmerksame Hausfrau lernt schon nach wenigen Monaten ihren Verbrauch an Lebensmitteln genau kennen. Sie wird im Interesse

Salz, alle Gewürze, Kaffee, Kakao, Kräutertees, Kochfett, Marmelade oder Mus, einige Teigwaren, einige Hülsenfrüchte. Außerdem gehören dazu einige kleine Vorräte für unvorhergesehene Fälle (Besuch, plötzliches Kranksein, Abberufenwerden): ein oder zwei Dosen Konserven, ein Büchsengemüse, ein Büchsenkompott für den Fall, daß man nichts



Eine Idealküche, die mag als Vorbild dienen für die vorwärts strebende Hausfrau.

der Zeitersparnis danach trachten, höchst selten einzukaufen. Tägliches Einkaufen ist nur unter besonderen Umständen, etwa bei unregelmäßigen Einnahmen, bei Beschaffung besonderer oder besonders frischer Lebensmittel etwa für Kranke notwendig. Sie wird sich also mit der Monatsmenge, mindestens aber der Wochenmenge aller der Lebensmittel eindecken, deren Aufbewahrung ohne Qualitätsminderung möglich ist: Kartoffeln, Mehl, Zucker,

schon geronnene Milch wird beim Aufkochen verbessert durch Hinzufügen einer Prise Natron.

Eingewecktes besitzt, eine Tafel Schokolade, ein paar Kekse, eine Dauerwurst. Bei geregelten Einnahmen können alle diese Lebensmittel mit einem einzigen Einkauf am Monatsanfang eingeholt, und werden gern von den Kaufleuten geschickt werden.

Bleibt der Einkauf im kleinen. Ihn auf zwei, höchstens dreimal in der Woche zu beschränken, wird der Hausfrau Bestreben sein. Butter, Obst, Wurst und Brot büßt bei zweimaligem Wochenkauf kaum an Frische ein, auch wenn man kein Eis hat, wenn man sich um kleine billige Frischhalteeinrichtungen bemüht (Stein- töpfe, Thermosgefäße, Gazeglocken).

Vom Brot ist noch zu sagen, daß altbackenes zwar nicht so beliebt, aber viel gesünder ist, auch ist einmal ernstlich zu erwägen, ob die Hausfrau nicht zu dem wirklich einfachen Selbstbacken des Brotes übergehen will, von dem wir an anderer Stelle berichten werden. Zudem wird die Hausfrau, die mit Zeit und Geld sehr sparsam umgehen muß — und an sie richten sich vornehmlich unsere Zeilen! — ihren Küchenzettel in der warmen Jahreszeit besonders einfach halten, verderbliche Lebensmittel seltener kaufen. Vom Fleisch gilt in sparsamen Kreisen die Regel: zweimal die Woche, an einem Wochen- und am Sonntage. Das ist gesund und durchaus ausreichend. Genügend also auch hierbei zweimal wöchentliches Einkaufen.

Gemüse möchte jeder möglichst frisch essen. Der Küchenzettel bringt ja nun aber auch nicht siebenmal ein Gemüsegericht, da steht vielleicht am 1. Tage: Kartoffelgericht mit frischem Salat, am zweiten: Teigwaren und Kompott, am 3. dann erst ein frisches Gemüse. Also wird die umsichtige Hausfrau auch mit Gemüse mit den beiden Markttagen auskommen, an denen sie sich außerdem noch mit Tomaten, Radieschen, Rettig, Lauch, Suppengrün, Petersilie, Gurken und so weiter, auch zur Ausschmückung der Abendmahlzeiten, eindeckt. Also wird es nur nötig sein, daß sie den Verbrauch aufmerksam verfolgt, und die sich sofort eine kleine Notiz macht, wenn Lebensmittel sich ihrem Ende zuneigen, tatsächlich täglich nur mit ihrem Milchkännchen schnell um die Ecke zu laufen braucht, sich auch die frische Butter einpacken zu lassen, und schon in wenigen Minuten ist sie wieder in ihrem Haushalt, kann aufs Baby sehen oder andere notwendige Verrichtungen tun. Wichtig ist noch, daß die beiden zu Einkaufstagen erkorenen Tage auch wirklich als solche voll genutzt werden. Der vorher schon erwähnte Notizzettel bringt schon alle Vormerke der zu ergänzenden Lebensmittel, ein exaktes Ueberlegen des Bedarfs der folgenden Tage mit den schon feststehenden Gerichten liefert das Uebrige. Die junge Anfängerin mag ruhig, zu Hause auf ihrem Küchenschemel sitzend, laut vor sich hinsprechen: »Zum Spinat also Mehl, Muskat, Milch, zur Schmor- gurke Speck, Mehl, Zucker, Salz ...«

Schneider-Fenster. Grudes Ehe

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAG

„Herr Doktor!“
„Es ist nur ein Schwiabelanfall. Genal!“
„Ich bringe Ihnen Tropfen, Herr Doktor.“

Er hob die Hand. „Gehen Sie, Genal! Gehen Sie!“

Sie wagte es nicht, zu fragen, drückte die Tür hinter sich zu und blieb mit hämmern- den Schläfen davor stehen. Was mochte denn geschehen sein —?

Als Madlen von einem Einkauf zurückkam, sah Grude bereits wieder an seinem Schreibtisch und sah die Bücher durch. „Hast du Verdruß gehabt?“ fragte sie mit lauernden Augen.

„D nein!“

„Ich dachte nur“, meinte sie, legte die Handtasche auf den Schreibtisch und warf das Häutchen auf das Lederjosef daneben. „Du siehst nämlich sehr angegriffen aus.“

„Ich fühle mich ganz wohl.“

Da er nicht aufjaß, gewahrte er das Väterchen nicht, mit dem Madlen aus dem Zimmer ging. Wenn Felix es auch niemals eingestanden, sie wußte es doch: Er hatte den Brief gelesen.

Als Lina gegen 10 Uhr abends nochmals das Spechzimmer betrat, lief sie erschrocken auf Grude zu, der vor dem Instrumentenschrant stand. „Herr Doktor —!“

Sein Arm hielt sie gebieterisch von ihm ab. „Sie haben mich genau so belogen, wie die anderen!“

„Nein!“ rief sie bestürzt. „Ich habe Sie nie belogen! Nie! — Haben Sie Erbarmen mit sich selbst!“ Zugleich versuchte sie verabschiedet, ihm die Morphiumspritze zu entwenden.

„Ich habe an Sie geglaubt, wie an mich

selbst“, sagte er. „Immer, wenn ich an Sie dachte, war es mir ein Gefühl der Erleichterung, daß ich zu Hause bei meiner Frau und meinem Kinde wußte. — Daß Sie so an mich handeln konnten.“

„Was hab' ich denn getan?“ rief sie verzweifelt. „Wann hätte ich Sie hintergangen?“

Er sah mit einem verzerrten Lächeln in ihr entsetztes Gesicht. „Sie wußten, daß meine frühere Braut lebt!“

Da brach sie vor ihm in die Knie.

„Begrreifen Sie jetzt? — Alle, an die ich glaubte, haben mich betrogen!“ stieß er hervor.

Ehe sie sich zu fassen vermochte, war er aus dem Zimmer. Auf den Flur stürzend, hörte sie, wie er die Treppe hinunterlief und gleich darauf die Haustür ins Schloß warf. Lina eilte ans Telefon und rief Doktor Wellenberg an. Aber er war nicht zu Hause. Und Dick war telefonisch nicht erreichbar.

Madlen verzweifelte über das Laufen und öfte Auf- und Zuklappen der Türen, kam aus ihrem Zimmer und herrschte sie an: „Was machen Sie denn solchen Lärm? Wie soll denn da das Kind zur Ruhe kommen!“ Sie sah das totenblaue Gesicht Lenas und war im Wille. Ohne sich weiter um sie zu kümmern, schloß Madlen sich wieder in ihrem Zimmer ein.

Es war zwei Uhr morgens, als Grude nach Hause zurückkehrte.

Am nächsten Tag machte er Lina den Vorschlag, ihr einen anderen Posten bei einem besondern Arzt zu verschaffen. Sie drückte nur die Hände gegen das Gesicht und weinte lautlos. Kein Wort der Verteidigung kam über ihre Lippen.

Wenige Tage später verließ sie das Haus, gab den Posten auf, dem sie sechs Jahre lang treu geblieben war.

Mit ihr schied Grudes Schutzgeist. — Und so ging er die letzte Etappe seines Kreuzweges allein. —

Grudes Praxis zerfiel wie ein Balkenwerk, in das der Wurm gekommen ist. Tag für Tag fiel ein Stück davon ab. War früher zur Zeit der Sprechstunde die Klingel fast ohne Unterbrechung in Tätigkeit gewesen, so schrillte sie jetzt kaum mehr ein paar mal.

Madlen empfand beinahe Furcht vor dieser Stille. Bat sie ihren Mann um Geld, suchte er nur die Schultern. Sie bellagte sich bei ihrer Mutter. Aber ihre Worte verhallten wirkungslos. Die Geheimrätin wollte keinen Streit mit dem Schwiegerjohn.

Zu Rolf gehen und um seine Vermittlung zu bitten, war ausgeschlossen. Er hatte sich seit Monaten nicht mehr in ihrer Wohnung gezeigt.

Einige Wochen später war man gezwungen, die Wohnzimmerwohnung aufzugeben und sich einzuschränken. Das Mädchen lief von selbst davon, als es keinen Lohn mehr bekam.

Madlen überhäufte den Gatten mit Vorwürfen. Er blieb gegen alles taub. Sie drohte ihm sogar, ihn zu verlassen. Auch das machte keinen Eindruck auf ihn. Er sagte nur, er könne es nicht verhindern, wenn sie etwas Unvernünftiges tun wolle.

Eines Abends, als der Oktobersturm um das Haus brauste und ein Sturzregen mit Graupeln vermischte auf den Asphalt herabprasselte, wartete Grude vergebens auf die

29

Heimkehr seiner Frau. Sie war am frühen Nachmittags weggegangen und noch immer nicht zurückgekommen.

Das Kind hatte sich vor Hunger und Kälte in den Schlaf geworfen, den er hatte verweigert, ihm Milch zu geben und das Feuer nachzuschüren. Auch ihn fror, und zwar nicht nur körperlich, sondern bis in die tiefste Seele.

„Christa!“ Seine Hände trampften sich zusammen. „Christa!“

Sie lebte und wollte nicht, daß er davon wußte. Ihre Spur suchte sie vor ihm zu verwischen, und er hatte geglaubt —. Ah, was hatte er nicht alles geglaubt?

Die Klingel schrillte. Er rührte sich nicht. Mochte läuten, wer wollte. Er konnte jetzt niemand brauchen.

Er war dem Wahnsinn nahe gewesen und hatte in den ersten furchterlichen Nächten den Kopf in die Kissen gedrückt, um den Schrei seiner Sehnsucht nach der toten Braut zu ersticken. — Draußen läutete es jetzt Stürm.

Nun trat Grude doch auf den Flur, um nach dem Störenfried zu sehen.

Als er die Eingangstür öffnete, stand Christa vor ihm. Und hinter ihr, in einem grauen Wettermantel gehüllt, Dick. Und neben diesem Rolf Wellenberg.

„Felix!“

Grude kam sich vor, wie von einer Meute gestellt. Doch ehe er sich recht besann, hatten sich die beiden Männer in den Empfangsraum zurückgezogen. Grude gab Christas bittenden Blick mit offener Verachtung zurück. „Was willst du jetzt noch bei mir? Es ist alles aus! Vorbei!“

Aus dem Schlafzimmer drang plötzlich das Weinen des Kindes. Christa schritt, ohne ein Wort zu sagen, auf die halb geöffnete Tür zu, legte den nassen Mantel ab, trat ein und nahm die Kleine in die Arme. Verwundert blickten die großen, blauen Augen zu ihr auf. Grude machte keinen Schritt über die Schwelle. Da ging sie auf ihn zu und reichte ihm das Kind.



Arbeitsfaender

Oktober.

Herbstluft, der Himmel grau in grau, kurze Tage und welke Blätter, dazu ein kalter schneidender Ostwind, der durch alle Fugen und Fenster dringt und jedem die Mahnung zurrut: »Achtung! Winter in Sicht!« Jetzt ist es höchste Zeit, seine gleichartigen Fische im Gesellschaftsaquarium unterzubringen, um die Ausgaben für die kostspielige Heizung zu sparen. Vor allen Dingen achte man darauf, daß stets sauberes Altwasser in den Becken ist, dem man möglichst in Zeiträumen von 8—10 Tagen temperiertes Frischwasser zusetzt. Ist zu viel Mulm auf dem Boden, so saugt man diesen durch einen Saugheber ab (Wasserschlauch). Wer Anhänger des Mulms ist, mag ihn ruhig im Behälter lassen, doch zu viel von dem Zeug schadet und ist der Herd mancher Fischseuchen. Gerade in den Monaten Oktober bis Dezember ist die Sterblichkeit unserer Zierfische am größten. Darum soll jeder Liebhaber bestrebt sein, diesem Massensterben einen Damm entgegenzusetzen; er soll allen Krankheiten vorbeugen dadurch, daß er seine Fische naturgemäß pflegt. Schau die Fische in der Natur und du wirst nie kranke Tiere im Wasser beobachten! Darum müssen auch wir unseren Aquarientischen einen Behälter geben, der wirklich einen Teich im kleinen darstellt, in dem das spezifische und biologische Gleichgewicht durch die Mikroflora und Mikrofauna, Flora und Fauna geschaffen ist. Den Krankheiten beugen wir vor, wenn wir die Aquarien ordentlich bepflanzen, damit die Tiere stets genügend Sauerstoff haben. Im Winter bepflanzt man nicht zu dicht, denn während der langen Dunkelheit entwickeln die Pflanzen Kohlensäure, und viele Pflanzen sterben ab und verpestet das Wasser. Die Fäulnis nimmt den wenigen Sauerstoff aus dem Wasser und die Tiere ersticken. Der Erstickungstod tritt aber auch dann ein, wenn die Becken mit Fischen überfüllt sind. Anfänger können nie genug Fische in ihr Becken bekommen und sind erstaunt, morgens viele Le-

ichen in den Becken zu finden. Ist der Sauerstoff des Wassers verbraucht, dann hängen die Tiere ängstlich an der Oberfläche und suchen den fehlenden Sauerstoff aus der Luft zu nehmen, sie schnappen und schnalzen ordentlich nach ihm, die Kiemen deckel fliegen und bald sinkt der Fisch erschöpft auf den Boden. Das aufgesperrte Maul gibt Zeugnis, daß das Tier erstickt ist durch Unwissenheit, oft auch durch die Gleichgültigkeit seines Pflegers. Jeder erfahrene Liebhaber soll dem Anfänger Belehrung geben und ihm nicht viele Tiere aufschwätzen. Unverstand muß man es nennen, wenn in dieser jetzigen Jahreszeit ein Aquarianer einen neuen Anfänger gefunden hat und diesem gleich viele Fische »andrehen« will, bevor Pflanzenwuchs und andere Bedingungen in dessen Becken vorhanden sind. Ich muß hier betonen, Anfänger im Winter stets vor Anschaffung von Fischen abzuraten, falls nicht alle Voraussetzungen zu treffen, die für ein »Gut Laich« sprechen. — Die Sterblichkeit und Erkrankung der Fische liegt aber auch darin, daß zu viel gefüttert wird. Gehe an einen Daphnientümpel und frage einen Schlingel oder Nimmersatt: Wieviel Fische hast du, resp. haben Sie? Antwort: 6 Guppy usw. Und ein Blick in ihre Behälter! Futter für die ganze Arche Noah und noch für 7 Dörfer! Ja, es ist wirklich Wahrheit: sie können den Hals nicht voll bekommen! Tote Futtertiere, Ueberreste des Trockenfutters und die Exkremente verderben das Wasser, besonders in kleinen Aquarien sehr schnell, auch Fischreste und nicht entfernte tote Fische und Schnecken sind die Ursache von Sauerstoffmangel, Wasserfäulnis u. a. Bosmiden, Cyklops und Daphnien in großen Mengen nehmen den Fischen den Sauerstoff und lassen diese, besonders des Nachts ersticken. Trockenfutter ist nur ein Notbehelf und den Fischen nicht sehr zuträglich. Wir können es aber im Winter nicht entbehren, und soll es keine Verstopfung und andere Verdauungskrankheiten u. Wassersucht her-

vorrufen, dann brühe man es vorher ab in reinem Wasser. Futtertiere aus jauchehaltigen Teichen erzeugen leicht Krankheiten und Vergiftungen, besonders aber das unangenehme Schaukeln bei den lebendgebärenden Zahnkarpfen. Den Krankheiten beugt man auch vor, wenn beim Ein- und Umsetzen der Fische plötzliche Temperaturunterschiede vermieden werden, denn die Schleimhaut der Fische ist sehr leicht empfänglich für pflanzliche u. tierische Parasiten. Bei neu erworbenen Fischen hüte dich vor Einschleppung von Krankheitskeimen, darum beobachte diese Tiere erst im besonderen Behälter mehrere Tage. Beim Transport der Fische in kalter Jahreszeit hülle die Transportgefäße in warme wollene Tücher und brühe vorher die Kanne mit kochendem Wasser aus. Setze die Fische nie gleich in ein Aquarium, tue sie lieber in ein Einmacheglas, das du in dein Becken setzt, bis die Temperatur in beiden Becken dieselbe ist.

Wenn der Liebhaber den Krankheiten seiner Fische durch naturgemäße Pflege vorbeugt, wird er keine Verluste haben. Im Anfangsstadium sind fast alle Fälle mit natürlichen Mitteln, als Wärme, Durchlüftung und Salz zu heilen. Zu kalt gehaltene Fische liegen mit angezogenen Flossen, dunklen Augen und blasser Farbe still auf dem Grunde; allmähliche Temperaturerhöhung bis auf 30 Grad C bringt Heilung. Die Wassersucht ist eine Folge der Verstopfung durch Fütterung mit nicht aufgetriebenen Kunstfutter. Durch Zutun von Salz, hoher Wärme und starker Durchlüftung sind die durch Absterben der Schuppen erkenntlichen kranken Tiere zu heilen, dasselbe gilt bei verwundeten und erkälteten Fischen. Bei ersteren bilden sich an der verwundeten Stelle, bei erkälteten auf dem ganzen Körper und der Flossenhaut weißliche Pilze (Saprolegnien).

Zeigen sich auf dem Körper kleine, griebkorngroße weiße Pünktchen, so ist der Fisch von Ichthyophthiriasis befallen. Erhöhung der Wassertemperatur auf 25—30 Grad C und höher mit möglichst starker Durchlüftung heilt den Fisch und tötet die Parasiten. Erkrankte Fische setze man stets in besondere Becken; denn geht der Patient ein, so verlassen die Parasiten den Kadaver, schwimmen im Becken umher u. suchen und finden neue Opfer. Sind aber keine Fische da, so sind die Parasiten in 8—14 Tagen gestorben, und der Behälter kann ohne Gefahr wieder besetzt werden. Wer jedoch vorsichtig sein will, soll das Becken gründlich reinigen und neu bepflanzen.

Für die Küche

h. Himbeertorte. Von 20 Dekagramm Mehl, 5 Dekagramm geriebenen Mandeln, 2 Eidottern, 7 Dekagramm Staubzucker (Staubzucker erst nach Verarbeitung der ersten Zutaten zugeben) wird rasch ein mürber Teig bereitet, nach kurzer Rast in drei Teile geteilt, zu drei dünnen Tortenblättern ausgerollt, die bei Mittelhitze zu goldgelber Farbe gebacken, erst erkaltet vom Blech genommen werden. Von 10 Dekagramm frisch gekochter, dicklicher, gänzlich erkalteter Himbeersalse, 2 Eiklar, 8 Dekagramm Staubzucker wird dicker Schaum gerührt, damit die ganz ausgekühlten Tortenblätter gefüllt und fest aufeinander gesetzt, bis am nächsten Tag mit einer großen Kasserolle überdeckt an kühlen Ort gestellt. Am Verwendungstag wird sie entweder nur angezuckert oder $\frac{1}{2}$ Liter dickgeschlagener gesüßter Oberschäum darauf dressiert und dicht mit Himbeeren besteckt.

Herbsttage auf Capri

Brief aus Italien.

Von Josefine Schultze.

Capri, im September.

Capri — l'isola che non si scorda mai! — Capri, die Insel, die man nicht vergißt! Diesen Ausspruch hat einmal der Duce über das kleine Paradies im Mittelmeer geprägt, und erstet heute als Wahrzeichen über einem Tor der Piazza, dort, wo sich alles Leben der Insel im Brennpunkt konzentriert.

Nach Capri fährt man mit dem Schiff von Neapel aus in zwei Stunden über den blauen Golf. Schattenhaft zeichnet sich die Felseninsel dunkel gegen den hellen Himmel, und wenn man, näherkommend, das Bild der in der Sonne leuchtenden Felsen, der grünen Weingärten und des blauen Wassers, das die Klippen umspült, in sich aufnimmt, so glaubt man einem Lande der Verheißung, etwa einem südlichen Orplid, entgegenzusteuern...

Wer um diese Zeit vom Norden kommt, fährt noch einmal in den Sommer. Denn in Capri ist noch nichts von Herbst und Kühle zu spüren. In einer unfaßbaren gleichmäßigen Bläue ziehen die Tage vorüber, und noch immer sind die Mittagstunden so warm wie bei uns im Juli oder August. Nur wer seit vielen Wochen hier ist, spürt, daß der Morgen ein wenig frischer ist und daß der Abend schneller über die Insel herabsinkt — aber was bedeutet das gegenüber den strahlenden Sommertagen, die noch nichts von Herbst und Abschied ahnen lassen?

In den Weingärten, die sich die Berge hinaufziehen, hängen die Trauben in reicher Fülle, und ebenso hängen sie von dem Rankwerk der Säulenterasse herab, die vom Hause aus hinabschaut auf die blaue Bucht der Piccola Marina und auf die Felswände, die jäh aus dem Meere aufsteigen bis hoch zur höchsten Erhebung der Insel, dem Monte Solaro.

Auf dieser Terrasse kann man Stunde um Stunde im Liegestuhl träumen, nur von Sonne und Meeresluft umgeben, zu Häupten die reifen Trauben, die niemand abnimmt, wenn man es nicht selber tut, weil es bequemer ist, sie vom Händler zu kaufen.

Wenn man auf Capri Erholung sucht, dann ist ein Tag wie der andere. Den Morgen verbringt man am Strande. Nachmittags sitzt man auf der Piazza und löffelt Eis und abends sitzt man wie der auf der Piazza und löffelt Eis. Das Baden ist jeden Tag wieder ein Erlebnis. Es gibt da verschiedene Möglichkeiten: entweder man wandert hinunter zur »Marina Grande«, der großen Bade- stelle, die zum Golf hinausgeht, wo man an klaren Tagen die ferne Küste Neapels erkennt und den rauchenden Vesuv. Oder man geht die vielen Serpentine der »Via Krupp« hinunter, den Weg, den Friedrich Krupp anlegen ließ und später der Insel schenkte. Dort kommt man zur »Piccola Marina«, dem kleinen Bade- strand, wo man auf das Mittelmeer hin- ausblickt.

Wer aus Neapel oder Capri oder aus Sizilien einen Feriengruß bekommt, glaubt immer, diese Karten wären unnatürlich, so blau könnte das Meer niemals sein! Das ist ein Irrtum. Man muß hinfahren, um sich davon zu überzeugen: es ist noch viel blauer. Und es ist so klar, daß man, ins Meer hinaus- schwimmend, noch weit vom Strande entfernt bis auf den Grund blicken und auf diesem Grunde Sand oder Felsen erkennen kann!

Nichts erinnert daran, daß sich der September schon seinem Ende entgegen-

neigt. Ueber die Mauern der Gärten u. Häuser klettern noch immer bunte blühende Blumen, und die riesigen Kakteen längs der Via Krupp und in den herrlichen Anlagen des Giardino Augusto überdauern die Jahreszeiten. Immer wie der blühen neue Blumen und Bäume. Noch stehen die Oleanderbäume im Schmucke ihrer weißen, rosa und roten Blütenpracht, und die Mimosen beginnen gerade zaghaft, zum zweitenmale zu blühen. Man kann einen Zweig der Mimosenbäume herabbiegen und den be- rauschenden Duft der kleinen gelben Blüten einatmen.

Es ist noch immer Sommer. Man emp- findet das Seebad als köstliche Erfrischung und steigt gegen Mittag, eine we- nig unter der Hitze seufzend, langsam wieder nach Capri hinauf, den der Ort liegt oben auf der Höhe, in einen flachen Sattel zwischen der östlichen und der westlichen Hälfte der Insel eingebettet.

Auf der »Piazza«, dem kleinen Markt- platz des Ortes, der noch viel, viel kleiner ist, als man sich den kleinsten Markt- platz vorstellen kann, ist immer Betrieb. Rings herum gibt es ein paar Läden und kleine Kaffeehäuser, bei denen der Be- griff »Haus« gar keine Rolle spielt, weil man das Haus nie betritt. Alles spielt sich im Freien ab. Tische und Stühle stehen draußen auf dem holperigen Pfla- ster der Piazza, und an diesen Tischen löffelt man, wie gesagt, morgens, mit- tags und abends sein »Gelato« — Scho- kolade, Vanille, Zitrone — oder man trinkt einen Kaffee freddo, kalten Kaffee oder einen Orangade-Sprudel oder Landwein.

Alle Plätze auf der Piazza sind stän-

dig besetzt. Und durch die »Hauptstra- ße« von Capri, die nur wenige Meter breit ist und nur für Fußgänger vorge- sehen ist, wandelt noch immer der bun- te Strom von Besuchern, die hier aus allen Ländern der Welt zusammenströ- men. Und man sieht immer wieder die schlanken, graziösen Gestalten der jun- gen Italienerinnen, langbeinige und ein wenig vornübergeneigt schlendernde Engländerinnen und daneben den brei- ten, kernigen Typ der Deutschen. Und unter sie mischt sich das bunte Insel- völkchen, Frauen, die Lasten auf dem Kopfe tragen, die bronzefarbenen Gestal- ten der Fischer und dunkeläugige Kin- der. Welt der Gegensätze auf Capri!

Heitere Ecke

Er wundert sich gar nicht.

»Haben Sie gelesen, daß in unserer Stadt jährlich hundertfünfzig Menschen spurlos verschwinden?« — »Das weiß ich — ich bin nämlich Schneider!«

**h. Schadhaft gewordenes Emailge-
Ein Schotte.**

Ein Schotte führte ein Mädchen vier Stunden lang im Park spazieren, um nicht ein Lokal besuchen zu müssen. Als das Mädchen vor Erschöpfung fast zu- sammenbrach, sah er sich genötigt, ihr ein belegtes Brot zu kaufen. Das kostete zehn Penny. — Kaum war das Mädchen zu Hause, als sie die Wut über den Kä- vallier packte. Sie nahm einen Wagen und fuhr zu ihm. Voll Verachtung warf sie ihm die zehn Penny vor die Füße. — »Mein Gott«, sagte der Schotte und steckte das Geld ein, »das hätte doch auch Zeit bis morgen gehabt.«

Die neuen Wollstoffe für den Herbst von Textilana Büdefeldt

sind führend in Geschmack, Qualität u. Preiswürdigkeit. Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich am Lager. Besichtigen Sie die Schaufenster Gosposka 14.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusage von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Blech, Gußemail- und Porzellan-Geschirre, Garnituren - Glaswaren, Trinkgläser und Flaschen. Günstige Preise für Gastwirte. Ausstattungen in der Abteilung für Gasthaus u. Kucheneinrichtungen der Firma Andrašič, Maribor. 9630

Maschinen, Metalle, Eisen aller Arten, brauchbares sowie unbrauchbares, zahle zu höchsten Tagespreisen. Justin Gustinčič, Tattenbachova 14. Ankauf und Verkauf von Eisenwaren aller Arten. 9487

Leewe-Radio-Apparate haben schon im Vorjahre alle Hörer begeistert — die Typen 1938 sind noch besser. Die Preise wurden trotzdem ermäßigt. Eine große Partie ist bereits eingelangt. Lassen Sie sich die neuen Apparate unverbindlich vorführen. Alleinverkauf: Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44. 10601

Sammelt Abfälle! Altpapier, Haden, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 30

Haarschneiden 3. Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Mlinška 8. 10706

Caruso-Bonbons gegen Husten, Heiserkeit und Asthma — ges. geschützt unter 8739, erhältlich in der Bonbonnerei »Beograd«, Maribor, Čafova 1, beim Kino »Union«. 10707

Fleischhauerei, guter Posten, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises an die Verw. unter »Mesarija«. 10717

An Samstag, den 2. Oktober **Weinlesefest** im Gasthause Spurej, Studenci. — Jeden Sonntag Konzert. 10718

Vernicklung, Verchromung

jeder Art gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 10703

Erste und älteste Mariborer **Klavier-Verkauf- und Leihanstalt M. Bauerle.** Gosposka ul. 56, Maribor, veranstaltet eine Oktoberwoche. Alle in dieser Zeit gemieteten Klaviere gehen in das Eigentum des Leihers über, wenn die Höhe des Preises erreicht ist. Miete 80—150 Dinar. 10669

Wollen Sie eine Qualitäts-schreibmaschine, dann kaufen Sie die unverwundliche »Wanderer-Continental«. Die Preise sind um 20% ermäßigt. Alleinverkauf: Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ul. 30. Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44. 10733

Achtung! Kommet alle zu gutem Tropfen u. süßem Most! Billige und gute Küche, zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen. Es empfiehlt sich die Gaswirtin Marica Lipuš, Frankopanova ul. 39. 10774

Gegen Darlehen 30—40.000 Dinar nehme Kind in ganze Pflege wie eigenes. Bewohne eigenes Haus mit Garten. Unter »Große Kinderfreude« an die Verw. 10782

Erfolgreiche, gesundheitsfördernde Massage. Unter »Bil« an die Verw. 10789

Das letzte Wort der Technik: Der elektr. Staubsauger »Efi« vereint alle Vorzüge. Komplett mit allem Zubehör Din. 650.—. Erhältlich nur bei Elektro Sinič, Meljska c. 1. 10790

Perserteppiche werden repariert Sodna ul. 26-III, Tür 7. 10793

Sonntag, den 3. Oktober im Gasthause Krainz, Radvanje, **Franziski-Fest.** — Prilling, Bratwurst- u. Hendlschmaus. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 10794

Die enorme Auswahl in **Verbrämungsstellen**, die Ihnen jetzt zur Verfügung steht, wird Sie sicher leicht das Richtige finden lassen. Wir empfehlen Ihnen, Ihren Besuch in unserem Geschäft schon dieser Tage zu machen, wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich die zu Ihrem Stoff passende Verbrämung. K. Gränitz, Gosposka ul. 7. 10805

Steppdecken wirklich gut genäht, von der feinsten bis zur billigsten Qualität (Din 70 aufw.) fertige Bettwäsche, Polster und Tuchente, Matratzenradl, Flanell und Kamelhaardecken, Strohsäcke, garantiert daunendichte Inlette, Federn und Daunen immer in großer Auswahl. Uebernehme Watte-, Woll und Daunendecken in Arbeit. Spezialgeschäft - Steppdecken-herstellung A. Stuhel, Stolna ulica 5. 10841

Kunstblumen aller Art werden nach erstklassigem Verfahren aufgefärbt — wie neu! Koroščeva 2. Part. rechts. 10820

Lohnfuhrwerker werden zur Verführung von Erde Schotter und Sand für sofort gesucht. Anzumelden bei RUDOLF KIFFMANN, MARI-BOR, MELJSKA CESTA 25. 10816

Radioreparaturen sämtlicher Fabrikate prompt und billig! I. Besenšek, Radiotechnik — Vetrinjska 17-I. 10240

Lorenz-Radio 1938, eingelangt! — Vertreter Bezenšek I., Radiotechnik — Vetrinjska 17-I. 10239

Intelligente Dame mit Kautionswünsche ein Buffet, Delikatessengeschäft oder ähnliches zu übernehmen. — Zuschriften unter »In Maribor« an die Verw. 10859

Besserer Herr sucht im Zentrum der Stadt gute, streng diätische Kost mit oder ohne Zimmer. Unter »Gute Kost« an die Verw. 10855

Realitäten

Verkäufliche Bauplätze in schöner staubfreier Lage. — Anzufr. Strma ul. 14. 10572

Einfamilienhaus mit Gemüse- und jungem Obstgarten wird ab 1. Oktober an besseres Ehepaar vermietet, ev. verkauft. Sehr günstig für einen Pensionisten. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Herrn Radosavljevič, Kaufmann, Teczno. 10595

Neues Haus, steuerfrei, 5 Minuten von Kirche, Schule und Autobus. 8% Reinertrag, günstig und billig zu verkaufen. Obrežna c. 13, Studenci bei Maribor, Sernc. 10708

Bauplätze Stadtnähe verkauft Janko Uhler, Pobrežje, Napsina ul. 55. 10756

Schönes Feld gegen Ratenzahlung zu verkaufen. Adr. Verw. 10802

Geschäft und Zinshaus mit 6% Reinertrag, im Zentr. der Stadt Maribor, freq. Gasse, mit groß. Geschäftslokal und Nebenraum, für jedes Unternehmen, auch Apotheke, Drogerie, Kaffeehaus geeignet, ist zu verkaufen. Bargeld nur 150.000 Dinar nötig. Anzufragen Jos. Sinič, Aleksandrova 12, Maribor. 10821

Geschäftshaus mit großem Garten, ein Zinshaus, alles in Maribor, zu verkaufen. Anfr. unter »1« an die Verw. 10799

Parzelle 3 ein Viertel Joch im Territorium Maribors, geeignet für Bauplätze u. Sandgewinnung, verkäuflich. Anfragen Jos. Sinič, Aleksandrova 12, Maribor. 10822

Geschäftshaus Neubau mit Lokal und Wohnung, Peripherie 25.000. — **Neubau,** 3 Zimmer, Küche, Garten 28.000 — **Moderne Neubauvilla,** 2 dreizimmerige Wohnungen mit Bad, zwei weitere Wohnungen 260.000. — **Ertragreiches Zinshaus,** 10 Wohnungen, Garage und Lokal 340.000. — **Weingartenbesitz,** Kamnica, 11 Joch, Haus, Winzerei 75.000. **Realitätenbüro »RAPID«,** Gosposka 28. 10836

Zinshaus samt Geschäft zu verkaufen. Adresse Verw. 10842

Kleiner Besitz, Obstgarten, Haus Stallungen, sonnig. In-selbadnähe. Chiffre 55.000. 10856

Zu verkaufen

Tischlerei, gut eingeführt, mit Hand- und Maschinenwerkstätte, samt Werkzeug wegen Krankheit billig abzugeben. Hollenberger, Čakovec, Medjimurje. 10223

Guten alten Wein verkauft Dr. Marcius, Sv. Peter, Vodolet 28. 10574

Zuchtstämmer, trächtig, Einstellfäher verkauft Gutsverwaltung Rogoza-Hoče. 9799

Parkette, Eiche und Buche, zu Din. 35.— bzw. 25.— per m² für Lokale und Vorzimmer liefert sofort und franko Maribor Jugopark družba z. o. z., Ljubljana. 10688

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Reine Weinfässer verschiedene Größen zu verkaufen. — Andrejek, Meljska c. 58. 10722

Trinket
nur den *heilwirkenden*

PLANINKA

Medizinal - Tee

in plombierten Paketen zu Din 20 — und Din 12 —

Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana

S. Dr. 1001/24

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10658

GOLD k a u f e z u Höchstpreisen. M. Jäger-jev sin, Maribor, Gosposka ul. 15. 10721

Kaufe 2 gebrauchte Büroschreibmaschinen samt Sessel u. Schreibmaschinentisch. Anträge unter »D. 100« an die Verw. 10721

Kaufe einen alten Kachelofen sowie ein Paar gut erhaltene Brustgeschirre. — Hribernik Andreas, Sattlerei, Prevalje. 10749

Kaufe Sparbuch der Prva hrvatska oder Ljubljanska banka mit ca. 70.000 Din, gegen monatliche Rückzahlungen z. vollen Werte. Gefl. Anträge unter »Sicherer Zahler 1545« an die Verw. 10769

Kombinierte leichtere Tischlermaschine mit eingebautem Elektromotor, ev. auch ohne, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Tischlermaschine« an Agentur Pichler, Ptuj, Slovenski trg. 10878

Aktenschrank mit Rouleauxverschluss und Zeichnungsschrank, tadelloso erhalten gesucht. Unter Angabe der Größe, Ausführung, Preis an die Verwaltung unter »Schrank« 10844

Kaufe alle Sorten Tafel u. Wirtschaftssäpfel

Jakob Kuntner, Obstexport Maribor, Kopitarjeva ul. 12

BANČNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: **Sparbücher Staatswerte Valuten** Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie
Vermittelt: **Kapitalsanlagen Darlehen Finanzierungen**

Alter und frisch gepreßter süßer Apfelmöst bei Halbärth Kalvarska 2. 10760

Wirtschaftssäpfel kg Din. 1.50 süßer Obstmost Liter Din. 2 bei Kormann, Kamnica. 10770

Junger Wolfshund, reinrassig zu verkaufen. Radvanjska cesta 28. 10775

Geschäftseinrichtung, fast neu zu verkaufen. Koroščeva ulica 54. 10776

Schöne junge Bernhardinerhunde zu verkaufen. Prosek dvor, Bresterica. 10786

Kleider: ein Herrenanzug u. ein Herrenüberzieher sowie ein Knaben-Raglan und Knabenrock für 13 Jahre, gut erhalten billig zu verkaufen. Anzufragen zwischen 9—11 Wildenrainerjeva 8, Parterre, Tür 3. 10796

Blühende Patura (seltenes Exemplar) zu verkaufen. Adr. Verw. 10804

1 eiserner Ofen, große Kupferkasserolle und 3 Fettkübeln preiswert zu verkaufen. Anzufragen Slovenska ul. 18. 10823

Schöner Tischspareherd sowie Koksofen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Adresse Verw. 10824

Schlafzimmer (2 Betten, 2 Nachtkasten, Psyche, großer dreiteiliger Kasten, Tischchen mit 3 Stöckern) aus weichem Holze, weiß, ist zu verkaufen — Aleksandrova 47, II Stock Tür 2. Zu besichtigen 10—12 und 4—5 Uhr. 10807

1 Kanzleiregistrierkasten, 1 Stehschrank, Herr- und Damenkleider und Damenkostüme. Anzufragen: Anna Hobacher, Aleksandrova cesta 11. 10812

Bodenkram, Lagerstacheln sowie diverse Flaschen, Flaschen, billigst abzugeben. Adr. Verw. 10845

Fahrräder und Nähmaschinen verkauft billigst auf Monatsraten zu Din 100.— Mechaniker Draksler, Vetrinjska ulica 11. 10850

Konzertzither wird billig verkauft. Antr. a. d. Verw. unter »202«. 10851

Freiwillige Lizitation

von **Bildern, Antiquitäten, Schachspiel, Service, Uhren, Glasluster, Möbeln, Bettzeug, Kleidern, Büchern, Noten, Krankentisch** und verschiedenem anderen Montag, 4. Oktober um 14 Uhr in Koški Nr. 62, drei Minuten von der Schokoladefabr. Mirim.

Zwei gut erhaltenen Herren-Wintermäntel sind zu verkaufen. Anzufr. Tattenbachova 19, rechts. 10857

Deutscher Boxer, 7 Monate alt, mit erstklassig. Stammbaum, die Ahnen in den Ausstellungen mehrmals prämiert, zu verkaufen. M. Schweiger, Ljubljana, Svetčeva ulica 4. 10879

Bettfedern: färbig, gemischt per kg Din. 8.—, schön ausortierte 10.—, chemisch gereinigte, geschlossene 20.—, 25.—, 30.— prima Din. 45.— per kg. Daunen färbig und weiß billigst bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 10871

Zu vermieten

Sonnige **Hofwohnung.** Trubarjeva 5, zwei Zimmer, Kabinett, nur an kinderlose Mieter sofort abgebar. Anfrage Hobacher, Sodna 14-III. 10646

Pensionist bekäme in Umgebung Maribors Wohnung gegen Bearbeitung eines kleinen Weingartens. Näheres b. Schwarz, Državna 24-I. 10829

Glühlampen mit Garantie!

Wipplinger Jurčičeva 6

Elegant möbl. **Zimmer** mit oder ohne Verpflegung, für Hochschüler(in) in gepflegtem Haushalt, Techniknähe. Vogrin, Graz, Mandelstr. 35. 10670

Leeres Zimmer sofort zu vergeben. Beograjska 43. 10769

Zweizimmerige Wohnung m. Küche und Badezimmer im Parkviertel zu vermieten. Anzufr. Hobacher H., Sodna ul. 14-III. 10746

Zweizimmerige Wohnung mit Garten in der Aljaževa-Tržaška cesta mit 1. November zu vergeben. Adresse in Kanzlei, Maribor, Aleksandrova cesta 10. 10693

Schöne Zweizimmerwohnung ab 1. November zu vergeben. Aljaževa 25, 11—14 Uhr. 10761

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, separ. Eingang, per 15. Oktober zu vergeben. Meljska c. 41-I, Tür 5. 10762

Vollkommen separ. Keller m. Aepfelställen und elektr. Licht Gosposka 41. 10763

Großer Keller mit bequemer Zufahrt und elektr. Licht — Kalvarska 2. 10764

Zwei Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Zrkovska c. 29 Pobrežje. 10777

Schönes, leeres Gassenzimmer mit Küchenbenützung zu vergeben. Jože-Vošnjakova 21-II. 10778

Möbl. Zimmer an 1—2 Personen zu vergeben. Horvat, Slovenska ul. 24. 10779

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposka 52, Part. links. 10780

Sparherdzimmer bekommt kinderlose Person gegen kleine Bedienung. Mlinska ul. 8 (Freiser). 10781

Trockene Kellerwohnung (Zimmer, Küche) mit 1. November zu vergeben. Anzufr. vom 5. Oktober an Nachmittagen: Dušanova 9. 10783

Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche samt Zubehör, 5 Minuten v. Parke an eine ruhige Partei ohne Kinder zu vermieten. Anfr. unter »Ruhig« an die Verw. 10785

Große, helle Lokale, passend für Kanzleien, Magazine, Arbeitslokale, mit elektr. Leuchtstoffröhren, zu vergeben. Adr. Verw. 10803

Schönes, sonniges möbl. Zimmer, parket. sep. Eingang an besseres Fräulein ab 15. Oktober abzugeben. Adresse tober abzugeben. 10825

Zimmerherr wird auf Wohnung und Kost genommen — Koroška cesta 26-I, Tür 8. 10826

2-zimmerige Wohnung samt Küche monatl. 400 Din. mit »Schlafzimmer Ablösung«. Anzufragen Verw. 10827

Einfamilienhaus, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Garten usw., an der Ptujška bei zu vermieten. Anzufragen bei Bela Franz, Maribor, Slovenska 7. 10828

Wohnung und Werkstätte für Zimmer, Küche, geeignet für Tischler, sogleich oder ab 1. November zu vermieten. Anzufragen: Meglič Krekova 16-I. 10808

Möbl. Zimmer zu vermieten. Koroška 17. 10813

Möbl. Zimmer, sonnig, komfortabel (bei einzelner Dame) an Studentinnen, Lehrerin oder Beamtin zu vermieten. Adr. Verw. 10814

Wohnung per 15. Oktober zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 2 — Studenci. 10829

Winterfahrordnung

Giltig ab 4. Oktober 1937

Zeit	Zugart	Ankunft der Züge in Maribor
2.30	Schnell	Wien, Berlin, Warschau
2.53	"	Ljubljana, Beograd Sušak, Split
5.00	Personen	Ruše
5.29	"	Pragersko (Kärntnerbahnhof)
6.36	"	Ljubljana, Zagreb, Kotoriba
7.30	"	Prevalje
7.38	"	St. Ilj (nur an Werktagen)
8.23	Personen	Wien
8.52	"	Kotoriba, Murska Sobota
9.18	"	Ljubljana, Zagreb
11.48	"	Ljubljana
12.14	"	Mürzzuschlag
12.26	"	Prevalje, Klagenfurt
13.34	Schnell	Wien, Prag
14.21	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
16.09	Schnell	Ljubljana Sušak, Split
16.52	Personen	Brezno-Ribnica
17.22	"	Ljubljana, Zagreb
17.40	"	Wien
18.33	"	Kotoriba, Murska Sobota
20.37	"	Prevalje, Klagenfurt
21.26	Personen	Wien
21.56	"	Kotoriba, Murska Sobota
22.15	"	Zagreb, Ljubljana

Zeit	Zugart	Abfahrt der Züge aus Maribor
3.18	Schnell	Ljubljana, Beograd Sušak, Split
4.05	"	Wien, Berlin, Warschau
5.05	Personen	Ruše
5.32	"	Zagreb, Ljubljana
5.41	"	Kotoriba, Murska Sobota
7.08	"	Prevalje, Klagenfurt
8.37	"	Wien
9.20	Personen	Čakovec
10.06	"	Ljubljana, Zagreb
11.12	"	Wien
13.05	"	Kotoriba, Murska Sobota
13.20	"	Wien
13.58	"	Prevalje, Klagenfurt
14.15	Schnell	Ljubljana, Sušak, Split
14.32	Personen	Ljubljana
16.30	"	Brezno-Ribnica
17.00	Schnell	Wien, Prag
18.02	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
18.33	Personen	Ljubljana, Zagreb
18.48	Personen	St. Ilj (nur an Werktagen)
20.50	Personen	Prevalje, Klagenfurt
21.40	Personen	Wien
	Personen	Zidani most, Kotoriba

Zu vermieten

Schönes möbl. Zimmer, Park nahe zu vermieten. Adresse: Verw. 10830

Friseurlokal mit Wohnung am besten Platz ist sofort zu vergeben. Anzufragen Baumgartner, Valvazorjeva ulica 36-I. 10843

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und Badebenützung zu vermieten Maistrova 13. Tür 2. 10751

Junger Herr, auch Student, wird zu einem Hochschüler in gute Verpflegung genommen. Livada 5, Part. 10577

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anfr. Bäckerei Taborska 16. 10723

2-Zimmerwohnung ist sofort zu vergeben. Koroška c 27. 10838

Schönes möbl. sep. Zimmer an 1-2 Personen zu verm. nächst Hauptbahnhof. Aleksandrova 44-II, rechts. 10837

Vermiete möbl. Zimmer an soliden Herrn, mit oder ohne Verpflegung. Betnavska cesta 15. 10846

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 10847

Gegenüber neuen Zollamt großes, liches Zimmer für Kanzlei zu vermieten. Aleksandrova 55, Parterre. 10849

In Bahnhofnähe Lokal, passend für Schneiderei oder anderes Gewerbe zu vergeben. Anzufragen Mlinska 10. 10852

Reizende Zweizimmerwohnung, Bad, Parknähe, neuemalt. — Zweizimmerwohnung einfach aber rein und sonnig — Fünfzimmerwohnung, modern, »Rapid«-Büro. Gospeka 28. 10858

Möbl. Zimmer. Nähe des Hauptbahnhofs zu vergeben. Anfr. Verw. 10860

Magazin, größerer Schuppen, aufzussene Fabrik, auch in der Umgebung zu mieten gesucht. Anfr. unter »Distrikthüter« a. d. Verw. 10853

Lokal wird vermietet Aleksandrova c. 61. Informationen im 2. Stock. 10866

Schöne Fünfzimmerwohnung i. Stadtzentrum zu vergeben. Informationen in der Kanzlei Zdrunenj trgovec za mesto Maribor, Jurčičeva ul. 8-I. 10884

Lokal, trocken und hell, ca. 50 m², für jedes Gewerbe passend, zu vergeben. Ein kleines Lokal für Schusterei etc. zu vermieten. Koroška cesta 39. 10873

Leeres Sparherdzimmer in neuem Hause zu vermieten. Dalmatinska ul. 34, anzufragen. täglich nach 14 Uhr. 10881

Zu mieten gesucht

Großes Zimmer, Parterre, od. trockenes, helles Magazin im Stadtzentrum gesucht. Unter »Praktisch« an die Verw. 10600

Pensionist sucht gegen pünktliche Entrichtung des Zinses möbliertes sonniges, ruhiges, separ. Zimmer als ständige Wohnung. Gefl. Anträge unt. »Militärpensionist« an die Verwaltung. 10599

Ruhige Familie (drei erwachsene Personen) sucht Zweizimmerwohnung, am liebsten Parterre. Anfr. Verw. 10726

Ein- od. Zweizimmerwohnung sucht solide kinderlose Partei, Unter »Linkes Drauf« an die Verw. 10712

Älterer Geschäftsmann sucht trockenes liches Kabinett. Anzufr. Verw. 10832

Ruhige kinderlose Partei sucht für 1. November Zimmer und Küche im Zentrum. Anträge unter »Pünktlich« a. d. Verw. 10801

Staatsbahnangestellter sucht Wohnung für 3 Personen, im Magdalenenviertel. Obersnel Josip, Lokomotivführer — Studenci, Kratka ul. 5. 10815

Ein sonniges möbliertes Zimmer oder Kabinett, sep. Eingang wird von alleinstehender Dame gesucht. Anträge an die Verw. unter »Distrikthüter« a. d. Verw. 10831

Zwei Zimmer und Küche im Zentrum der Stadt gesucht bis 500 Din. Unter »Pünktliche Zahlung« an die Verw. 10797

Lichtes kleines Magazin wird sofort gesucht. Franz Kolar, Grajska ul. 5. 10833

Stellengesuche

Alleinstehende Frau sucht Hausmeisterposten. — Unter »Dobra oseba« an die Verw. 10741

Witwe sucht Stelle als Wirtschaftlerin. Antr. unter »223« an die Verw. 10120

Perfekte Köchin sucht Posten bei besserer Familie, geht auch als Wirtschaftlerin. — Adresse: Studenci, Aleksandrova 33-I. St. 10834

Buchhalterin-Korrespondentin, perfekt deutsch, slowenisch, serbokroatisch, prima Referenzen, bescheidene Ansprüche, wünscht Stelle, auch halbtags. Unter »Vollkraft« an die Verw. 10861

Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Antr. unter »Kinderfräulein« an die Verw. 10862

Besseres, deutsch und slowenisch sprechendes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sucht Dauerposten. Anzufr.: Kožuh, Meljska 15. 10874

Offene Stellen

Metallgießer, Lustergürtler, nur selbständige und tüchtige Kraft, dauernd gesucht. Offerte unter »Selbständig« an die Verw. 10699

Suche besseres Mädchen zu einem 5jährigen Mädel in d. Provinz. Mit Lichtbild und Referenzen verhehene Angebote an Dragan Stern, Mirokovičovo (Savska banovina). 10671

Geprüfter Maschinist, Maschinenschlosser, mit Chauffeurprüfung, zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Nur vollkommen nüchterne, tüchtige Bewerber wollen ihre schriftlichen Anträge unter Angabe des Alters der bisherigen Beschäftigung und Lohnansprüchen unt. »Fleissig 10634« in der Verwaltung d. Bl. abgeben. 10634

Köchin, die auch nähen kann, wird aufgenommen. — Anfr. bei C. Büdefeldt, Gosposka ul. 4. 10731

Erstklassige Friseurin wird für Maribor gesucht. Anträge unter »Erstklassig« an die Verw. 10666

Gesucht besseres Stubenmädchen für Nova Gradiška. Vorzustellen bei Podliefnig. Gregorčičeva 24. Lichtbild erbeten. Gehalt 300—400 Din. 10791

Kinderfräulein, nur erstklassige Kraft, intelligent und häuslich, wird zu Schulkindern zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter »Pädagogisch« an die Administration. 10621

Braves Lehramdel für Spezialeigenschaft gesucht. Anzufragen in der Verw d. Bl. 10715

Gute Damenschneiderin wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. 10766

Maschinist oder geprüfter Heizer für Lokomobile gesucht. Ausgelernter Schlosser bevorzugt. Anträge unter »Verlässlich« an die Verw. des Blattes. 10767

Gesucht wird eine perfekte Köchin mit schönen Jahreszeugnissen, gesund, für Križevci bei Zagreb z. Apotheker Milan Margulit zu sofortigem Eintritt oder bis zum 15. Oktober. Vorzustellen, Maribor, Kremljeva 8, I. St. Pokal, von 8—10 und 14—16 Uhr. 10765

Fräulein zu zwei Kindern sofort gesucht. Keil, Novisad. Postfach 166. 10771

Kinderfräulein, perfekt deutsch, gesucht zu einem 4-jährigen Mädchen. Angebote mit Zeugnissen und Photographie an »Schmolka, oglasni zavod, Novi Sad«. 10772

Köchin, perfekt, wird aufgenommen. Anfr. Verw. 10787

Guter Manufakturist wird sofort aufgenommen. Unter »20« an die Verw. 10636

Zuckerbäcker gesucht. Offerte unter Gehaltsansprüche unter »Jahresstelle« an die Verwaltung 10835

Bedienerin, rein, ehrlich wird aufgenommen. Prešernova 24-I, links. 10839

Mechaniker-Chauffeur, Werkzeug-Schlosser, Lackierer gesucht für sofortigen Antritt von Industrieunternehmen in Maribor. Angebote an die Verw. unter »Verlässlich und strebsam«. 10840

Lehrmädchen für Spezialeigenschaft per sofort gesucht. Anfr. Verw. 10848

Verkäuferin-Anfängerin wird aufgenommen. Anträge unter »November 10854« a. d. Verw. 10854

Nettes Mädchen, das kochen kann, wird gesucht. Adresse an d. Verw. 10864

Schneider-Gehilfe oder Gehilfin für kleine Arbeit wird aufgenommen. Cankarjeva 10. 10865

Perfekte Köchin zu einem Herrn gesucht. Anfr. in der Verw. 10867

Tüchtiger Büromaschinen-Mechaniker mit mehrjähriger Praxis zum sofortigen Antritt gesucht. Anträge unter »Büromaschinenmechaniker« an die Verw. 10868

Köchin, selbständig, wird in bessere Familie (neben Kindermädchen) aufgenommen. Antr. an die Verw. unt. »Slovenska Bistrica«. 10875

Lehrling oder Lehramädchen für Geschäft per sofort gesucht. Anfr. Verw. 10870

Lehramädchen, ehrlich, für Strickerei wird sofort aufgenommen. »Luna«, Glavni trg Nr. 24. 10872

Reisevertreter, welcher regelmäßig Nordslowenien bereist, bei Kaufleuten u. Wirten gut eingeführt ist, wird für bekannte, leistungsfähige Firma der Spirituosenbranche gegen angemessenen Speisebeitrag und Provision gesucht. Slowenisch u. deutsch sprechende Herren von gut. Repräsentation sind ersucht. Offerte mit Angabe von Referenzen an die Verw. unter »Alkohol« zu senden. 10876

Korrespondenzen

»Eine Leidensgenossin«. Bitte um gefl. Bekanntgabe Ihrer Anschrift an die Verw. d. M. Z. unter ob. Stichwort. 10727

Welche vermögende Jugoslawin wäre geneigt, einen fischen österreich. Industribeamten zu heiraten. 5000 S Kautions für Anstellung erforderlich. Alter egal. Zuschriften an Erwin Terpotitz, Graz Bienengasse 20. 10736

Fräulein, 37 Jahre, mit schöner Ausstattung, spätere Erbin, wünscht erste Bekanntschaft mit besserem Herrn. Witwer bevorzugt. Unter »Herzensbildung«. 10742

Vierzigerin, sparsam, solid, sucht ebensolchen Ehepartner. Erwünscht sicher Angestellter, Witwer nicht ausgeschlossen. Unter »Tüchtige Hausfrau« an die Verw. 10743

Fräulein, Dreißigerin, wirtschaftlich mit Ersparnissen, wünscht Ehekameraden in gesicherter Stellung. Unter »Herbstglück« an die Verw. 10744

Eröffnungsanzeige!

Wir teilen dem P. T. Publikum höflichst mit, daß wir in der Vetrinjska ulica 7 einen

Schneider-Modesalon

eröffnet haben, in dem alle einschlägigen Arbeiten nach neuester Mode durchgeführt werden. Spezialerzeugung von Ledermänteln! Als langjährige Gehilfen erwarben wir uns im In- und Auslande genügend Praxis, um die gesch. Kunden vollauf zufriedenstellen zu können. — Um zahlreichen Zuspruch empfehlen sich

Babič & Lešnik, Maribor, Vetrinjska 7

ZEPHIR-Öfen

beheizen ein Zimmer mit



kg Holz Stunden

Beachten Sie dies wohl, denn das Holz ist heuer teuer!

Verlangt Gratisprospekt von der Fabrik:

„ZEPHIR“ A.-G., SUBOTICA

Alleinverkauf für Maribor: Pinter & Lenard; Celje: D. Rakusch; Ljubljana: Venceslav Breznik; Ptuj: Anton Brenčič; Brežice: Löschnigg & Schmidt.

Witwe mit Pension und schöner Wohnung in einem größeren Orte Sloweniens wünscht Bekanntschaft zw. gemeinsamen Haushaltes mit Herrn oder Dame mit Pension, nicht unter 60 Jahre alt. Zuschriften erbeten unter »Stilleben« an die Verwaltung des Blattes. 10750

Unterricht

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationelle, individuelle Methode. Erfolg vertraglich garantiert. Tattenbachova 27-I, Peric. 10687

Englischen Sprachunterricht, deutschen Sprachunterricht; F. Hanss, Cankarjeva 14, Part. links. 10716

Klavier-Unterricht
H. GRÖGL
staatl.gepr.Musikpädagogin
Stolna ulica 2, 1. Stock

Welche vermögende Jugoslawin wäre geneigt, einen fischen österreich. Industribeamten zu heiraten. 5000 S Kautions für Anstellung erforderlich. Alter egal. Zuschriften an Erwin Terpotitz, Graz Bienengasse 20. 10736

Fräulein, 37 Jahre, mit schöner Ausstattung, spätere Erbin, wünscht erste Bekanntschaft mit besserem Herrn. Witwer bevorzugt. Unter »Herzensbildung«. 10742

Vierzigerin, sparsam, solid, sucht ebensolchen Ehepartner. Erwünscht sicher Angestellter, Witwer nicht ausgeschlossen. Unter »Tüchtige Hausfrau« an die Verw. 10743

Fräulein, Dreißigerin, wirtschaftlich mit Ersparnissen, wünscht Ehekameraden in gesicherter Stellung. Unter »Herbstglück« an die Verw. 10744

Fräulein, 37 Jahre, mit schöner Ausstattung, spätere Erbin, wünscht erste Bekanntschaft mit besserem Herrn. Witwer bevorzugt. Unter »Herzensbildung«. 10742

Welche vermögende Jugoslawin wäre geneigt, einen fischen österreich. Industribeamten zu heiraten. 5000 S Kautions für Anstellung erforderlich. Alter egal. Zuschriften an Erwin Terpotitz, Graz Bienengasse 20. 10736

Fräulein, 37 Jahre, mit schöner Ausstattung, spätere Erbin, wünscht erste Bekanntschaft mit besserem Herrn. Witwer bevorzugt. Unter »Herzensbildung«. 10742

Vierzigerin, sparsam, solid, sucht ebensolchen Ehepartner. Erwünscht sicher Angestellter, Witwer nicht ausgeschlossen. Unter »Tüchtige Hausfrau« an die Verw. 10743

Fräulein, Dreißigerin, wirtschaftlich mit Ersparnissen, wünscht Ehekameraden in gesicherter Stellung. Unter »Herbstglück« an die Verw. 10744

Fräulein, 37 Jahre, mit schöner Ausstattung, spätere Erbin, wünscht erste Bekanntschaft mit besserem Herrn. Witwer bevorzugt. Unter »Herzensbildung«. 10742

DIE VOLLKOMMENSTE HARMONIKA DER WELT

HÖHNER
GENERAL-VERTEILER
F. SCHNEIDER
ZAGREB, NIKOLČEVA 10

Gedenket der Antituberkulose!

BOTOT
Zahncreme

3 Tuben entspricht derer Cremen deshalb ökonomisch im Gebrauch
D. Pechmajou & Cie Zemun

Vernickeln aller Art
Gegenstände

werden billigst und raschest ausgeführt in der **„JUGOLIVARNA“**
Maribor, Levstikova ulica 9 10806

„Osiguranička zaštita“
Versicherungstechnisches Unternehmen

ZAGREB, Palmotičeva ulica 23

Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizzen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.

Verlangt Prospekte!

Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art

Das Spezerei- und Kolonialwarengeschäft

teilt hiemit mit, daß es eine besondere

Geschäfts-Eröffnung!

Gebe der geehrten Bewohnerschaft von Maribor und Umgebung bekannt, daß ich am 4. Oktober in der Ulica 10. oktobra 4 eine

Maschinenstickerei und Vordruckerei

eröffne. Ausgestattet mit den modernsten Spezial-Maschinen bin ich in der Lage, sämtliche Stickereiarbeiten wie Endl. Ajour, Weiß- und Buntstickerei durchzuführen. Uebernehme alle Arbeiten von Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Vorhänge etc. zur schnellsten und billigsten Ausführung. Mit dem Bestreben durch prompte und solide Bedienung mir das Vertrauen meiner sehr geschätzten Kunden zu erwerben, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

10863 Marija Bariuš, Maribor, Ulica 10. oktobra 4. Stickerei-Atelier »MARIETTA«.

Reisevertreter

welcher regelmäßig Nordslowenien bereist bei Kaufleuten und Wirten gut eingeführt ist, wird für bekannte, leistungsfähige Firma der Spirituosenbranche gegen angemessenen Spesenbeitrag und Provision gesucht. Slowenisch und deutsch sprechende Herren von guter Repräsentation sind ersucht, Offerte mit Angabe von Referenzen an die Verw. unter Alkohole zu senden.

IVAN LAH

Maribor, Glavni trg 10

Delikatessenabteilung

neueröffnet hat u. stets die vorzüglichsten u. schmackhaftesten Delikatessen führen wird

Liaschnitte nur Lia

5015 bei Lia Tischler nach allen Modellen. Eigenes Atelier. Aleksandrova 19



Für **Herbst und Winter**

KARO SCHUHE

Original holländ. Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen in allen schönsten Sorten, Narzissen, Crocus, Anemonen, Ranunkel, Iris-Lilien etc. empfiehlt

M. BERDAJS, MARIBOR

Tel. 23-51

Samenhandlung

Große Einfamilien-Villa

in Ljubljana (Pod Rožnikom), mit schönem Obstgarten, bestehend aus vier großen und fünf kleineren Zimmern, Badezimmer, Waschküche, Botenzimmer, Hausbesorgerwohnung, großem Keller und Dachboden sowie mit allem übrigen Zubehör, Zentralheizung, Balkon, bis zum Jahre 1947 steuerfrei, ist wegen Abreise zu verkaufen. Alle Informationen erteilt Dr. Schweiger, Ljubljana, Prešernova ulica 52.

Fotoamateure!

Filme!

Platten!

Papiere!

Apparate!

verbürgen Qualität und Erfolg!

Fachmann. Foto-Ausarbeitung! Kopieren, Entwickeln, Vergrößern! Foto-Kemikalije etc. Ivan Pečar, Gosposka ul. 11

Übersiedlungsanzeige!

Ich gestatte mir, dem P. T. Publikum von Maribor und Umgebung bekanntzugeben, daß ich mit meinem Delikatessengeschäft vom Glavni trg in die Abteilung für Bonbons, Schokolade und Kekse eingerichtet habe. Führe außerdem sämtliche Liköre, Kognaks, Rum, Weine, offen und in Original-Flaschen.

Bürge weiterhin für gute Qualität, billigste Preise und kulanteste Bedienung.

Aleksandrova c. 13 (früher Mestna podjetja)

L. Uhler, Delikatessenhandlung, Aleksandrova 13



Franz Tomažič, Messerschmied Slovenska 5

Für Herbst!

Große Auswahl!

Makowäsche für Kinder und Damen, Strümpfe, Handschuhe, Herrenwäsche, gestrickte Pullover und Kleider eigener Erzeugnisse zu billigsten Preisen

LIA MARIBOR

Aleksandrova cesta 19

Wildkastanien

kauft jede Menge Arbeiter, Dravska ul. 15 Telefon 26-23

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Damen-Mäntel für Herbst und Winter

Reiche Auswahl

400 Stück — aus eleganten Modestoffen

Grand Magazin Konfektion **Trgovski dom, Maribor**

Zur Herbstpflanzung

10735

Schöne Blaufichten, Silberfichten, Fichten, verschiedene Alleeabäume; Kugel- und rotblühende Akazien, Linden, Ahorn, Eschen, Blutbuchen, Roßkastanien etc. Verschiedene Ziersträucher, Heckenpflanzen, Schlingpflanzen, immergrüne Pflanzen, Obstbäume etc. in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis. — Uprava veleposestva Tišina, pošta Rankovci (Prekmurje).

Danksagung

Für die uns anlässlich des schweren Verlustes zugekommenen Beweise inniger Anteilnahme danken wir allen recht herzlich.

Franz Karner und übrigen Verwandten

Linoleum

Kartoleum, Wachstuch, Kunstleder in allen Breiten in großer Auswahl bei

OBNOVA F. Novak 10807 Jurčičeva ulica 6

Keks-

Zwieback-Mischmaschine Pudeln Backtröge Bodenkram zu verkaufen

Jurčičeva ul. 6/I/II.

Neu!

Erstklassig! Billig

Die feinsten Gewebe in Reinwolle und Seide für Damenkleider in allen Modefarben eingelangt. Nur erstklassige Modeware. — BILLIGE RESTE.

Modemanufaktur

„SVITEKS“ Komauer

Ulica 10. oktobra 5

Kein Kaufzwang! Niedrige Preise! Solide Bedienung!

Für immer verließ uns unsere liebe Tante, Kusine und Schwägerin, Frau

Maria Rozman, geb. Pistotnik

Oberrevidentenswitwe

die nach kurzer qualvoller Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verstorben ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Verstorbenen findet Sonntag, den 3. Oktober um halb 17 Uhr von der städtischen Aufbahrungshalle in Požrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 4. Oktober um halb 7 Uhr in der Magdalenen-Kirche gelesen werden.

Maribor, 2. Oktober 1937.

Die trauernd Hinterbliebenen.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch